



Stadt Leipzig

Statistischer Quartalsbericht IV/2014

Themen:

- Bevölkerungsentwicklung
- Privathaushalte
- Leipziger Mietspiegel
- Leipziger Mietwohnungsmarkt
- Bevölkerungsvorausschätzung
- Kinder in Kindertageseinrichtungen
- Pflegebedürftige Personen
- Unternehmensregister
- Hundehaltung
- Ortsteile Gohlis-Süd, -Mitte, -Nord
- Vergleich 15 größte deutsche Städte
- Großstädte als Orte der Integration

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Statistischer Quartalsbericht IV/2014 [02/15]

Herausgeber: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Verantwortlich: Dr. Ruth Schmidt
Redaktion Textteil: Dr. Ruth Schmidt
Redaktion Statistikteil: Peter Dütthorn
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 12.02.2015

Gebühr: 7,- €

Alle Rechte vorbehalten.

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):	Direktbezug:
Stadt Leipzig	Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen	Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig	Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Statistischer Auskunftsdienst: Fon (0341) 123 2847
Fax (0341) 123 2845
E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de
Internet <http://statistik.leipzig.de>
www.leipzig.de/wahlen

Zeichenerklärung:

0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
. = Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- = nichts vorhanden
/ = Zahlenwert nicht sicher genug
p = vorläufige Zahl
davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)
und zwar = teilweise Ausgliederung nach verschiedenen nicht summierbaren Merkmalen

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kurzinformationen	2
Bevölkerungsentwicklung 2014 in Leipzig	4
Struktur der Privathaushalte 2014	9
Zum Leipziger Mietspiegel 2014.....	12
Ungleicher Zugang auf dem Leipziger Mietwohnungsmarkt?.....	15
Evaluierung Bevölkerungsvorausschätzung 2013 nach dem zweiten Prognosejahr	19
Kinder in Leipziger Kindertageseinrichtungen 2014.....	23
Pflegebedürftige Personen in Leipzig 2013	27
Unternehmensregister 2014	30
Hundehaltung in Leipzig	32
Die drei Ungleichen? Die Ortsteile Gohlis-Süd, Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord.....	34
Vergleich der 15 größten deutschen Städte.....	49
Einwanderungsland Deutschland: Großstädte als Orte der Integration gefragt.....	53
<i>Quartalszahlen</i>	57

Aus dem Inhalt

Leipzig konnte im Jahr 2014 das Wachstumstempo der letzten Jahre beibehalten und erneut über 10 000, konkret 12 523 Einwohner, hinzugewinnen. Am 31.12.2014 hatte die Stadt 551 871 Einwohner. Mit der Einwohnerzahl stieg auch die Zahl der Privathaushalte 2014 um 2,1 % auf insgesamt 316 787. Die Entstehung des Leipziger Mietspiegels 2014 von der Stichprobenziehung über die Datengewinnung bis zur Berechnung der Ergebnisse.

Der Wohnort ist ein zentraler Aspekt soziostruktureller Benachteiligung von Ausländerinnen und Ausländern. Die Ungleichbehandlung fällt in Leipzig mit 12,3 % deutlich geringer aus als in anderen Großstädten.

Die Bevölkerungsvorausschätzung 2013 hat im zweiten Prognosejahr die Zuwanderungen deutlich und die totale Fertilitätsrate leicht unterschätzt; die Einwohnerzahl lag um knapp 8 200 über der berechneten. Im März 2014 wurden in den Leipziger Kindertagesstätten (einschließlich Horte) sowie in öffentlich geförderten Tagespflegestellen 41 053 und somit 12 127 (+41,9 %) mehr Kinder als 2007 betreut.

Ende 2013 hatten 16 283 Leipziger einen Anspruch auf Pflegeleistungen, auch bedingt durch die höhere Lebenserwartung.

Die aktuelle Auswertung des Unternehmensregisters weist 23 037 Unternehmen mit Sitz in Leipzig aus, von denen nur 8,5 % mehr als neun Beschäftigte haben.

Leipzig ist die hundefreundlichste deutsche Stadt 2015. Rund 18 000 Hunde leben hier und im Durchschnitt bellt in jedem 17. Haushalt ein Hund.

Die drei Gohliser Ortsteile haben sich zu verschiedenen Zeiten entwickelt. Dieses wirkt bis heute nach. Insgesamt gesehen ist für alle drei eine positive Entwicklung festzustellen.

Leipzig hatte von 2012 zu 2013 mit 2,0 % die höchste relative Bevölkerungszunahme unter den größten deutschen Städten. Außerdem ist Leipzig derzeit eine der Städte, in denen die meisten Jobs entstehen.

Es wird untersucht, wie viele Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft heute in Großstädten leben, welcher Staatsangehörigkeit und welchen Alters sie sind.

Die amtliche Einwohnerzahl der Stadt Leipzig, die das Statistische Landesamt zum 30.06.2014 mit insgesamt 535 732 Einwohnern ermittelt hat, lag um 12 013 Personen höher als zur Jahresmitte 2013.

Erstmals seit 1965 gab es im Jahr 2014 mehr Geburten als Sterbefälle in der Stadt Leipzig, 6 241 Geburten standen 5 889 Sterbefällen gegenüber.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist innerhalb von 12 Monaten bis zur Jahresmitte 2014 mit einem Zuwachs am Arbeitsort Leipzig um 4,9 % und am Wohnort Leipzig um 4,7 % so stark gestiegen wie nie zuvor.

Kurzinformationen

...aus dem Stadtgebiet

Steigende Zuwanderungsgewinne für Leipzig

2014 zogen 35 381 Personen nach Leipzig zu. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein erneuter Anstieg von gut 3 000 Personen. Vor allem aus dem Ausland kamen mehr Personen nach Leipzig, auch die Zuzüge aus West- und Süddeutschland haben leicht zugenommen. Leicht rückläufig sind die Zuzugszahlen aus dem mittel- und ostdeutschen Raum. Die Relationen haben sich insgesamt jedoch nur leicht verschoben. Auch 2014 kamen mit 15 986 Personen nach wie vor die meisten Zuzügler aus den drei Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das entsprach 2014 einem Anteil von 45,2 Prozent; 2013: 45,8 Prozent; 2010 waren es noch 50,3 Prozent. Die Wegzugszahlen stiegen 2014 ebenfalls, jedoch geringer. Insgesamt haben 22 448 Personen Leipzig verlassen, 2013 waren es 21 006. Die Wegzüge ins Ausland haben sich im Vergleich zu 2012 um 349 leicht erhöht. In den mitteldeutschen Raum finden deutlich mehr Wegzüge statt: 44,1 Prozent der Wegzügler verzogen 2014 nach Sachsen (außerhalb Leipzig), Sachsen-Anhalt oder Thüringen; 2013 waren es noch 42,7 Prozent. Per Saldo verblieb 2014 für Leipzig ein Wanderungsplus von 12 933, 2012 lag es bei 11 349.

Quelle: Einwohnerregister (Ordnungsamt)

Beschäftigtenzahl nimmt weiter zu

Die Zahl der sozialversicherungsversicherungspflichtig Beschäftigten in Leipzig steigt seit Jahren an, der Zuwachs von Juni 2013 zu Juni 2014 war aber so hoch wie nie zuvor. Mitte 2014 arbeiteten in der Stadt Leipzig 241 065 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen, dies bedeutet einen Zuwachs innerhalb eines Jahres um 11 233 (+4,9 Prozent) Beschäftigte. Die Zahl der in Leipzig wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg um 9 161 Personen (+4,7 Prozent) auf 203 027. Zum Vergleich: im gleichen Zeitraum stieg die Einwohnerzahl um 2,3 Prozent. Der starke Beschäftigungszuwachs dürfte also primär eine Folge der altersselektiven Zuwanderung (junge Erwerbsfähige) sein und weniger aus Zugängen von zuvor arbeitslosen Personen resultieren.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

10 Jahre Arbeitslosengeld II

Zum 01.01.2005 trat das „Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, kurz Hartz-IV-Gesetz, in Kraft. Kernpunkt des Gesetzes war die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II (kurz ALG II). 10 Jahre danach lohnt ein Blick auf die Entwicklung der Leistungsbezieher. Zum Jahresende 2005 erhielten 64 305 Personen Arbeitslosengeld

II. Damals bezogen mehr Männer (33 579) als Frauen (30 726) diese Transferleistung. In den Folgejahren stagnierte die Zahl der ALG-II-Empfänger vorerst. Einhergehend mit einer positiven Arbeitsmarktentwicklung reduzierte sich seit dem Jahr 2008 die Zahl der Leistungsbezieher zunächst leicht, zwischen 2010 und 2013 sogar deutlich. Allein in diesen drei Jahren sank die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsempfänger um 6 433 Personen. Nach den neuesten Zahlen (3. Quartal 2014) leben in Leipzig noch 52 639 Personen von ALG II. Das sind 11 666 weniger als noch 2005 (Jahresende), aber nur 225 weniger als zum Jahresende 2013. Die deutlichen Abgänge an Leistungsbezieher setzen sich 2013 also nicht weiter fort. Das Geschlechterverhältnis ist aktuell ausgeglichen (26 381 Männer zu 26 258 Frauen). Die Abgänge bei männlichen Leistungsbezieher sind in der Vergangenheit also stärker ausgefallen als bei weiblichen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Leipziger Straßen

Von „A“ wie Aachener Straße bis „Z“ wie Zwiebelweg gibt es in Leipzig aktuell 3 021 Straßen. In den letzten zwei Jahren hat die Leipziger Ratsversammlung drei Beschlüsse gefasst, die Änderungen von Straßennamen zur Folge hatten. Vier Straßen wurden umbenannt, 18 neubenannt. Weitere vier Straßennamen wurden verlängert, ein Straßename wurde teilweise aufgehoben.

... zu Leipzig im Vergleich

Leipzig mit stärkstem Einwohnerwachstum

Im Vergleich aller deutschen kreisfreien Städte und Landkreise wächst Leipzig derzeit am stärksten. Von 2012 zu 2013 ist die Einwohnerzahl der Stadt Leipzig um 2,0 Prozent gewachsen. Mit ebenfalls hohen Wachstumsraten landen Frankfurt am Main (1,9 Prozent) und Offenbach am Main (1,9 Prozent) auf den Plätzen 2 und 3. Dann folgen Landkreise im Münchner Umland: Mühldorf am Inn und Dachau mit jeweils 1,7 Prozent, Freising (1,6 Prozent) sowie Ebersberg, Erding und Fürstenfeldbruck mit jeweils 1,5 Prozent.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Wie viele Menschen sind armutsgefährdet?

Der Anteil armutsgefährdeter Personen ist in Leipzig im Jahr 2013 nahezu unverändert geblieben. In Abhängigkeit von der Definition relativer Armut galten zwischen 16,8 und 25,1 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger als einkommensarm. Wie kommt es zu diesen Unterschieden?

Gemäß der Definition der Europäischen Union gelten Personen als einkommensarm, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Haushaltsnettoeinkommens (Median) auskommen müssen. Unterschiedliche Auffassungen

herrschen nun darüber, welches mittlere Einkommen für die Berechnung verwendet wird. Denn hierfür sind unterschiedliche räumliche Bezugsgrößen denkbar. Will man wissen, in welchen Regionen die Einkommen gering sind, um regionale Disparitäten aufzuzeigen, bietet sich ein deutschlandweiter Vergleichswert an. Legt man also die 60-Prozent-Schwelle des bundesweiten Nettoäquivalenzeinkommens zugrunde, lag die Armutsgefährdungsquote in Leipzig 2013 bei 25,1 Prozent (Vorjahr: 25,4 Prozent). Ein Viertel aller Leipzigerinnen und Leipziger ist aus dieser Perspektive also armutsgefährdet.

Bei der Interpretation muss aber auch berücksichtigt werden, dass die Lebenshaltungskosten in Deutschland regional verschieden sind, sodass mit demselben Einkommen unterschiedliche Lebensstandards realisiert werden können. Zudem orientieren und vergleichen sich Menschen jeweils an ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld. Das heißt, das eigene Einkommensniveau und die daraus resultierenden Möglichkeiten werden eher im kleinräumigen als im nationalen Maßstab verglichen und bewertet. Aufgrund dessen ist es durchaus gerechtfertigt, von der nationalen Betrachtungsweise auf eine regionale oder lokale Perspektive zu wechseln: Insbesondere wenn man mit der Armutsgefährdungsquote Aussagen über die Ungleichverteilung von Einkommen in einer Region oder einer Stadt treffen will.

Definiert man die Armutsgefährdungsgröße nun also auf Grundlage des sächsischen Nettoäquivalenzeinkommens, galten 2013 17,8 Prozent der Leipziger als armutsgefährdet (Vorjahr: 17,6 Prozent). Um die Verteilung der Einkommen innerhalb der Stadtbevölkerung abzubilden, eignet sich das Nettoäquivalenzeinkommen der Stadt Leipzig. 2013 war das bedarfsgewichtete Haushaltseinkommen bei 16,8 Prozent aller Leipzigerinnen und Leipziger so gering, dass sie auch auf dieser Basis als armutsgefährdet galten (Vorjahr: 16,0 Prozent).

Im Vergleich der 15 größten deutschen Städte fällt die Armutsgefährdungsquote in Leipzig auf Basis der jeweiligen städtischen Einkommen moderat aus. Nur Duisburg (13,9 Prozent), Dortmund (14,0 Prozent), Berlin (15,0 Prozent) und Dresden (16,0 Prozent) liegen darunter. Eine relativ hohe Armutsgefährdungsquote lässt sich für Frankfurt am Main (19 Prozent), Essen (19,4 Prozent), Köln (19,5 Prozent) und Stuttgart (20,4 Prozent) feststellen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Amtliche Sozialberichterstattung

... dem Freistaat Sachsen

Mittagessen in der Kita

Rund 97 Prozent der sächsischen Kinder eines Jahrgangs besuchen eine Kindertageseinrichtung. Ein Kind verbringt dort etwa 230 Tage im Jahr und isst damit genauso oft zu Mittag. Rechnet man

diese Zahl hoch auf alle Kinder eines Jahrgangs (etwa 32 000), ergibt sich eine Zahl von 7 360 000 Mittagessen, die allein in einem Jahr in den Einrichtungen nur für die Kinder eines Jahrgangs ausgegeben und gegessen werden.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Neuer Gebietsstand in Sachsen seit 2015

Nach dem Zusammenschluss von zwei Gemeinden im Erzgebirgskreis besteht der Freistaat Sachsen nur noch aus 430 Gemeinden. Bei Wiedererrichtung des Freistaates Sachsen am 3. Oktober 1990 waren es 1 626 selbstständige Gemeinden.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

... aus Deutschland

Stundenlohn unter Mindestlohniveau 2013

Knapp ein Viertel der Arbeitnehmer in Ostdeutschland hatte im Jahr 2013 einen Bruttostundenlohn von weniger als 8,50 Euro. Dies zeigen vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle erstmals für das Jahr 2013 durchgeführte Berechnungen auf Basis aktueller Befragungsergebnisse. Damit liegt der Anteil der unter diesem Stundensatz verdienenden Personen in etwa auf dem Vorjahreswert. Besonders hoch ist dabei der Anteil in den arbeitsintensiven Branchen. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft/Fischerei betrug dieser in Deutschland etwa ein Drittel; in Ostdeutschland war sogar fast die Hälfte aller Beschäftigten betroffen. Noch höher lag der Anteil im Gastgewerbe. In den alten Bundesländern verdienten knapp die Hälfte der Arbeitnehmer und in den neuen Bundesländern sogar etwa zwei Drittel weniger als 8,50 Euro je Stunde. Im Handel, der einen hohen Anteil an der Gesamtbeschäftigung hat, waren 41,5 Prozent im Osten und 18,3 Prozent im Westen betroffen. Deutlich geringer war der Anteil im – allerdings sehr heterogenen – Bereich öffentliche und private Dienstleister. Hier verdienten lediglich 10,3 Prozent der Arbeitnehmer weniger als den ab dem Jahr 2015 geltenden Mindestlohn. Der Anteil in Ostdeutschland war allerdings doppelt so hoch wie in Westdeutschland.

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung Halle (iwh)

Bulgaren und Rumänen auf dem Arbeitsmarkt

Die Arbeitsmarktsituation für Bulgaren und Rumänen in Deutschland entwickelt sich unter Berücksichtigung von Saisoneffekten weiter positiv. Die Zahl der Beschäftigten betrug im November 2014 255 000 Personen, die Arbeitslosenquote der Bulgaren und Rumänen lag im November 2014 bei 9,8 Prozent und ist damit 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahresmonat. Allerdings steigt auch der Anteil der SGB-II-Leistungsbezieher an der Bevölkerung aus diesen beiden Ländern kontinuierlich.

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Bevölkerungsentwicklung in Leipzig 2014

Andreas Martin

Zusammenfassung: Leipzig konnte im Jahr 2014 das Wachstumstempo der letzten Jahre beibehalten und erneut über 10 000, konkret 12 523 Einwohner, hinzugewinnen. Am 31.12.2014 hatte die Stadt einen Registerbestand von 551 871 mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

Das ist das wichtigste Ergebnis einer ersten Auswertung des Einwohnerregisters des Leipziger Ordnungsamtes. Es bestätigte sich damit die Annahme, die seit einiger Zeit im Raum stand: Leipzig hatte per 31.12.2014 über 550 000 Einwohner. Zusammen mit jenen, die zu diesem Zeitpunkt nur mit Nebenwohnsitz in Leipzig gemeldet waren, ergab die Recherche sogar über 560 000

Einwohner. 48,8 Prozent der Hauptwohnbevölkerung waren männlichen und 51,2 Prozent weiblichen Geschlechts, 93,2 Prozent Deutsche und 6,8 Prozent Ausländer. Zudem konnten - nach ersten Ermittlungen - 10,8 Prozent der Einwohner ein Migrationshintergrund zugeordnet werden.

Seit 2002 verzeichnet die Stadt regelmäßig Einwohnergewinn, wobei dieser in der Tendenz zunimmt. Seit dem Abschluss der Eingemeindungen im Rahmen des Stadt-Umland-Gesetzes per 01.01.2000 kamen im Saldo fast 74 000 Personen im Bestand dazu. Das entspricht der heutigen Einwohnerschaft solcher Städte wie Bayreuth, Bamberg oder Brandenburg.

Bevölkerung der Stadt Leipzig 2000 bis 2014									
Jahr	Einwohner mit Hauptwohnsitz						Anteil (in Prozent)		Einw.entwicklg. geg. Vorjahr um Personen
	Insge- samt	davon		davon		darunter mit MH ¹⁾	Aus- länder	Einw. mit MH ¹⁾	
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer				
01.01.2000	478 032	228 685	249 347	457 224	20 808	.	4,4	.	.
2005	489 335	234 727	254 608	462 909	26 426	.	5,4	.	+ 3 692
2006	494 771	237 490	257 281	467 888	26 883	.	5,4	.	+ 5 436
2007	497 791	239 241	258 550	470 141	27 650	.	5,6	.	+ 3 020
2008	502 401	241 824	260 577	474 224	28 177	42 631	5,6	8,5	+ 4 610
2009	505 559	243 484	262 075	478 591	26 968	42 258	5,3	8,4	+ 3 158
2010	508 775	244 883	263 892	483 894	24 881	40 775	4,9	8,0	+ 3 216
2011	517 838	250 013	267 825	491 166	26 672	44 409	5,2	8,6	+ 9 063
2012	528 540	256 272	272 268	498 881	29 659	49 323	5,6	9,3	+ 10 702
2013	539 348	262 336	277 012	506 494	32 854	53 776	6,1	10,0	+ 10 808
2014	551 871	269 544	282 327	514 480	37 391	p 59 738	6,8	p 10,8	+ 12 523

Quellen: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

¹⁾ Migrationshintergrund

Unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen fällt es auch Prognoseexperten schwer, verlässliche Langzeitfaktoren zu benennen, um die Entwicklung der Bevölkerung vorherzusagen. Beispielsweise gab es auch unter den optimistischsten Prognosen der vergangenen Jahre keine, die ein solch hohes Wanderungsplus, wie es Leipzig seit einigen Jahren registriert, vorherseh. Einig dürfte man sich mittlerweile in Fachkreisen dennoch sein, dass das Erreichen der 600 000-Einwohner-Marke nur eine Frage der Zeit ist, auch wenn sich die gegenwärtige Wachstumsdynamik in den nächsten Jahren wohl abschwächen wird.

In Analogie zum Vorjahr hatte der Großteil der Leipziger Ortsteile mehr oder weniger Anteil am Bevölkerungszuwachs 2014. Lediglich in Schönefeld-Ost sowie in fünf weiteren Ortsteilen am Stadtrand (Plaußig-Portitz, Liebertwolkwitz, Hartmannsdorf-Knautnaundorf, Lützschena-Stahmeln und Seehausen) wurde ein geringfügiger Rückgang (jeweils unter einem Prozent) registriert. 15 der 57 Ortsteile mit Bevölkerungszunahme zählten am

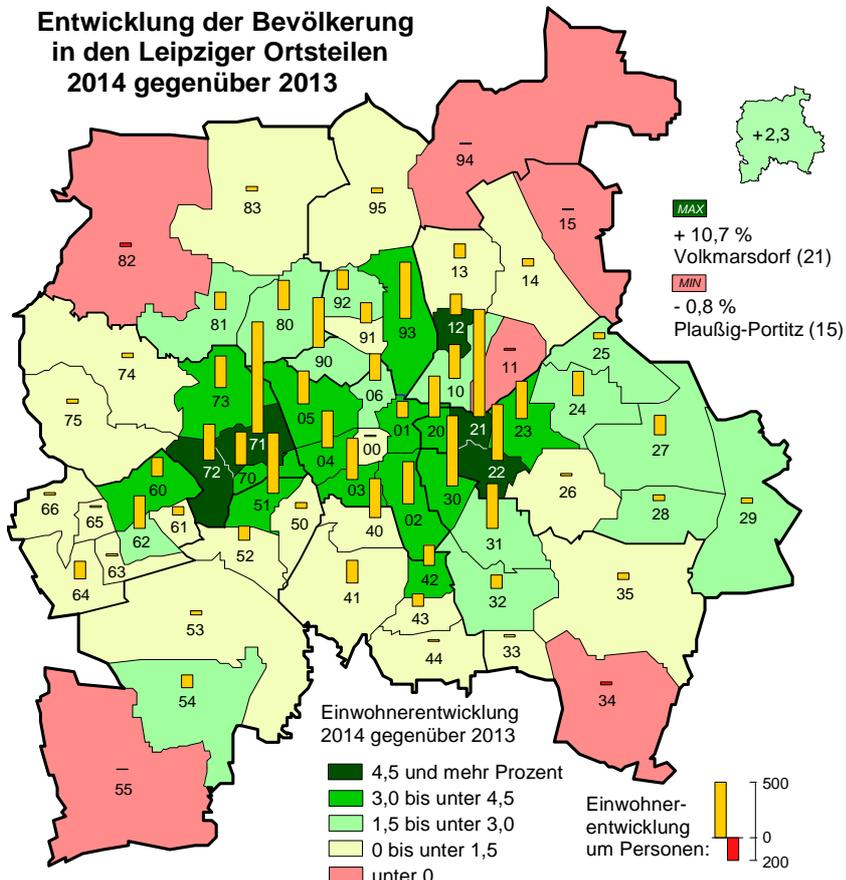
31.12.2014 mindestens 300 Einwohner mehr als ein Jahr zuvor, gar 18 verbuchten ein Wachstum von mindestens 3 Prozent.

Den größten Bevölkerungsanstieg auf Ortsteilbasis erreichten im abgelaufenen Jahr Altlindenau (+998; +6,9 %), Volkmarsdorf (+958; +10,7 %), Reudnitz-Thonberg (+631; +3,3 %), Plagwitz (+542; +3,3 %) und Anger-Crottendorf (+499; +5,0 %). Beachtlich auch der relativ hohe Zuwachs in Neulindenau (+5,2 %), Mockau-Süd (4,5 %) und Lindenau (4,2 %). Noch stärker als im Vorjahr wird die erstrangige Rolle der Stadtbezirke Mitte, Ost und Alt-West als „Wachstumsmotoren“ in der Stadt sichtbar. 51,5 Prozent des gesamtstädtischen Zuwachses entfallen allein auf diese drei (+ 6 456 Personen). 2013 hatten dieselben bereits einen Anteil von 43,7 Prozent (+ 4 717). Der Stadtbezirk Altwest nahm 2014 um 3,8 % zu, Ost um 3,7 % und Mitte um 3,1 %. Auch der Stadtbezirk West, also im Wesentlichen die Grünauer Ortsteile, hatte nunmehr schon das dritte Jahr in Folge ein Bevölkerungszuwachs und steht knapp davor, die 50 000er Grenze bei den Einwohnern erneut zu überschreiten

Einwohner 2013 und 2014 nach Ortsteilen									
Ortsteil	Einwohner		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Ortsteil	Einwohner		Entwicklung 2014 gegenüber 2013	
	2014	2013	um Pers.	um %		2014	2013	um Pers.	um %
	Personen		um Pers.			Personen		um Pers.	
00 Zentrum	1 748	1 739	+ 9	+ 0,5	43 Lößnig	11 021	10 911	+ 110	+ 1,0
01 Zentrum-Ost	4 123	3 980	+ 143	+ 3,6	44 Dölitz-Dösen	4 549	4 535	+ 14	+ 0,3
02 Zentrum-Südost	11 893	11 515	+ 378	+ 3,3	50 Schleußig	12 596	12 546	+ 50	+ 0,4
03 Zentrum-Süd	12 324	11 955	+ 369	+ 3,1	51 Plagwitz	14 637	14 095	+ 542	+ 3,8
04 Zentrum-West	10 318	9 986	+ 332	+ 3,3	52 Kleinzschocher	9 168	9 041	+ 127	+ 1,4
05 Zentrum-Nordwest	10 320	10 024	+ 296	+ 3,0	53 Großzschocher	8 987	8 954	+ 33	+ 0,4
06 Zentrum-Nord	8 424	8 184	+ 240	+ 2,9	54 Knautkleb.-Knauthain	5 355	5 242	+ 113	+ 2,2
10 Schönefeld-Abnauend.	11 483	11 177	+ 306	+ 2,7	55 Hartmannsd.-Knautn.	1 333	1 335	- 2	- 0,1
11 Schönefeld-Ost	9 150	9 190	- 40	- 0,4	60 Schönau	4 280	4 108	+ 172	+ 4,2
12 Mockau-Süd	4 356	4 169	+ 187	+ 4,5	61 Grünau-Ost	7 472	7 397	+ 75	+ 1,0
13 Mockau-Nord	10 734	10 611	+ 123	+ 1,2	62 Grünau-Mitte	12 092	11 801	+ 291	+ 2,5
14 Thekla	5 619	5 552	+ 67	+ 1,2	63 Grünau-Siedlung	3 812	3 800	+ 12	+ 0,3
15 Plaußig-Portitz	2 596	2 617	- 21	- 0,8	64 Lausen-Grünau	12 156	11 995	+ 161	+ 1,3
20 Neustadt-Neuschönef.	10 982	10 618	+ 364	+ 3,4	65 Grünau-Nord	7 970	7 957	+ 13	+ 0,2
21 Volkmarsdorf	9 937	8 979	+ 958	+ 10,7	66 Miltitz	1 901	1 882	+ 19	+ 1,0
22 Anger-Crottendorf	10 551	10 052	+ 499	+ 5,0	70 Lindenau	7 274	6 980	+ 294	+ 4,2
23 Sellerhausen-Stünz	8 198	7 865	+ 333	+ 4,2	71 Altlindenau	15 556	14 558	+ 998	+ 6,9
24 Paunsdorf	13 744	13 525	+ 219	+ 1,6	72 Neulindenau	6 438	6 120	+ 318	+ 5,2
25 Heiterblick	3 665	3 611	+ 54	+ 1,5	73 Leutzsch	9 742	9 456	+ 286	+ 3,0
26 Mölkau	5 872	5 852	+ 20	+ 0,3	74 Böhlitz-Ehrenberg	10 129	10 089	+ 40	+ 0,4
27 Engelsdorf	9 032	8 859	+ 173	+ 2,0	75 Burghausen-Rückm.	4 828	4 790	+ 38	+ 0,8
28 Baalsdorf	1 766	1 718	+ 48	+ 2,8	80 Möckern	13 435	13 172	+ 263	+ 2,0
29 Althen-Kleinpösna	2 140	2 093	+ 47	+ 2,2	81 Wahren	6 691	6 536	+ 155	+ 2,4
30 Reudnitz-Thonberg	19 922	19 291	+ 631	+ 3,3	82 Lützschena-Stahmeln	3 914	3 945	- 31	- 0,8
31 Stötteritz	15 664	15 266	+ 398	+ 2,6	83 Lindenthal	6 334	6 293	+ 41	+ 0,7
32 Probstheida	6 153	6 033	+ 120	+ 2,0	90 Gohlis-Süd	17 838	17 394	+ 444	+ 2,6
33 Meusdorf	3 418	3 400	+ 18	+ 0,5	91 Gohlis-Mitte	15 819	15 638	+ 181	+ 1,2
34 Liebertwolkwitz	5 240	5 263	- 23	- 0,4	92 Gohlis-Nord	8 556	8 379	+ 177	+ 2,1
35 Holzhausen	6 278	6 217	+ 61	+ 1,0	93 Eutritzsch	13 079	12 572	+ 507	+ 4,0
40 Südvorstadt	24 355	24 007	+ 348	+ 1,4	94 Seehausen	2 232	2 238	- 6	- 0,3
41 Connewitz	18 177	17 971	+ 206	+ 1,1	95 Wiederitzsch	8 467	8 422	+ 45	+ 0,5
42 Marienbrunn	6 027	5 845	+ 182	+ 3,1	Stadt Leipzig	551 871	539 348	+ 12 523	+ 2,3

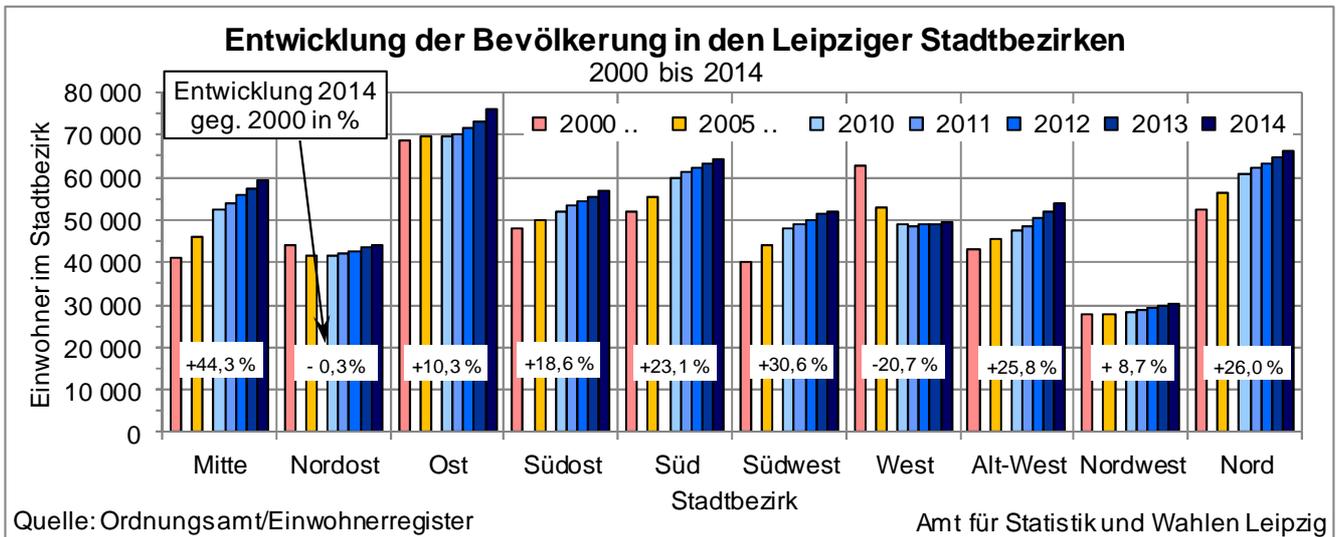
Quelle: Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig



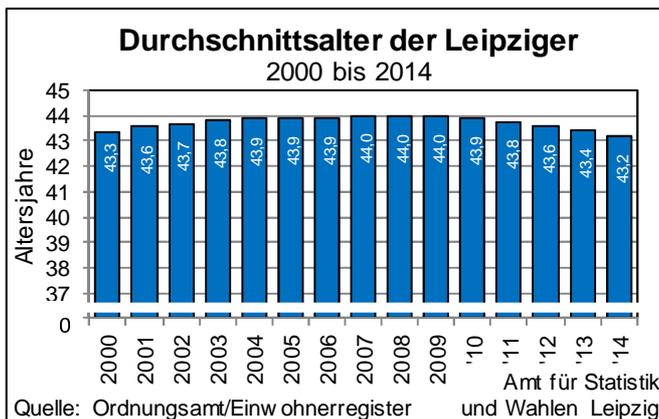
Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Gegenüber dem Jahr 2000 hatten am 31.12.2014 insgesamt 46 Ortsteile mehr Einwohner. Die größten Zuwächse konnte in diesem Zeitraum für die Südvorstadt (+7 446), Plagwitz (+6 103), Gohlis-Süd (+5 948), Altlindenau (+4 475), Connewitz (+4 358), Reudnitz-Thonberg (+4 267) und Zentrum-Nordwest (+4 111) verbucht werden. Anteilmäßig stieg die Bevölkerung am stärksten in Plagwitz (+71,5 %), Zentrum-Nordwest (+66,2 %), Zentrum-Südost (+61,9 %), Zentrum-West (56,5 %), Lindenau (53,2 %), Gohlis-Süd (+50,0 %) und Zentrum-Süd (+47,9 %). Bevölkerungverluste stehen für den Zeitraum der letzten 14 Jahre insbesondere in allen Ortsteilen des Stadtbezirkes West (zusammen -12 934 Personen), in Paunsdorf (-2 025), Mockau-Nord (-1 030), Schönefeld-Ost (-945), Mölkau (-439) und Thekla (-433) zu Buche.



Die Stadtbezirke haben sich seit Bestehen des heutigen Stadtgebietes (2000) dementsprechend ebenfalls sehr unterschiedlich entwickelt. Acht der zehn Stadtbezirke trugen zum gesamtstädtischen Wachstum von 15,1 Prozent bei, am stärksten Mitte (+18 164; +44,3 %), Nord (+13 603; +26,0 %) und Südwest (+12 201; +30,6 %). Lediglich West (-12 934; -20,7 %) und geringfügig Nordost (-135; -0,3 %) hatten Ende 2014 weniger Einwohner als vor 14 Jahren.

Das Durchschnittsalter aller Leipziger sank auch 2014 auf nunmehr 43,4 im Jahresschnitt, am Jahresende sogar auf 43,2 Jahre. Fast identische Werte wurden im Jahr 2000 ermittelt (43,3 am Jahresende). 1980 hatte Leipzig mit 38,6 Jahren die durchschnittlich jüngste Bevölkerung nach Ende des zweiten Weltkrieges.

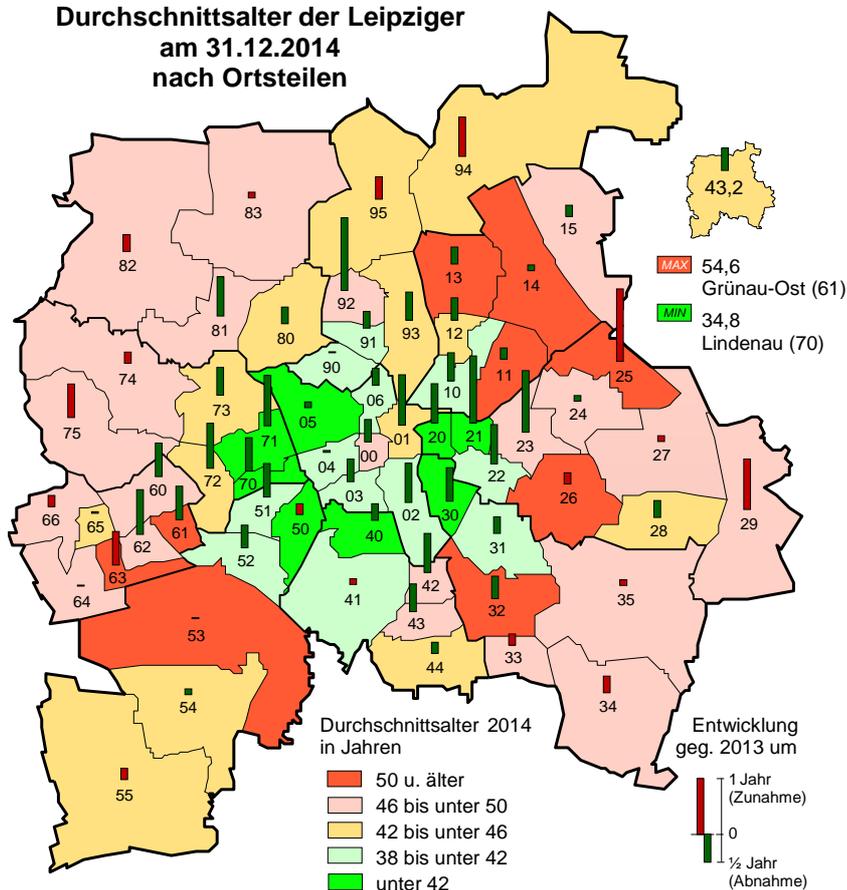


Das Durchschnittsalter in den Ortsteilen reicht von 34,8 Jahren bis 54,6 Jahren, unterscheidet sich im Extremfall also um fast 20 Jahre. Lindenau hat hierbei Schleußig (35,6 Jahre) als jüngsten Ortsteil abgelöst. Auch Altlindenau (36,4) verjüngte sich stark (um 0,9 Jahre) und lag am Jahresende 2014 nunmehr auf Rang 4 hinter Neustadt-Neuschönefeld (36,1). Außerdem sank der Altersschnitt gegenüber dem Vorjahr besonders stark in Gohlis-Nord (um 1,3 Jahre), Sellerhausen-Stünz (um 1,1), Eutritzsch (um 0,9) und

bemerkenswerter Weise in Grünau-Mitte (um 0,8). Auch das Durchschnittsalter der Einwohner von Grünau-Ost sank um 0,6 Jahre, dennoch ist dieser Ortsteil weiterhin der älteste, gefolgt von Schönefeld-Ost (54,1 Jahre), Grünau-Siedlung (53,2), Thekla (52,8), Heiterblick (52,3) und Mölkau (51,3). 20 der 63 Leipziger Ortsteile wurden in 2014 älter, darunter nur sechs, die um mehr als 0,3 Jahre zunahmen. Das waren Paunsdorf (+1,3 Jahre), Althen-Kleinpösna (+0,9), Seehausen (+0,7), Thekla (+0,6), Burghausen-Rückmarsdorf (+0,6) und Wiederitzsch (+0,4).

Die folgende Karte verbindet das derzeitige Durchschnittsalter der Ortsteile mit der gegenwärtigen Entwicklung derselben (2014 zu 2013), und lässt so auf unterschiedliche Ortsteilkategorien schließen. Zunächst sieht man deutlich die Gruppe der „jungen Ortsteile“, zumeist im zentrumsnahen Bereich liegend, die sich zudem auch gegenwärtig weiter stark verjüngen. Im östlichen Bereich betrifft das insbesondere Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Reudnitz-Thonberg, auch Zentrum-Südost und Anger-Crottendorf, im westlichen Bereich die Lindenauer Ortsteile, Plagwitz, auch Leutzsch und Kleinzschocher, im Süden Zentrum-Süd und Südvorstad und im Norden Zentrum-Nordwest und -Nord sowie Gohlis-Mitte. Schleußig, in den letzten Jahren immer als „der junge Ortsteil“ genannt, ist zwar noch immer jung, altert aber, was an der Sättigung des dortigen Wohnbestandes liegen dürfte. Sichtbar tritt auch die Gruppe der Ortsteile ins Auge, deren Einwohnerschaft im Schnitt zum Teil schon deutlich über dem städtischen Altersdurchschnitt liegt, und die auch weiterhin altern. Diese Ortsteile liegen, wenn man auch Mölkau und Grünau-Siedlung hierzu rechnet, alle am Stadtrand und profitieren weniger vom Zuzugs- und Geburtenboom der Stadt. Eine weitere größere Gruppe, ebenfalls mit überdurchschnittlichem Alter, ist gegenwärtig mehr oder weniger dabei, sich insbesondere durch Teilhabe am verstärkten Zuzug zu verjüngen. Das betrifft vor

Durchschnittsalter der Leipziger am 31.12.2014 nach Ortsteilen



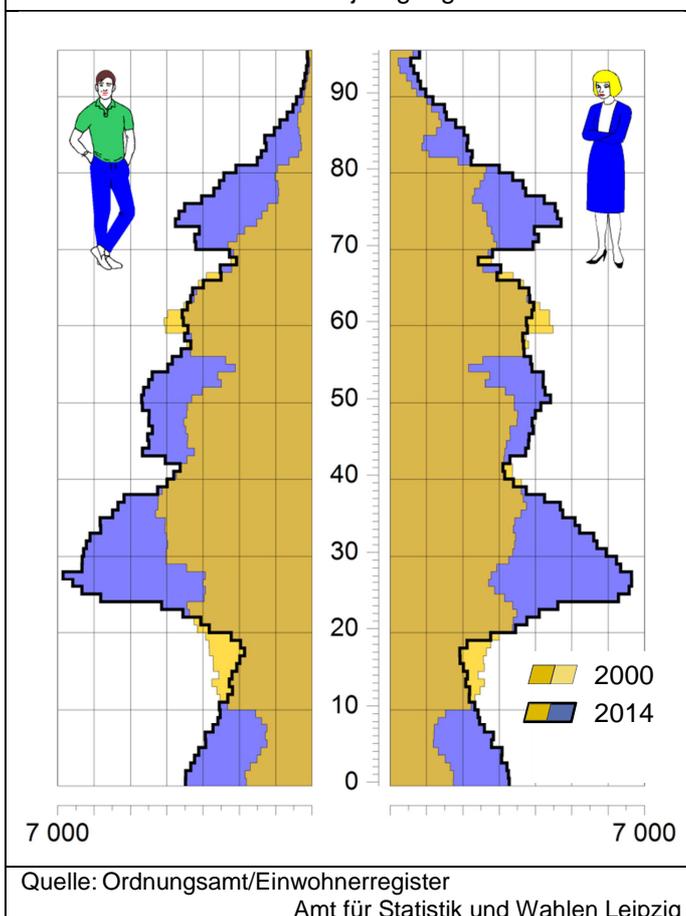
allem Mockau-Nord, Schönefeld-Ost, Sellerhausen-Stünz, Probstheida, Marienbrunn, Lößnig, die Grünauer Ortsteile Ost, Mitte und Schönau, Wahren und Gohlis-Nord. Zu einer vierten Gruppe sind zudem jene Ortsteile zu rechnen, die beim Indikator Durchschnittsalter und dessen Entwicklung kaum in Erscheinung treten und am Status quo festhalten.

Der Lebensbaum der Leipziger Bevölkerung zeigt auch am Ende des Jahres 2014 die Inhomogenität der Altersstruktur. Die für die weitere demographische Entwicklung besonders bedeutungsvollen Altersgruppen im „Stammfuß- und Stammbereich“, d.h. die Gruppe der Kinder und Jugendlichen und der jungen Erwachsenen konnten im Laufe der letzten Jahre, wie auch der Vergleich zum Jahr 2000 zeigt, zulegen. Bedingt durch stetig steigende Geburten- und Zuzugszahlen, gerade im Bereich der 18- bis unter 35-jährigen, wurde die „Stabilität des Baumes“ weiter gefestigt. Insbeson-

dere durch das Hineinwachsen der starken Geburtenjahrgänge von 1934 bis 1944 nahm auch die heutige Gruppe der 70- bis ca. 85-jährigen gegenüber 2000 stark zu. Auch die steigende Lebenserwartung führte mit dazu, dass in der Gegenwart wesentlich mehr Einwohner im Rentenalter gezählt werden als vor 14 Jahren.

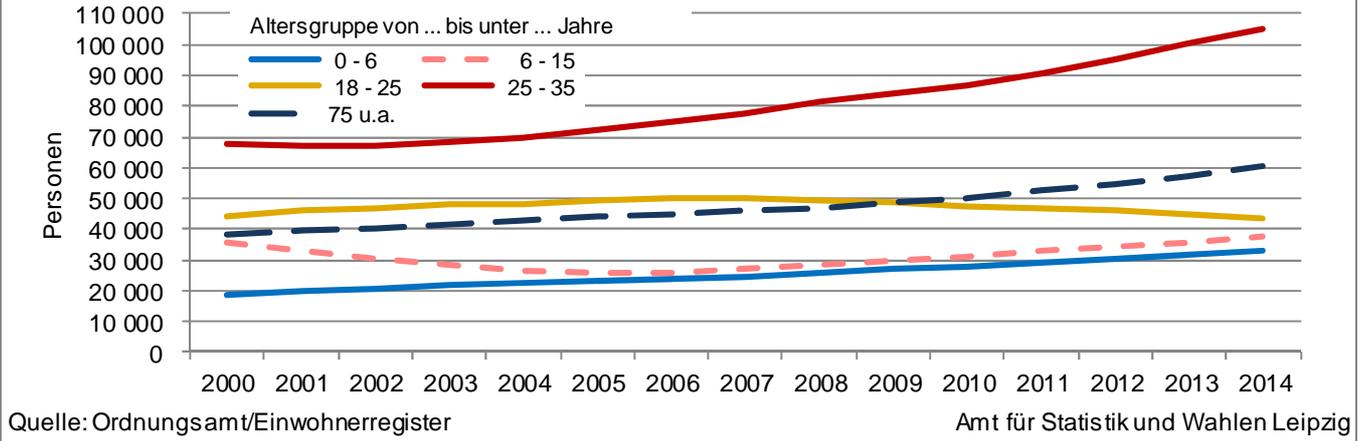
Bei Betrachtung spezifischer Leipziger Altersgruppen über den gesamten Zeitraum 2000 bis 2014 (siehe nachfolgende Grafik) ist es augenscheinlich, dass sich das Bevölkerungswachstum der Stadt Leipzig in diesem Zeitraum zur Hälfte aus der Zunahme der Altersgruppe der 25- bis unter 35-jährigen speist. Diese Gruppe nahm um 54,6 % zu. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 14,2 auf 19,1 %. Ein relativ starkes Wachstum lässt sich auch für die Altersgruppen 0- bis unter 6 (+75,7 %) und 75 Jahre und älter (+56,7 %) ermitteln. Die absolute Zunahme in diesen beiden Gruppen (+14 125 bzw. +21 837) erreichte die Gruppe der 25- bis unter 35-jährigen (+37 125) aber nicht. Bei allem Wachstum gibt es auch Gruppen, die von starker Abnahme gekennzeichnet sind. Das sind vor allem die Gruppe der 15- bis unter 18-jährigen (-37,2 %; -5 979) und die der 55- bis unter 65-jährigen (-14,7 %; -10 775). Beide legen aber seit ca. fünf Jahren wieder zu, wohingegen die Gruppe der 18- bis unter 25-jährigen seit 2006 massiv, um über 6 700 Personen abnahm.

Leipzigs Bevölkerung 2000 und 2014 nach Altersjahrgängen



Entwicklung ausgewählter Altersgruppen

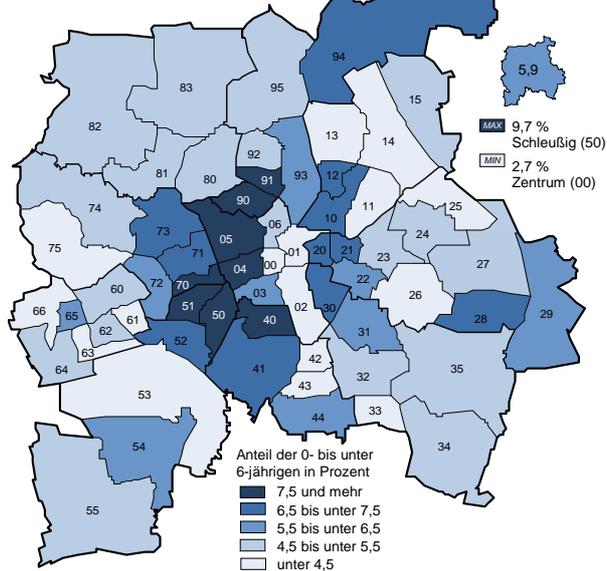
2000 bis 2014



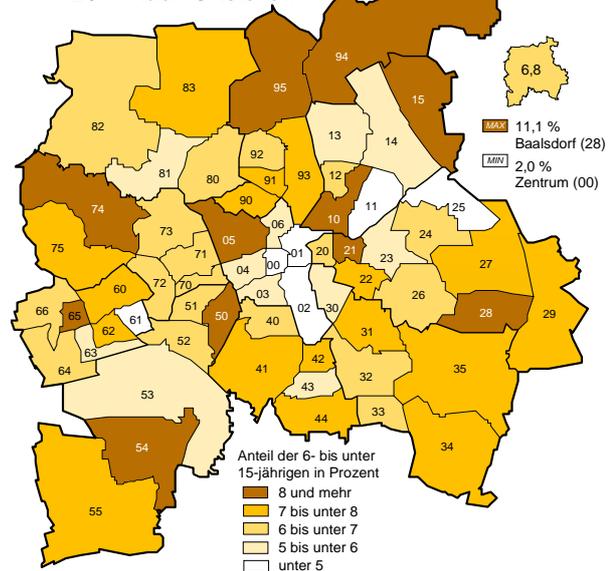
Als Beispiele für die ungleiche Verteilung bedeutungsvoller Altersgruppen in den einzelnen Ortsteilen sind im Folgenden jene der Vorschul-

kinder, der Schulkinder zwischen 6 und 15 Jahren, der 18- bis unter 25-jährigen und der Leipziger im Alter von über 75 Jahren kartografisch dargestellt.

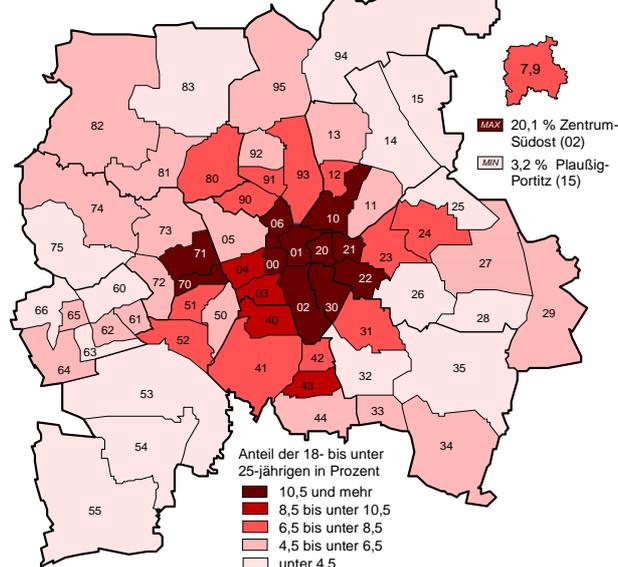
Anteil der 0- bis u.6-Jährigen 2014 nach Ortsteilen



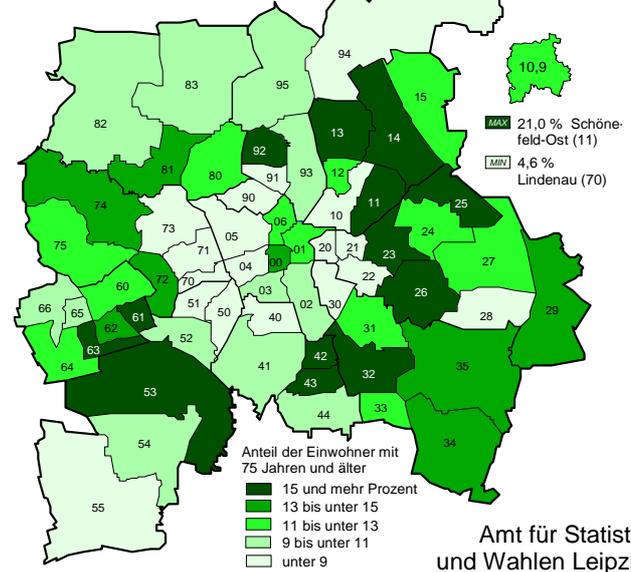
Anteil der 6- bis u.15-Jährigen 2014 nach Ortsteilen



Anteil der 18- bis u.25-Jährigen 2014 nach Ortsteilen



Anteil der Leipziger mit 75 Jahren und älter 2014 nach Ortsteilen



Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Struktur der Privathaushalte 2014

Andreas Martin

Zusammenfassung: Analog zur Einwohnerzahl stieg auch die Zahl der Privathaushalte 2014 um 2,1 Prozent auf insgesamt 316 787.

Zum Jahresende 2014 wurden aus dem Einwohnerregister des Leipziger Ordnungsamtes 6 508 Haushalte mehr ermittelt als ein Jahr zuvor. Gegenüber 2012 nahm die Zahl der Haushalte gar um 13 322 zu, relativ sind das 4,4 Prozent. Das entspricht genau dem Bevölkerungswachstum in den letzten beiden Jahren.

Privathaushalte in Leipzig 2010 bis 2014 nach der Haushaltsgröße						
Jahr	Haushalte insgesamt	davon Anteil mit ... Personen in %				Mittlere Haushaltsgröße
		1	2	3	4 oder mehr	
2010	290 011	50,2	31,0	11,6	7,2	1,78
2011	294 810	50,7	30,8	11,3	7,2	1,78
2012	303 465	51,8	30,4	10,7	7,1	1,76
2013	310 279	52,3	30,1	10,5	7,1	1,75
2014	316 787	52,6	29,8	10,3	7,3	1,75

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die mittlere Haushaltgröße hat sich somit nicht verändert und liegt bei 1,75 Personen je Haushalt.

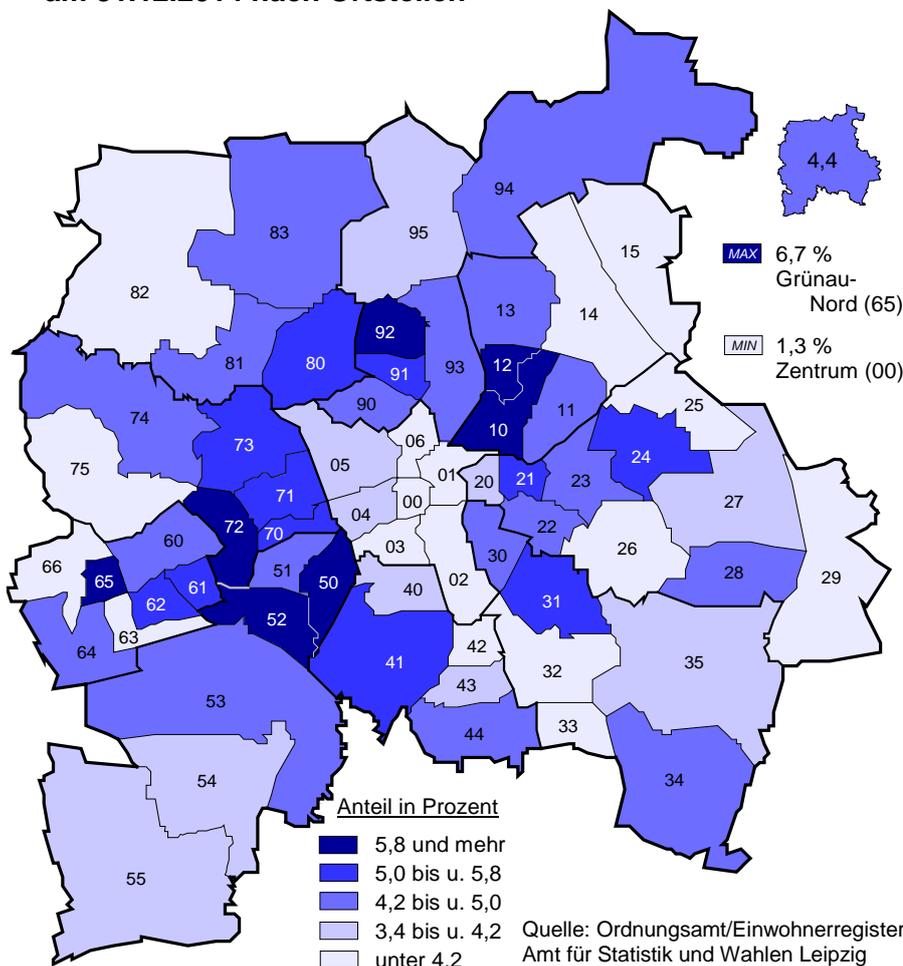
Strukturelle Unterschiede zum Vorjahr sind minimal, belegen aber die Tendenz der Vorjahre. Die Zahl der Single-Haushalte nahm, wie auch der Anteil derselben, erneut zu. 166 666 Ein-Personen-Haushalte entsprachen einem Anteil von 52,6 Prozent. Wiederum leicht zurückgegangen ist dagegen der Anteil der Zwei- und Drei-Personen-Haushalte. In 29,8 Prozent aller Haushalte lebten Ende 2014 zwei, in 10,3 Prozent drei Personen. Ab einer Haushaltsgröße von vier Personen wurden beachtenswerte Zunahmen ermittelt. Vierer-Gemeinschaften gab es zuletzt 17 064 und damit 4,0 Prozent mehr als 2013, solche mit fünf und mehr Personen wurden 6 104 gezählt, was einem Wachstum von 6,3 Prozent entspricht.

Die Haushaltsstruktur in Sachsen ist natürlich anders als in der Großstadt Leipzig. Gut ein Drittel aller Sachsen lebt im ländlichen Raum (2013), sprich in Städten und Gemeinden mit unter 10 000 Einwohnern, zudem gibt es eine Vielzahl von auch in größere Städte eingemeindeten Dörfern. Und

„auf dem Land“ sind insbesondere Singlehaushalte nicht so dominant wie in der Großstadt. Sachsen hatte 2013 knapp 43 Prozent Ein-Personen-Haushalte, knapp 38 Prozent Haushalte mit zwei, 12 Prozent mit drei und 8 Prozent mit vier oder mehr Personen.

In den einzelnen Ortsteilen blieb die mittlere Haushaltsgröße gegenüber dem Vorjahr stabil, so dass sich eine erneute kartografische Darstellung erübrigt. Prinzipiell nimmt dieser wohl wichtigste Haushaltsindikator vom Zentrum her in Richtung Randortsteile zu. Die im Durchschnitt größten Haushalte gab es in Baalsdorf (2,4 Personen je Haushalt), in Althen-Kleinpösna und Plaußig-Portitz (je 2,2). Erst an 18. Stelle kam mit Schleußig ein echt städtischer Ortsteil (1,9). Mit einer Größe von 1,6 und weniger hatten Zentrum, Zentrum-Südost, Zentrum-Ost sowie Lindenau die kleinsten Haushalte, gefolgt von Zentrum-Süd, Grünau-Ost, Zentrum-West und Lößnig, die ebenfalls alle 1,6 aufwiesen.

Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden am 31.12.2014 nach Ortsteilen



Die Ortsteile des Stadtbezirkes Mitte - mit Ausnahme von Zentrum-Nordwest und Zentrum-Nord -, zudem Lindenau, Altlindenau, Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf waren auch jene, die den höchsten Anteil an Singlehaushalten besaßen, nämlich jeweils über 60 Prozent. Zentrum als absolut unangefochtener Spitzenreiter hatte 74,8 Prozent. Die höchsten Raten von größeren Haushalten, hier ab vier Personen, hatten die Ortsteile Baalsdorf (17,9 Prozent), Althen-Kleinpösna (13,7), Seehausen (13,1), Knautkleeberg-Knauthain (12,9) und Wiederitzsch (12,7).

Interessant dürfte bei der aktuellen Recherche auch ein Blick auf die Differenziertheit solcher sozialer Indikatoren wie Haushalte von Alleinerziehenden oder auch mit Ausländern sein.

14 086 Alleinerziehende, also 1,7 Prozent mehr als vor einem Jahr, wurden ermittelt. In deren Haushalten lebten rund 19 800 Kinder unter 18 Jahre. Die meisten Alleinerziehenden wurden in den Ortsteilen Connewitz (589; Anteil von 5,3 %), Südvorstadt (530; 3,6 %), Altlindenau (515; 5,4 %), Reudnitz-Thonberg (509; 4,2 %) und Gohlis-Süd (464; 4,6 %) gezählt. Anteilmäßig gab es zudem auch in Grünau-Nord (6,7%), Schönefeld-Abtnaundorf (6,4 %), Schleußig (6,2%), Neulindenau (6,1 %), Klein-zschocher, Mockau-Süd (je 6,0%) und Gohlis-Mitte (5,8 %) überdurchschnittlich viele Alleinerziehende.

Besonders augenfällig ist zudem, dass 90,6 % aller Haushalte von Alleinerziehenden von Frauen geführt werden. Für fünf Ortsteile wurden diesbezüglich sogar Raten von über 93,0 % ermittelt. In Holzhausen waren 103 von 109 Alleinerziehenden Frauen (=94,5 %). Ähnliches wiesen Schönefeld-Ost, Lößnig, Zentrum-West und Lindenau auf.

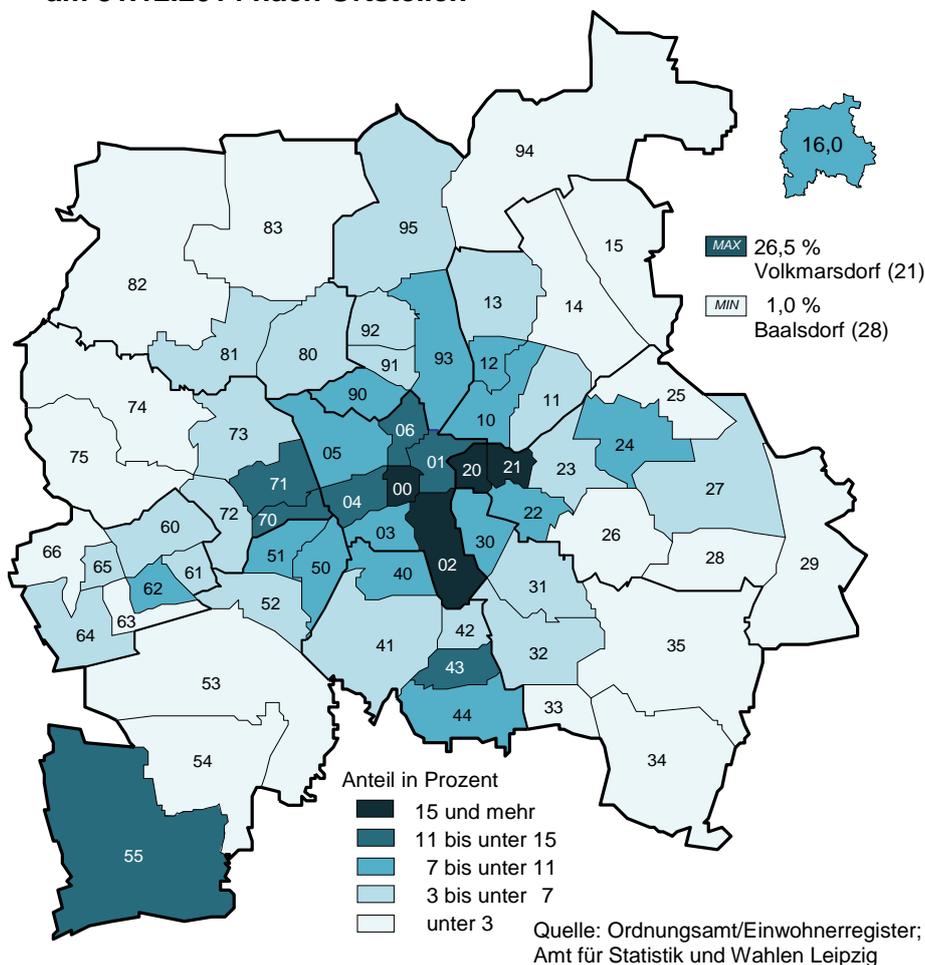
Entsprechend der Ausländeranteile bei der Bevölkerung lagen auch bezüglich der Haushalte die Ortsteile Zentrum-Südost (28,3 % bei Haushalten und 26,4 % bei der Bevölkerung), Volkmarsdorf (26,5 bzw. 25,5 %), Zentrum (22,9 bzw. 22,8 %) und Neustadt-Neuschönefeld (22,7 bzw. 23,0 %) mit einigem Abstand an der Spitze. Auch Hartmannsdorf-Knautkleeberg (14,9 %), Zentrum-West und -Nord (je 14,2), Lößnig (13,9),

Ausgewählte Haushaltskennziffern 2014		
Kennziffer	Haushalte	Anteil (%)
Haushalte	316 787	100,0
darunter:		
Single-Haushalte	166 666	52,6
Alleinerziehende	14 086	4,4
dar.: weiblich	12 759	4,0
mit 3 o. mehr Kindern	967	0,3
Paare	104 694	33,0
dar.: mit 3 o. mehr Kindern	3 169	1,0
Lebensgemeinschaften	30 740	9,7
Haushalte mit Ausländern	26 534	8,4
dar.: aussch. m. Ausländern	18 618	5,9

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Zentrum-Ost (12,9%), Altlindenau (11,8%) und Lindenau (11,5 %) hatten überdurchschnittliche Anteile. Die geringsten Raten wurden wiederum in ländlichen Randortsteilen wie Baalsdorf, Liebertwolkwitz, Holzhausen, Miltitz, Burghausen-Rückmarsdorf, zudem auch in Großzschocher, Heiterblick und Thekla, ermittelt. Neben der Abbildung von Haushalten mit ausländischen Staatsbürgern wird, auf Grund zunehmender Größenordnung, an einer Darstellungsmöglichkeit von Haushalten mit Migranten gearbeitet. Dies sollte dann wohl mit der nächsten Auswertung möglich werden.

Anteil der Haushalte mit Ausländern am 31.12.2014 nach Ortsteilen



Privathaushalte (HH) in der Stadt Leipzig 2014

Ortsteil	HH insg.	Einw. je HH	Haushaltgröße					Haushaltgröße prozentual				
			1 Pers.	2 P.	3 P.	4 P.	5 P.+	1 P.	2 P.	3 P.	4 P.	5 P.+
00 Zentrum	1 394	1,35	1 042	262	62	18	10	74,7	18,8	4,4	1,3	0,7
01 Zentrum-Ost	2 677	1,58	1 634	728	188	88	39	61,0	27,2	7,0	3,3	1,5
02 Zentrum-Südost	8 871	1,44	6 326	1 720	479	220	126	71,3	19,4	5,4	2,5	1,4
03 Zentrum-Süd	7 908	1,61	4 827	1 982	630	348	121	61,0	25,1	8,0	4,4	1,5
04 Zentrum-West	6 555	1,63	4 018	1 545	542	343	107	61,3	23,6	8,3	5,2	1,6
05 Zentrum-Nordwest	5 579	1,86	2 947	1 330	659	466	177	52,8	23,8	11,8	8,4	3,2
06 Zentrum-Nord	5 110	1,67	2 958	1 386	422	242	102	57,9	27,1	8,3	4,7	2,0
10 Schönefeld-Abtnaundorf	6 555	1,75	3 557	1 806	698	349	145	54,3	27,6	10,6	5,3	2,2
11 Schönefeld-Ost	5 546	1,65	2 895	1 998	441	162	50	52,2	36,0	8,0	2,9	0,9
12 Mockau-Süd	2 567	1,70	1 423	719	266	120	39	55,4	28,0	10,4	4,7	1,5
13 Mockau-Nord	6 184	1,72	3 079	2 175	611	245	74	49,8	35,2	9,9	4,0	1,2
14 Thekla	2 931	1,80	1 352	1 054	331	170	24	46,1	36,0	11,3	5,8	0,8
15 Plaußig-Portitz	1 216	2,16	348	507	220	112	29	28,6	41,7	18,1	9,2	2,4
20 Neustadt-Neuschönefeld	6 781	1,66	4 088	1 719	510	277	187	60,3	25,4	7,5	4,1	2,8
21 Volkmarsdorf	5 866	1,69	3 569	1 416	413	255	213	60,8	24,1	7,0	4,3	3,6
22 Anger-Crottendorf	6 441	1,67	3 744	1 698	559	323	117	58,1	26,4	8,7	5,0	1,8
23 Sellerhausen-Stünz	4 775	1,72	2 385	1 708	425	188	69	49,9	35,8	8,9	3,9	1,4
24 Paunsdorf	8 247	1,66	4 672	2 463	684	266	162	56,7	29,9	8,3	3,2	2,0
25 Heiterblick	1 999	1,85	765	891	245	83	15	38,3	44,6	12,3	4,2	0,8
26 Mölkau	2 873	2,05	923	1 215	454	226	55	32,1	42,3	15,8	7,9	1,9
27 Engelsdorf	4 431	2,03	1 605	1 647	727	369	83	36,2	37,2	16,4	8,3	1,9
28 Baalsdorf	736	2,41	154	288	162	110	22	20,9	39,1	22,0	14,9	3,0
29 Althen-Kleinpösna	875	2,22	244	350	161	93	27	27,9	40,0	18,4	10,6	3,1
30 Reudnitz-Thonberg	12 083	1,64	7 193	3 108	1 023	527	232	59,5	25,7	8,5	4,4	1,9
31 Stötteritz	8 753	1,79	4 401	2 702	980	483	187	50,3	30,9	11,2	5,5	2,1
32 Probstheida	3 162	1,90	1 334	1 158	379	243	48	42,2	36,6	12,0	7,7	1,5
33 Meusdorf	1 819	1,86	822	610	242	114	31	45,2	33,5	13,3	6,3	1,7
34 Liebertwolkwitz	2 568	2,01	945	962	415	195	51	36,8	37,5	16,2	7,6	2,0
35 Holzhausen	3 061	2,05	1 064	1 205	471	247	74	34,8	39,4	15,4	8,1	2,4
40 Südvorstadt	14 666	1,69	8 689	3 473	1 309	892	303	59,2	23,7	8,9	6,1	2,1
41 Connewitz	11 036	1,66	6 574	2 700	992	582	188	59,6	24,5	9,0	5,3	1,7
42 Marienbrunn	3 507	1,76	1 784	1 126	338	185	74	50,9	32,1	9,6	5,3	2,1
43 Löbnitz	6 793	1,63	3 831	2 051	576	261	74	56,4	30,2	8,5	3,8	1,1
44 Dölitz-Dösen	2 371	1,87	1 099	749	310	169	44	46,4	31,6	13,1	7,1	1,9
50 Schleußig	6 627	1,93	3 257	1 637	908	615	210	49,1	24,7	13,7	9,3	3,2
51 Plagwitz	8 686	1,68	5 114	2 113	835	463	161	58,9	24,3	9,6	5,3	1,9
52 Kleinzschocher	5 336	1,72	2 953	1 499	485	282	117	55,3	28,1	9,1	5,3	2,2
53 Großzschocher	5 176	1,74	2 471	1 921	514	200	70	47,7	37,1	9,9	3,9	1,4
54 Knautkleeberg-Knauthain	2 645	2,13	874	988	442	277	64	33,0	37,4	16,7	10,5	2,4
55 Hartmannsd.-Knautnaund.	636	2,11	197	256	116	55	12	31,0	40,3	18,2	8,6	1,9
60 Schönaue	2 271	1,85	1 037	810	228	142	54	45,7	35,7	10,0	6,3	2,4
61 Grünau-Ost	4 483	1,62	2 310	1 711	342	92	28	51,5	38,2	7,6	2,1	0,6
62 Grünau-Mitte	6 624	1,80	3 312	2 164	609	320	219	50,0	32,7	9,2	4,8	3,3
63 Grünau-Siedlung	1 794	2,04	539	835	257	133	30	30,0	46,5	14,3	7,4	1,7
64 Lausen-Grünau	7 000	1,73	3 641	2 282	644	304	129	52,0	32,6	9,2	4,3	1,8
65 Grünau-Nord	4 483	1,79	2 270	1 416	450	226	121	50,6	31,6	10,0	5,0	2,7
66 Miltitz	949	2,02	325	382	165	59	18	34,2	40,3	17,4	6,2	1,9
70 Lindenau	4 552	1,60	2 894	967	421	191	79	63,6	21,2	9,2	4,2	1,7
71 Alt-Lindenau	9 499	1,65	5 710	2 319	844	424	202	60,1	24,4	8,9	4,5	2,1
72 Neulindenau	3 699	1,72	1 951	1 139	380	167	62	52,7	30,8	10,3	4,5	1,7
73 Leutzsch	5 551	1,76	2 826	1 710	632	285	98	50,9	30,8	11,4	5,1	1,8
74 Böhlitz-Ehrenberg	5 113	1,96	2 022	1 862	761	371	97	39,5	36,4	14,9	7,3	1,9
75 Burghausen-Rückmarsd.	2 314	2,10	706	983	380	191	54	30,5	42,5	16,4	8,3	2,3
80 Möckern	8 221	1,65	4 657	2 404	716	331	113	56,6	29,2	8,7	4,0	1,4
81 Wahren	3 745	1,76	1 832	1 272	420	172	49	48,9	34,0	11,2	4,6	1,3
82 Lützschena-Stahmeln	1 841	2,14	525	779	324	183	30	28,5	42,3	17,6	9,9	1,6
83 Lindenthal	3 293	1,94	1 341	1 164	503	235	50	40,7	35,3	15,3	7,1	1,5
90 Gohlis-Süd	10 136	1,79	5 364	2 780	1 097	661	234	52,9	27,4	10,8	6,5	2,3
91 Gohlis-Mitte	8 733	1,83	4 267	2 647	1 085	572	162	48,9	30,3	12,4	6,5	1,9
92 Gohlis-Nord	4 932	1,74	2 375	1 808	470	217	62	48,2	36,7	9,5	4,4	1,3
93 Eutritzsch	7 429	1,75	3 934	2 169	769	406	151	53,0	29,2	10,4	5,5	2,0
94 Seehausen	1 076	2,11	364	399	172	115	26	33,8	37,1	16,0	10,7	2,4
95 Wiederitzsch	4 004	2,13	1 304	1 504	689	404	103	32,6	37,6	17,2	10,1	2,6
Stadt Leipzig insgesamt	316 787	1,75	166 666	94 371	32 582	17 064	6 104	52,6	29,8	10,3	5,4	1,9

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Zum Leipziger Mietspiegel 2014

Johannes Heinemann

Zusammenfassung: Der Beitrag erläutert die Entstehung des Leipziger Mietspiegels 2014 von der Stichprobenziehung über die Datengewinnung bis zur Berechnung der Ergebnisse.

Seit Dezember 2014 gilt in Leipzig ein neuer Mietspiegel, der von der Stadtverwaltung herausgegeben wurde. Es ist der siebte im Sinne von § 558c Bürgerliches Gesetzbuch sogenannte **einfache Mietspiegel**. Er soll die **ortsübliche Vergleichsmiete**, die in § 558 BGB definiert ist, widerspiegeln. Nach dieser Rechtsnorm dürfen in die Berechnung nur solche Mieten einbezogen werden, die „in den letzten vier Jahren vereinbart oder ... verändert worden sind.“ Darüber hinaus gibt es noch weitere Ausschlussgründe, auf die nachfolgend noch eingegangen wird. Insofern sind die auf dieser Basis berechneten Mieten nicht mit anderen Mietenübersichten für die Stadt Leipzig wie aktuelle **Angebotsmieten** von Immobilienportalen oder **Durchschnittsmieten** aus den Kommunalen Bürgerumfragen vergleichbar. Einzige Gemeinsamkeiten sind die aktuellen Aussagen, dass die Mieten moderat steigen, aber noch bezahlbar bleiben.

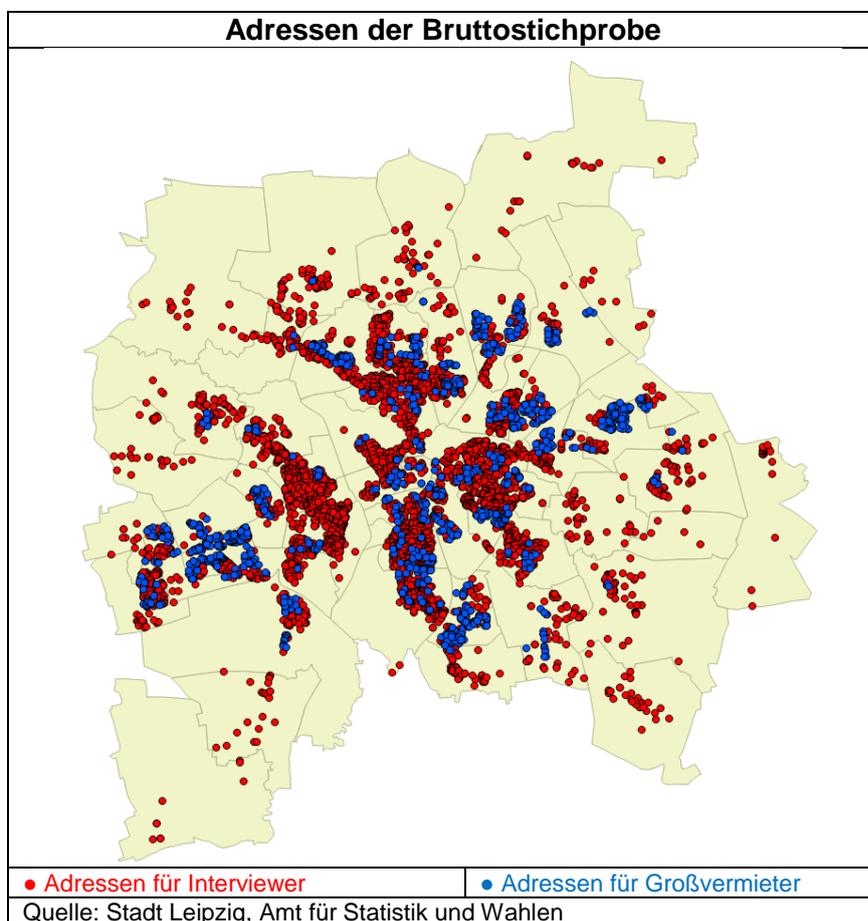
Rechtliche Grundlage ist die **Satzung über die Erstellung von Mietspiegeln in der Stadt Leipzig**. Verantwortlich für die Erstellung war das Sozialamt. Die Datenbereitstellung und Datenauswertung erfolgte im abgeschotteten Bereich des Amtes für Statistik und Wahlen unter Beachtung des Sächsischen Datenschutz- und Statistikgesetzes, wodurch der Schutz persönlicher Daten gewährleistet war. In bewährter Weise wurden alle Schritte im Arbeitskreis Mietspiegel, dem u. a. auch Interessenvertreter von Mieter- und Vermieterseite, des Amtsgerichtes sowie einer Hochschule angehören, abgestimmt

Datengrundlage

Basis war eine Zufallsstichprobe von Adressen von Einwohnern im Alter zwischen 18 und 85 Jahren zum Stichtag 30.09.2013. Bei der über das Stadtgebiet gleichverteilten Stichprobenziehung waren von vornherein – soweit bekannt - Adressen von Heimen und Sammelunterkünften sowie von Fördermittelobjekten, also Wohnungen, die mit öffentlichen Mitteln gefördert worden waren und deshalb einer Mietbegrenzung

unterlagen, ausgeschlossen. Die zufällig ausgewählten Adressen wurden eingeteilt in solche, die sich eindeutig den größeren Vermietern in Leipzig (Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft, Wohnungsgenossenschaften) zuordnen ließen, und den Rest, wovon noch Eigenheimadressen so weit wie möglich ausgeschlossen waren. Somit teilte sich die Bruttostichprobe von insgesamt 8 561 Adressen auf in 1 361 Adressen für die Zuarbeit von größeren Vermietern und 7 200 Adressen für Befragungen über Interviewer.

Die für die Interviewerbefragungen vorgesehenen Mieter wurden Anfang Dezember 2013 schriftlich über die vorgesehene Mietspiegelerhebung informiert. Im Schreiben des Bürgermeisters und Beigeordneten für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule wurden sie darum gebeten, das Vorliegen von angegebenen Ausfallgründen (Miet- oder Änderungsvertrag älter als vier Jahre und seitdem keine Mietänderung, Befragter ist Wohnungseigentümer, Untermietverhältnis, Mitnutzung von anderen Mietparteien, Räume gewerblich genutzt, möblierte oder teilmöblierte Wohnung) über eine Telefonhotline oder per Mail mitzuteilen, da diese Wohnungen gar nicht erst von den Interviewern aufgesucht werden sollten. Leider wurde dieses Ansinnen nicht von allen Mietern unterstützt, so dass die Interviewer viele Adressen umsonst aufsuchten.



Die Befragung der ausgewählten Mieter durch geschulte Interviewer erfolgte im ersten Quartal 2014 anhand eines vierseitigen Fragebogens, wo neben den Nettomieten vom Dezember 2013 weitere Indikatoren zur *Art, Größe, Ausstattung und Lage einschließlich der energetischen Beschaffenheit* gemäß § 558 BGB einzutragen waren. Alle aufzunehmenden Fragen wurden vorher im Arbeitskreis Mietspiegel abgestimmt.

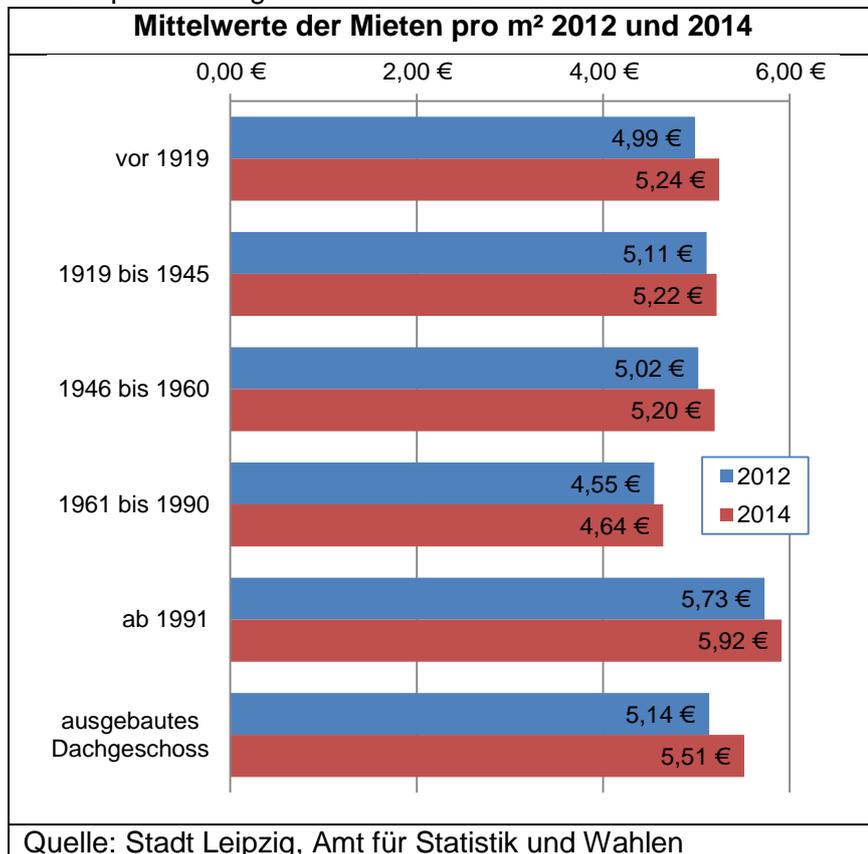
Parallel zur Interviewerbefragung arbeiteten die Großvermieter die Antworten in Tabellenform zu.

Häufigste Ausfallursache war die Ablehnung der Befragung durch fast 30 Prozent der Mieter. Auch diese Absicht wurde meist nicht im Vorfeld der Befragung, sondern erst dann mitgeteilt, wenn der Interviewer vor der Tür stand. Die weiteren Ausfallursachen können der Tabelle entnommen werden.

Der Zeitvergleich mit der Mieterbefragung 2012 zeigt, dass die Ausfälle durch Ablehnung der Befragung bezogen auf die gesamte Bruttostichprobe (Mieter- und Großvermieterbefragung) um fast fünf Prozentpunkte zugenommen haben. Tatsächlich

Brutto- und Nettostichprobe zum Leipziger Mietspiegel 2014 und 2012						
	Datenquelle		Gesamt 2014		Gesamt 2012	
	Mieterbefragung	Großvermieter				
Bruttostichprobe	7 200	1 361	8 561	100,0%	8 205	100,0%
Ausfälle insgesamt	5 358	744	6 102	71,3%	5 703	69,5%
darunter:						
Mieter unbekannt bzw. verzogen	507	105	612	7,1%	685	8,3%
Eigentümer	295	0	295	3,4%	235	2,9%
Untermieter	84	0	84	1,0%	124	1,5%
andere Mietparteien	213	1	214	2,5%	169	2,1%
Räume gewerblich genutzt	35	0	35	0,4%	22	0,3%
möbliert vermietet	18	3	21	0,2%	15	0,2%
Gefälligkeitsmiete	41	1	42	0,5%	48	0,6%
andere Mietbestandteile	10	0	10	0,1%	12	0,1%
keine Mietänderung	1 666	634	2 300	26,9%	2 398	29,2%
fehlende Miete o. Wohnungsgröße	0	0	0	0,0%	2	0,0%
sonstige Ausfälle *)	2 489	0	2 489	29,1%	1 993	24,3%
Nettostichprobe	1 842	617	2 459	28,7%	2 502	30,5%
Quelle: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen						
*) Ablehnung durch Mieter, 3 erfolglose Kontaktversuche . . .						

ist die Ausfallquote in Folge von Antwortverweigerungen noch stärker gestiegen, da dieser Ausfallgrund nur bei der Mieterbefragung durch Interviewer vorkommen kann (Zunahme zwischen 2012 und 2014 von 28 auf 35 Prozent). Die nachlassende Teilnahmebereitschaft der Mieter an der Mietspiegelbefragung ist der Hauptgrund für die Reduzierung des Anteils auswertbarer Datensätze. Nur durch einen im Vergleich zu 2012 von vornherein höher angesetzten Umfang der Bruttostichprobe von 8 561 Adressen konnte eine Nettostichprobengröße erreicht werden, die nur knapp unter der von 2012 lag, aber immer noch ausreichend viele Datensätze für das vorgesehene Berechnungsverfahren lieferte, nämlich mehr als ein Prozent der mietspiegelrelevanten Wohnungen in Leipzig, wie es in den „Hinweisen zur Erstellung von Mietspiegeln“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung empfohlen wird.

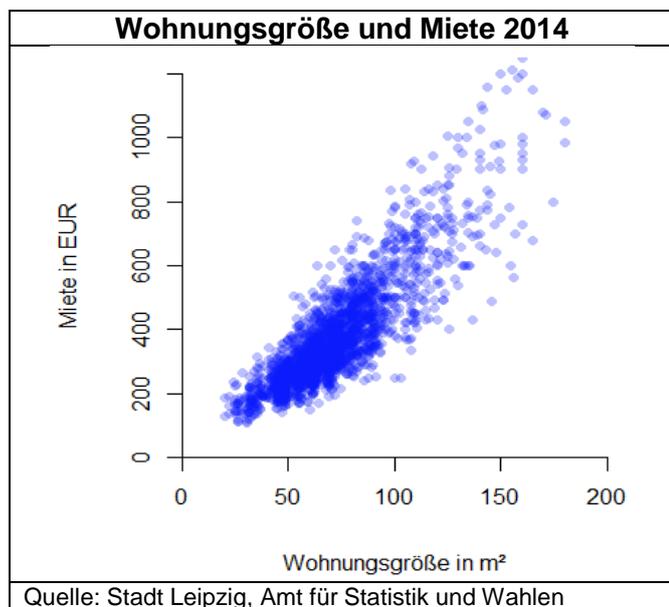


Berechnung

Vor der eigentlichen Berechnung wurden die 2 459 Datensätze auf Plausibilität und Ausreißer untersucht. Wohnungen ohne Innen-WC oder ohne Sammelheizung wurden auf Grund seltenen Vorkommens zu Ausreißern erklärt und waren deshalb bei den Rechnungen auszuschließen. Dasselbe traf für Wohnungen mit einer Größe unter 20 oder über 180 m² sowie mit Mietpreisen unter 2 oder über 10 EUR pro m² zu. Diese Festlegungen wurden auch mit dem Arbeitskreis Mietspiegel abgestimmt. So verblieben letztlich 2 437 Wohnungen für die weiteren Auswertungen.

Für einen ersten Überblick sind die Mittelwerte der Mieten pro m² (z. B. nach Baualtersklassen differenziert) im Vergleich zur vorherigen Erhebung 2012 interessant (Diagramm). Daran kann man bereits den allgemeinen Anstieg der Mieten deutlich erkennen.

Für einen Mietspiegel reichen Angaben, bei denen etwa Ausstattung oder Lage unberücksichtigt bleiben, im Hinblick auf § 558 BGB allerdings nicht aus. Dafür sind differenziertere Berechnungen erforderlich, wie sie u. a. mit verschiedenen Regressionsverfahren zur Verfügung stehen



Das Streudiagramm zwischen Wohnungsgröße und Miete zeigt, dass ein linearer Ansatz gerechtfertigt ist. Deshalb wurde wieder ein lineares und multiples, d. h. von mehreren Einflussgrößen (Prädiktoren) abhängiges, Regressionsmodell gewählt.

Das für die Berechnungen genutzte Programmpaket R eliminiert aus einer vorgegebenen Menge an Prädiktoren schrittweise die Einflussgrößen, welche keinen signifikanten Einfluss auf die Miethöhe haben, bis damit die beste Anpassungsgüte erreicht ist. Für ein erstes Ergebnis kann man zunächst alle im Datensatz vorhandenen Merkmale als potenzielle Prädiktoren vorsehen. Eine weitere Verbesserung der Anpassungsgüte erreicht man durch Kombinationen von Merkmalen. Zum Beispiel lässt sich aus den beiden Lagemerkmalen „befindet sich an einer stark befahrenen Durchgangsstraße“ und „befindet sich an einer Straße mit Straßenbahn“, ein neues Merkmal gewinnen, das genau dann vorliegt, wenn beide Bedingungen zusammen erfüllt sind. Einzelmerkmale lassen sich auch durch „oder“ verbinden („feuerhemmende oder einbruchshemmende Wohnungstür“). Eine weitere Möglichkeit ist die Einbeziehung von negierten Merkmalen, z. B. „dezentrale und keine zentrale Warmwasserversorgung“. Es ist ein aufwendiger Prozess, aus der Fülle möglicher und sinnvoller Kombinationen (theoretisch könnte man

auch noch drei oder mehr Merkmale durch logische Operatoren verbinden) solche zu finden, die einen signifikanten Einfluss auf die Miethöhe haben und gleichzeitig die Anpassungsgüte verbessern. Außer den oben genannten Verknüpfungen wurden in den aktuellen Mietspiegel Kombinationen mit Baualtersklassen aufgenommen.

Am Schluss kristallisierte sich ein Regressionsmodell mit 30 Merkmalen bzw. Merkmalskombinationen mit einer im Vergleich zu 2012 noch besseren Anpassungsgüte (korrigiertes R² = 0,865) als Optimum heraus. Zur Überprüfung der Korrektheit des Modells erfolgte noch eine Untersuchung der Residuen (Differenzen zwischen tatsächlichen und berechneten Mieten), die sich als annähernd normalverteilt herausstellten.

Das Regressionsmodell berechnet für jede konkrete Wohnung an Hand von 30 Merkmalen eine centgenaue Miete. Da die Berechnung auf einer Stichprobe beruht, sind die Werte jedoch mit einem Standardfehler behaftet. Außerdem können nie alle mietpreisbestimmenden Merkmale in der Regressionstabelle enthalten sein, weil sie entweder keinen signifikanten Einfluss auf die Miethöhe haben oder gar nicht erfragt werden konnten. Und selbst für völlig identische Wohnungen können wegen der Marktstreuung unterschiedliche Mieten möglich sein. Deshalb werden in Mietspiegeln in der Regel noch Toleranzbereiche ausgewiesen. Üblich sind dabei sogenannte 2/3-Spannen. Sie werden so berechnet, dass ein Drittel der untersuchten Wohnungen im oberen und ein Drittel im unteren Spannbereich liegen. Im Leipziger Mietspiegel sind die Spannwerte nach Baualtersklassen differenziert. Sie liegen (absolut) zwischen 0,40 und 0,82 EUR je m² (obere Spannweite in Baujahren 1946 bis 1960 bzw. untere im Neubau).

Zur Einordnung in die Spannbereiche werden im Mietspiegel Beispiele für wohnwerterhöhende bzw. –mindernde Merkmale angeführt. Dabei handelt es sich um potenzielle Prädiktoren, die wegen unzureichender Signifikanz die Aufnahme in das Modell nur knapp verfehlten aber dennoch Tendenzen in positiver bzw. negativer Richtung aufwiesen.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die Erstellung des Leipziger Mietspiegels - angefangen bei der Stichprobenziehung über zeitaufwändige Plausibilitätsprüfungen bis zur regressionsanalytischen Berechnung - nach wissenschaftlichen Grundsätzen erfolgte und damit die Anforderungen an einen qualifizierten Mietspiegel nach § 558d BGB erfüllt sind. Dennoch wurde sowohl von der Stadtverwaltung als auch vom Arbeitskreis Mietspiegel die Veröffentlichung als einfacher Mietspiegel für ausreichend angesehen. Er erfüllt damit auch die Aufgabe, Unstimmigkeiten zwischen den Mietparteien um die zulässige Miethöhe zu vermeiden.

Ungleicher Zugang auf dem Leipziger Mietwohnungsmarkt?

Laura Schmid, Universität Konstanz

Die Autorin ist Doktorandin im Fachbereich Soziologie der Universität Konstanz.

Die Redaktion

Zusammenfassung: Der Wohnort ist ein zentraler Aspekt soziostruktureller Benachteiligung von Ausländerinnen und Ausländern in Deutschland. Ungleicher Zugang zu Wohnraum und räumliche Segregation nach ethnischer Herkunft können bestehende Ungleichheiten verstärken. Daher ist es von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz den Zugang verschiedener Bevölkerungsgruppen zu Wohnraum zu untersuchen.

Benachteiligungen von Menschen ausschließlich aufgrund ihrer Herkunft sind ein wiederkehrendes Thema in der Politik und in den Medien. An dieser Stelle steht die ungleiche Behandlung beim Zugang zu Wohnraum im Mittelpunkt des Interesses. Der Ort, an dem ein Individuum wohnt, stellt aus sozialwissenschaftlicher Sicht einen sehr wichtigen Aspekt für die allgemeinen Lebensbedingungen dar. Der Wohnort kann etwa großen Einfluss auf Opportunitätsstrukturen seines Bewohners (wie etwa den Zugang zu Grünflächen oder gut erreichbaren Arbeitsplätzen) haben (Häußermann 2008, Häußermann & Kronauer 2009). Daher ist es von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz, den Zugang verschiedener Bevölkerungsgruppen zu Wohnraum genauer zu untersuchen.

Der Wohnungsmarkt in Leipzig erfährt in den letzten Jahren einen Wandel: ambitionierte Neubauprojekte werden realisiert, Häuser werden saniert, Wohnraum wird in einigen Stadtteilen knapper und die Mieten beginnen zu steigen (Rink et al. 2014). Mit sinkendem Angebot an verfügbarem Wohnraum und in der Folge höheren Mieten wachsen die Konkurrenz und der Wettbewerb auf dem Wohnungsmarkt. Ein ungleicher Zugang für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen wird wahrscheinlicher, wenn die Nachfrage nach Wohnraum das Angebot übersteigt. Vermieter/innen haben dann die Wahl zwischen mehreren Wohnungsinteressenten. Sie können ohne Verluste wie Mietausfälle zu erleiden einfacher ihre/n „Wunschmieter/in“ wählen. Bei dieser Entscheidung spielen nicht selten individuelle Präferenzen eine bedeutende Rolle (Becker 1957). Bei dem Mietwohnungsmarkt in Leipzig handelt es sich dabei im Vergleich zu Städten wie Hamburg oder München noch um einen eher entspannten Markt (mit viel verfügbarem Wohnraum). Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden auf der Grundlage von Ergebnissen eines Forschungsprojekts ein Überblick über den Zugang zum Leipziger Mietwohnungsmarkt gegeben.

In einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojekt zum

deutschen Wohnungsmarkt wurden in den Jahren 2011 und 2012 durch die Universität Konstanz zahlreiche Erhebungen durchgeführt. Diese erfassten unter anderem die Erfolgchancen verschiedener Bewerber, eine Antwort der Wohnungsanbieter/innen beziehungsweise einen Besichtigungstermin für angebotene Wohnungen zu erhalten. Diese Erhebungen fanden in mehreren deutschen Großstädten, unter anderem auch in Leipzig, statt. Hier bewarben sich während der Erhebungsphase von zehn Wochen je ein ausländischer (fiktiver) und ein deutscher (fiktiver) Bewerber auf insgesamt 243 Wohnungsangebote im Leipziger Stadtgebiet. Wichtig war, dass sich die Bewerber im Durchschnitt nur durch ihre (vermeintliche) ethnische Gruppenzugehörigkeit, die aus dem Namen (in der Erhebung entweder ein türkischstämmiger oder ein deutscher Name) erschlossen werden konnte, unterschieden. Mögliche Ungleichbehandlungen wurden durch die unterschiedlichen Antwortraten der Bewerbergruppen ermittelt. Für jede Wohnung wurde dokumentiert, welcher Bewerber eine Antwort bzw. keine Antwort erhielt. Insgesamt wurden weit über die Hälfte aller Anfragen (67%) beantwortet. Allerdings bekam der Bewerber mit dem deutschen Namen häufiger Antwort (72%) als der Bewerber mit ausländischem Namen (63%).

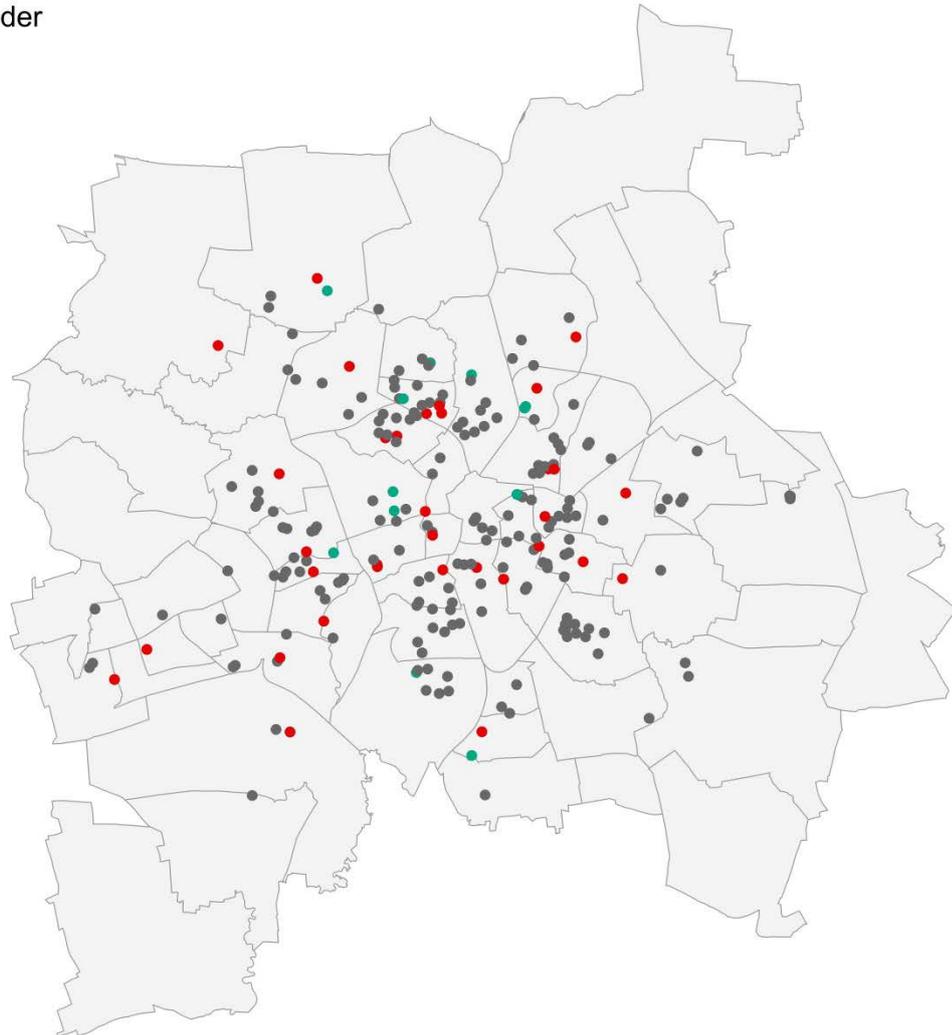
Es ergaben sich die folgenden drei Antwortmuster: Gleichbehandlung: beide Bewerber erhielten eine Antwort oder keiner der beiden erhielt eine Antwort. Ungleichbehandlung: nur der deutsche Bewerber erhielt eine Antwort beziehungsweise nur der ausländische Bewerber erhielt eine Antwort. Abbildung 1 zeigt die Verteilung der angefragten Wohnungen im Leipziger Stadtgebiet und das jeweilige auftretende Antwortmuster. (An dieser Stelle sei noch einmal herzlich dem Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig für die Bereitstellung der Shape-Files gedankt.) Jeder Punkt in der Abbildung steht für eine Wohnung. Die grafische Darstellung zeigt nicht die exakte Lage der angefragten Wohnungen. Zur faktischen Anonymisierung wurden die Geokodierungen (Längengrad, Breitengrad) mit Zufallsabweichungen versehen.

Zunächst zeigt die Abbildung, dass bei der Mehrheit der Fälle beide Personen gleich behandelt wurden, das heißt entweder bekamen beide Bewerber eine Antwort oder keiner. Insgesamt wurde der ausländische Bewerber nur in 12,3 Prozent der Fälle benachteiligt. Mit anderen Worten: Bei 12,3 Prozent der angefragten Wohnungen erhielt nur der deutsche, nicht aber

Abb. 1: Getestete Wohnungen auf dem Leipziger Mietwohnungsmarkt

Antwortmuster

- Gleichbehandlung
- nur Deutscher
- nur Ausländer



Quellen: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig; Universität Konstanz (DFG-Projekt)

der ausländische Bewerber eine Antwort. Dieser Wert wurde mittels einem in der Ungleichheitsforschung gängigen Maß - der Nettodiskriminierungsrate - berechnet. Hierbei werden die Fälle, in denen nur der Bewerber der Minderheitenbevölkerung (hier ausländischer Bewerber) eine Antwort erhält, von den Fällen, in denen nur der Bewerber der Mehrheitsbevölkerung (hier deutscher Bewerber) eine Antwort erhält, abgezogen; diese Differenz wird durch die Anzahl aller Fälle minus derer, bei denen keiner der Bewerber eine Antwort erhält, dividiert (Die hier angegebene Formel ist eine leicht abgewandelte Form der üblichen Berechnung. Im Unterschied zu der hier angewandten Formel wird bei der Standardberechnung durch die Anzahl aller Anfragen geteilt, wobei auch die Fälle, in denen beide keine Antwort erhielten, eingeschlossen werden.):

$$NDR = \frac{NnD (\text{Antwort nur Deutscher}) - NnA (\text{Antwort nur Ausländer})}{N (\text{alle Anfragen}) - NkA (\text{beide keine Antwort})}$$

Mittels dieser Formel wurde die Ungleichbehandlung der beiden Bewerber in allen im Forschungsprojekt untersuchten Städten errechnet. Bei den Städten handelt es sich um Berlin (unterteilt in West und Ost), Hamburg, Hannover, Duisburg und München. Ein Vergleich dieser Nettodiskriminierungsraten zeigt, dass die Ungleichbehandlung in Leipzig mit 12,3 Prozent deutlich geringer ausfällt als in den meisten anderen untersuchten Großstädten. In Hannover bekam in 18,1 Prozent der Fälle nur der deutsche Bewerber eine Antwort. Ein ähnliches Ausmaß zeigte sich in München (19,0 Prozent), Duisburg (19,8 Prozent) und Berlin-Ost (20,5 Prozent). Besonders hoch war die Ungleichbehandlung in Berlin-West, hier wurde der ausländische Bewerber

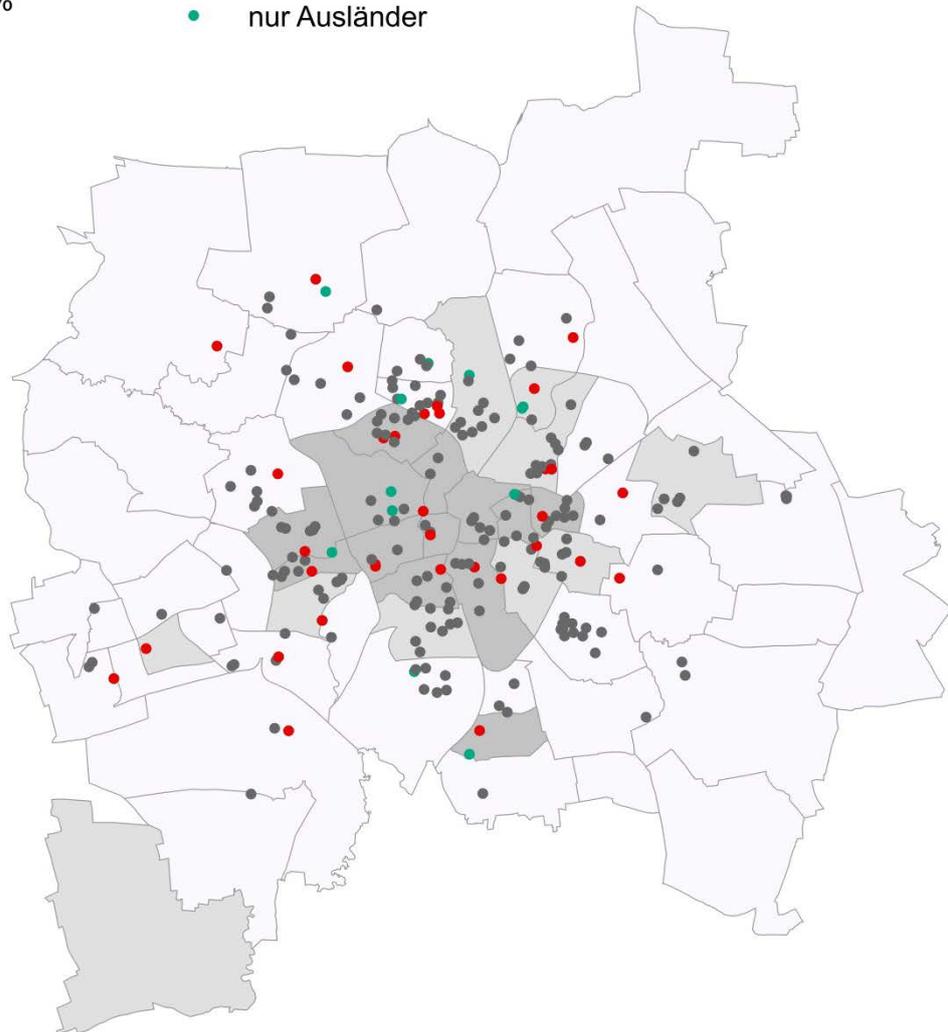
Abb. 2: Getestete Wohnungen auf dem Leipziger Mietwohnungsmarkt nach Ortsteilen

Anteil Ausländer/innen



Antwortmuster

- Gleichbehandlung
- nur Deutscher
- nur Ausländer



Quellen: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig; Ordnungsamt Leipzig; Universität Konstanz (DFG-Projekt)

in fast einem Viertel der Fälle benachteiligt (22,7 Prozent). Nur in Hamburg zeigte sich eine ähnlich niedrige Nettodiskriminierungsrate wie in Leipzig. Hier wurde der ausländische Bewerber in 12,8 Prozent der Fälle benachteiligt (Fallzahlen [Wohnungen] in den anderen untersuchten Städten: Berlin-West: 356, Berlin-Ost: 126, Hamburg: 234, Duisburg: 261, München: 282).

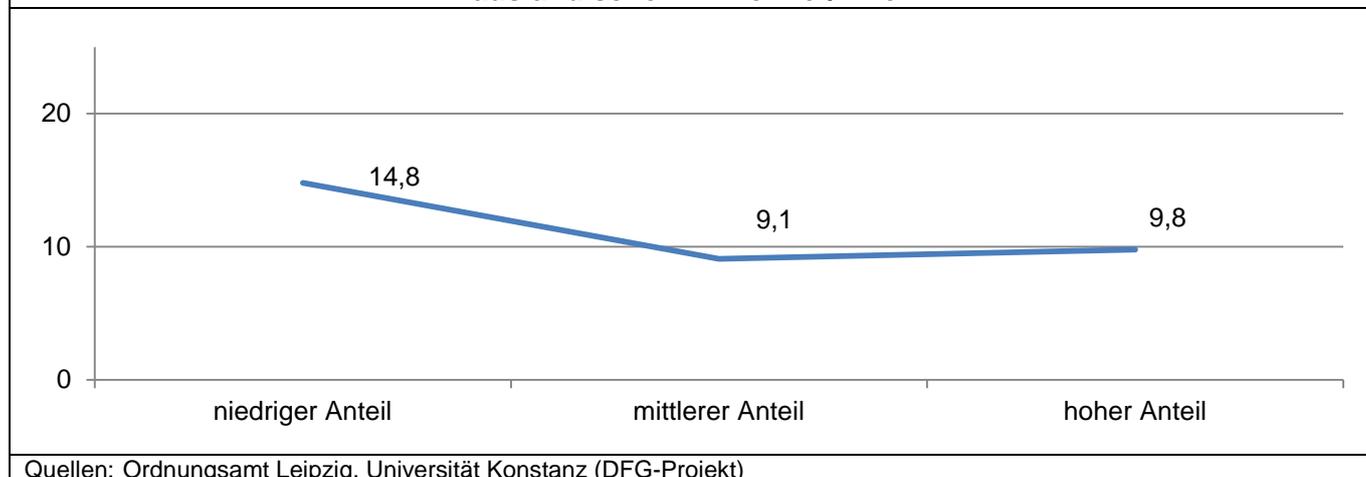
Die Ungleichbehandlung kann dabei unterschiedliche Ursachen haben wie beispielsweise zwischenzeitlich schon vergebene Wohnungen, das Übersehen von Anfragen oder auch Präferenzen für Mieter/innen bestimmter Nationalitäten. Im Forschungsprojekt interessierte außerdem, ob sich die festgestellte Ungleichbehandlung nach Stadtteilen und ihren Merkmalen unterscheidet. Bei der Ungleichbehandlung von Bürger/innen mit Migrationshintergrund könnte die ethnische Zusammensetzung eines Stadtteils eine wichtige Rolle spielen. Um einen möglichen Zusammenhang zu

untersuchen, wurden die Anteile der ausländischen Bewohner/innen der Leipziger Ortsteile herangezogen. Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten hat Leipzig mit knapp fünf Prozent einen recht geringen Anteil an Einwohner/innen mit ausländischer Nationalität. Abbildung 2 zeigt, wie sich die Anteile ausländischer Bewohner/innen auf das Stadtgebiet verteilen. Für eine bessere Übersichtlichkeit wurden die Anteile in drei Kategorien unterteilt. Der Anteil ausländischer Bewohner/innen liegt im ersten Terzil (helles Grau) zwischen 0,33 und 3,90 Prozent, im zweiten Terzil (mittleres Grau) zwischen 4,25 und 6,76 Prozent und im dritten Terzil (dunkles Grau) zwischen 7,09 und 21,38 Prozent. Wiederum wurden zur faktischen Anonymisierung die Geokodierungen (Längengrad, Breitengrad) mit Zufallsabweichungen versehen, die genaue Lage der Wohnungen ist so nicht identifizierbar.

Insgesamt waren zwei Wohnungen keinem Ortsteil zuzuordnen. Die restlichen 241 Wohnungen wurden je nach ihrer Lage den Terzilen des Anteils ausländischer Bewohner/innen zugewiesen. Daraus ergibt sich: 97 Wohnungen liegen in Ortsteilen mit einem geringen Anteil, 63 Wohnun-

gen liegen in einem Ortsteil mit einem mittleren Anteil und 81 Wohnungen liegen in einem Ortsteil mit einem hohen Anteil ausländischer Bewohner/innen. Für jedes Terzil wurde das Ausmaß der Ungleichbehandlungsbehandlung (nach vorher genannter Formel) berechnet (siehe Abbildung 3).

Abb. 3: **Ungleichbehandlung beim Zugang zu Mietwohnungen nach gruppierten Anteilen ausländischer Einwohner/innen**



Quellen: Ordnungsamt Leipzig, Universität Konstanz (DFG-Projekt)

Es ist deutlich zu sehen, dass die Ungleichbehandlung in Ortsteilen mit dem geringsten Anteil an ausländischen Bewohner/innen am höchsten ist. Lag die angefragte Wohnung in einem Ortsteil mit einem geringen Ausländeranteil, wurde der ausländische Wohnungsbewerber in knapp 15 Prozent der Fälle benachteiligt. Steigt der Anteil ausländischer Bewohner/innen im Ortsteil, reduziert sich die Ungleichbehandlung. Lag die Wohnung in einem Ortsteil mit vergleichsweise hohem Ausländeranteil, so wurde der ausländische Bewerber nur noch in knapp 10 Prozent der Fälle benachteiligt. Die Nachbarschaft einer zu vergebenden Wohnung scheint in Leipzig durchaus mit dem Auftreten von Ungleichbehandlungen zusammenzuhängen. Allerdings muss berücksichtigt

werden, dass die ethnische Zusammensetzung einer Nachbarschaft auch mit anderen Merkmalen wie beispielsweise dem Einkommensniveau in engem Zusammenhang steht.

Insgesamt ist festzuhalten, dass es auch in der Stadt Leipzig beim Zugang zum Mietwohnungsmarkt zu einer Ungleichbehandlung von Personen mit ausländischem Namen kam. Zu beachten ist, dass im Projekt nur Anfragen per E-Mail und keine weiteren persönlichen Kontakte untersucht wurden. Verglichen mit den anderen ausgewählten deutschen Großstädten ist das Ausmaß an Ungleichbehandlung in der Stadt Leipzig relativ niedrig – was mit der allgemeinen Lage am Mietwohnungsmarkt zusammenhängen dürfte.

Quellen:

- Becker, G.S., 1957: The Economics of Discrimination. 2. Edition (1971). Chicago: The University of Chicago Press.
- Häußermann, H., 2008: Wohnen und Quartier. Ursachen sozialräumlicher Segregation. S. 335-349 in: E.-U. Huster, J. Boeckh & H. Mogge-Grotjahn (Hrsg.), Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: VS.
- Häußermann, H. & Kronauer, M., 2009: Räumliche Segregation und innerstädtisches Ghetto. S. 157-173 in: R. Stichweh & P. Windolf (Hrsg.), Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rink, D., Haase, A., Schneider, A. (2014): Vom Leerstand zum Bauboom? Zur Entwicklung des Leipziger Wohnungsmarkts. Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen [Statistischer Quartalsbericht I/2014].
- Kartengrundlage: Shape-Files der Leipziger Ortsteile von der Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen.
- Bevölkerung (Einwohner Ortsteile): Ordnungsamt Leipzig (Einwohnerregister). Stand 31.12.2013.
- Ausländeranteil (Stadt): Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen. Stand 31.12.2012.
- DFG-Projekt: „Ethnische Diskriminierung auf dem deutschen Wohnungsmarkt: Ausmaß, Faktoren und Beitrag zur räumlichen Segregation.“ Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Hinz (Universität Konstanz); Projektmitarbeiter: Prof. Dr. Katrin Auspurg (Goethe Universität FFM), Laura Schmid (Universität Konstanz).

Evaluierung Bevölkerungsvorausschätzung 2013 nach dem zweiten Prognosejahr

Andrea Schultz

Zusammenfassung: Die Bevölkerungsvorausschätzung 2013 hat im zweiten Prognosejahr die Zuwanderungen deutlich und die totale Fertilitätsrate leicht unterschätzt. Auch die Struktur der Zuzüge hat sich unerwartet von einem Peak bei den Anfang 20-jährigen zu den Mitte 20-jährigen Kohorten verlagert. Die Fertilität ist bei jungen Frauen unter 30 Jahre geringer als im Modell angenommen, dafür bei älteren Frauen ab 33 Jahre deutlich höher. In der Konsequenz liegt die tatsächliche Einwohnerzahl zum Jahresende 2014 um knapp 8 200 Personen über der erwarteten.

Gesamtstädtische Entwicklung

Einwohner: Die Bevölkerungsvorausschätzung 2013 basiert auf den Einwohnerzahlen des Melderegisters (Ordnungsamt) zum 31.12.2012. Mit dem

Vorliegen der Einwohnerzahlen zum 31.12.2014 kann das zweite Prognosejahr evaluiert werden.

Wie in Tabelle 1 zu sehen, wurde die tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl im Jahr 2014 deutlich unterschätzt. Zum Jahresende 2014 waren 551 871 Personen mit Hauptwohnsitz in Leipzig gemeldet. Damit liegt die tatsächliche Einwohnerzahl um knapp 8 200 höher als die vorausgeschätzte. In der Bevölkerungsvorausschätzung 2013 wurde zudem eine optimistische und pessimistische Variante (Tabelle 2) ausgewiesen. Die tatsächliche Einwohnerzahl 2014 übertraf sogar die optimistische Variante um reichlich 5 100 Personen (Tabelle 2). Nachdem bereits im ersten Prognosejahr der Korridor der erwarteten Entwicklung verlassen wurde, hat der Fehler im zweiten Jahr nochmals deutlich zugenommen (siehe Abbildung 1).

Tab. 1: **Bevölkerungsvorausschätzung 2013 und tatsächliche Entwicklung**

Jahr	natürl. Bevölkerungsbewegung			Außenwanderungen			Gesamt-saldo	Einwohner	Wanderungssaldo	Geburten	Einwohner
	Geburten	Sterbefälle	Geburten-defizit	Zuzüge	Wegzüge	Saldo					
erwartet, in 1 000 Personen								tatsächlich			
2012	5,6	5,7	-0,1	31,7	20,0	11,7	11,6	528,9			
2013	6,0	5,8	0,2	29,5	21,9	7,6	7,8	536,7	11 349	5 834	539 348
2014	6,1	5,9	0,2	28,7	22,0	6,7	7,0	543,7	12 933	6 241	551 871
2015	6,2	5,9	0,3	28,0	22,1	5,9	6,2	549,8	x	x	x
2016	6,3	6,0	0,3	27,2	22,2	5,0	5,3	555,1	x	x	x
2017	6,3	6,0	0,3	26,4	22,3	4,1	4,4	559,5	x	x	x
2018	6,3	6,1	0,2	25,9	22,0	3,9	4,1	563,7	x	x	x
2019	6,3	6,1	0,2	25,3	21,7	3,6	3,8	567,5	x	x	x
2020	6,3	6,1	0,1	24,8	21,4	3,4	3,5	571,0	x	x	x
2021	6,2	6,2	0,1	24,3	21,1	3,1	3,2	574,3	x	x	x
2022	6,2	6,2	0,0	23,7	20,8	2,9	2,9	577,2	x	x	x
2023	6,1	6,2	0,0	23,4	20,7	2,8	2,7	579,9	x	x	x
2024	6,1	6,2	-0,1	23,2	20,5	2,7	2,6	582,5	x	x	x
2025	6,1	6,2	-0,1	22,9	20,3	2,6	2,4	584,9	x	x	x
2026	6,0	6,2	-0,2	22,6	20,2	2,4	2,3	587,2	x	x	x
2027	6,0	6,2	-0,2	22,3	20,0	2,3	2,1	589,3	x	x	x
2028	5,9	6,2	-0,2	22,1	19,9	2,2	2,0	591,3	x	x	x
2029	5,9	6,1	-0,2	21,9	19,8	2,1	1,9	593,1	x	x	x
2030	5,9	6,1	-0,2	21,7	19,8	1,9	1,7	594,9	x	x	x
2031	5,9	6,0	-0,2	21,5	19,7	1,8	1,6	596,5	x	x	x
2032	5,8	6,0	-0,1	21,3	19,6	1,7	1,5	598,0	x	x	x

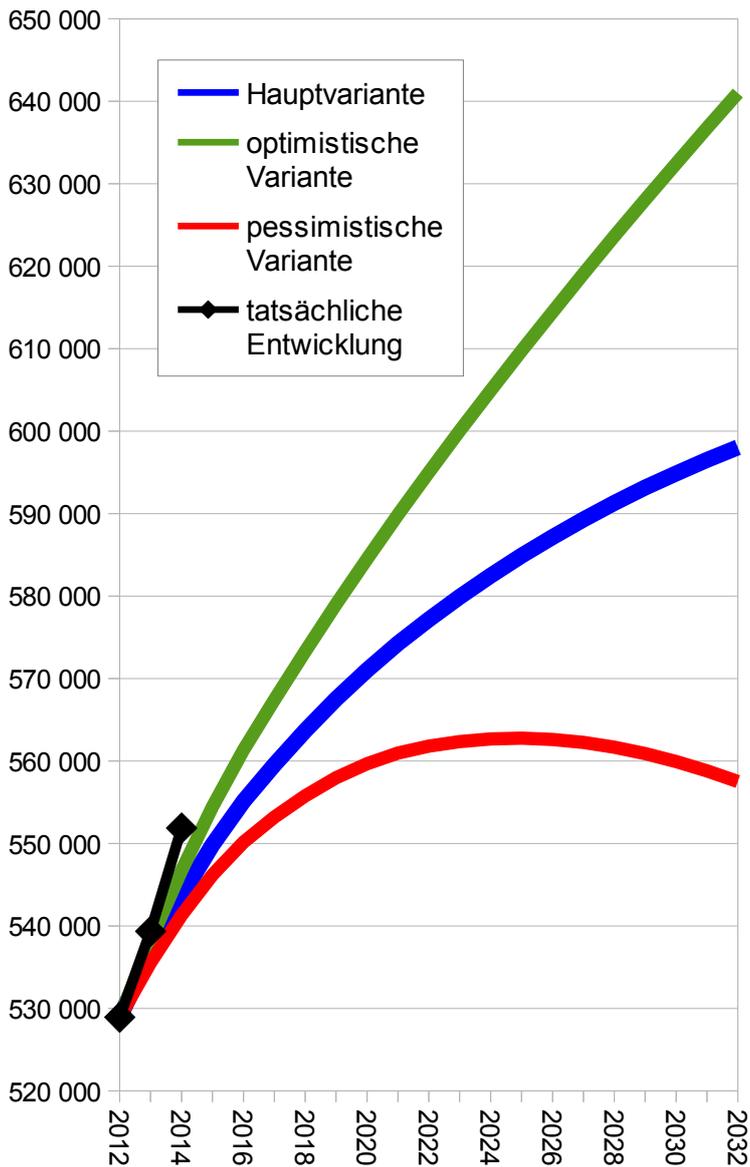
Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2013, Einwohnerregister (Ordnungsamt), Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Tab. 2: **Abweichung der tatsächlichen Einwohnerzahl zum Prognoseergebnis 2013 und 2014 nach Varianten**

Jahr	pessimistische Variante	Hauptvariante	optimistische Variante
2013	+3 797	+2 644	+1 134
2014	+10 552	+8 167	+5 137

Quelle: Einwohnerregister (Ordnungsamt), Bevölkerungsvorausschätzung 2013, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Abb. 1: Erwartete und tatsächliche Einwohnerentwicklung



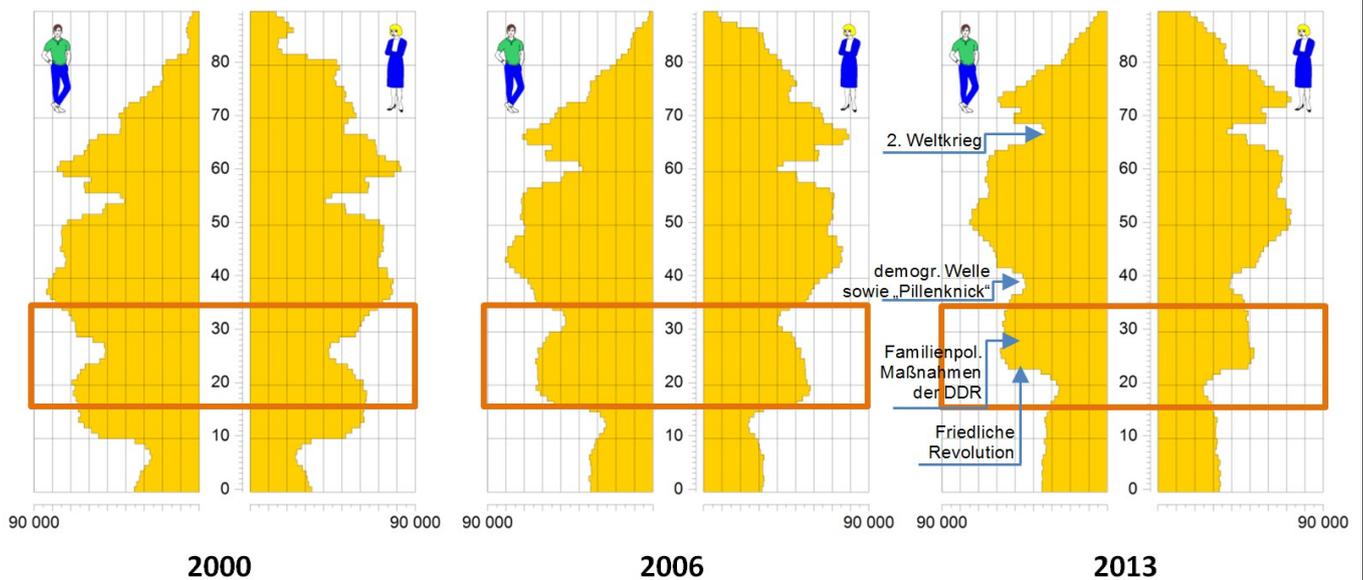
Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2013, Einwohnerregister (Ordnungsamt), Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Aus dem Ausland kamen 2014 erneut mehr Personen nach Leipzig, auch die Zuzüge aus West- und Süddeutschland haben zugenommen. Aus Mitteldeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) kamen mit 15 986 Personen nach wie vor die meisten Zuzügler (2013: 14 830 und 2012: 14 623). Die Relationen zwischen den Herkunftsgebieten haben sich jedoch leicht verschoben. 2014 kamen 45,2 Prozent der Zuzügler aus den mitteldeutschen Bundesländern, 2013 waren es noch 45,8 Prozent, 2012: 46,2 Prozent. Infolge des Geburteneinbruchs Anfang der 1990er Jahre sind die wanderungsintensiven Altersjahrgänge (18 bis Anfang 20 Jahre) im mitteldeutschen Raum nur noch sehr gering besetzt (Abbildung 2). Aufgrund der demografischen Rahmenbedingungen in Mitteldeutschland unterstellte der Expertenkreis der Leipziger Bevölkerungsvorausschätzung in der Vergangenheit rückläufige Zuwanderungsgewinne. Tatsächlich ist das Zuzugsvolumen aus diesem Herkunftsgebiet jedoch unbeeinflusst. Unterschiede lassen sich jedoch in der Altersstruktur der Zuzügler festmachen. 2006 lag das Zuzugspeak noch bei den 21-Jährigen. Seit 2013 ist bei diesem Altersjahrgang (geboren 1992) ein Einbruch zu sehen, der jedoch nicht im Verhältnis zum geringeren Volumen dieses Altersjahrgangs im mitteldeutschen Raum steht. Die stärksten Zuzugsjahrgänge sind nunmehr die 24- bis 26-Jährigen. Aufgrund der Altersstruktur in Mitteldeutschland kommt es also nicht zu einer Reduzierung des Zuzugsvolumens, sondern zu einer Verschiebung der zuziehenden Altersgruppen.

Wanderungen: Ursächlich lässt sich die tatsächlich höhere Einwohnerzahl auf außergewöhnlich hohe Wanderungsgewinne zurückführen. Für 2014 bestand ein Konsens im Expertengremium, dass knapp 29 000 Personen nach Leipzig zuziehen könnten, tatsächlich meldeten jedoch über 35 000 ihren Hauptwohnsitz in Leipzig an. Die für 2014 angenommenen Wegzüge fielen absolut treffsicher aus. In der Vorausschätzung wurde mit einem positiven Wanderungssaldo von +6 700 gerechnet, tatsächlich wuchs die Stadt Leipzig durch Wanderungen um +12 933 (Tabelle 1). Damit lag der tatsächliche Wanderungsgewinn um über 90 Prozent höher als angenommen.

Geburten: Obwohl die Wanderungsgewinne extrem unterschätzt wurden, lagen die Geburten nur um 137 höher als erwartet. Das liegt daran, dass sich der Großteil der zuwandernden Frauen (und Männer) in einem Alter mit noch vergleichsweise geringer Fertilität befindet. Die Auswirkungen der hohen Zuwanderungsgewinne auf das Geburtenniveau sind somit vergleichsweise milde. Dennoch übertraf die Totale Fertilitätsrate (TFR) die Erwartungen. Das Expertengremium ging für 2014 von einer TFR von 1,44 („hochgerechnete“ Kinderzahl je Frau) aus. Tatsächlich lag die TFR jedoch bei 1,47 (Abbildung 3).

Abb. 2: Altersstruktur in Mitteldeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Anmerkung: Aus den altersspezifischen Fertilitätsraten (Summe aller altersspezifischen Fertilitätsraten = Totale Fertilitätsrate) ergeben sich die Geburten eines jeden Prognosejahrs.

2014 sind unerwartet viele fertile Frauen nach Leipzig zugezogen, somit sind die Altersjahrgänge von potenziellen Müttern stärker besetzt (Abbildung 4). In den letzten Jahren hat sich die Altersstruktur der Zuwandernden zudem leicht verändert. Die am stärksten zuwandernden Altersjahrgänge sind mittlerweile nicht mehr die Anfang 20-jährigen, sondern die Mitte 20-jährigen Kohorten. Deren Fertilität fiel 2014 geringer aus

als erwartet (Abbildung 3). Erst bei den 28-jährigen Leipzigerinnen steigt die Fertilität sprunghaft an. Unerwartet hoch ist die Fertilität von Frauen zwischen 33 und 41 Jahren. Erstmals seit dem Geburteneinbruch Anfang der 1990er Jahre sind im Kurvenverlauf der TFR (Abbildung 3) wieder zwei Höhepunkte zu erkennen, was die quantitative Bedeutung von Geschwisterkindern unterstreicht.

Eine große Treffsicherheit kann für die Sterbefälle festgestellt werden. Die Differenz zwischen erwarteten und tatsächlichen Sterbefällen beträgt weniger als 25.

Abb. 3: Erwartete und tatsächliche Altersspezifische Fertilitätsraten 2014

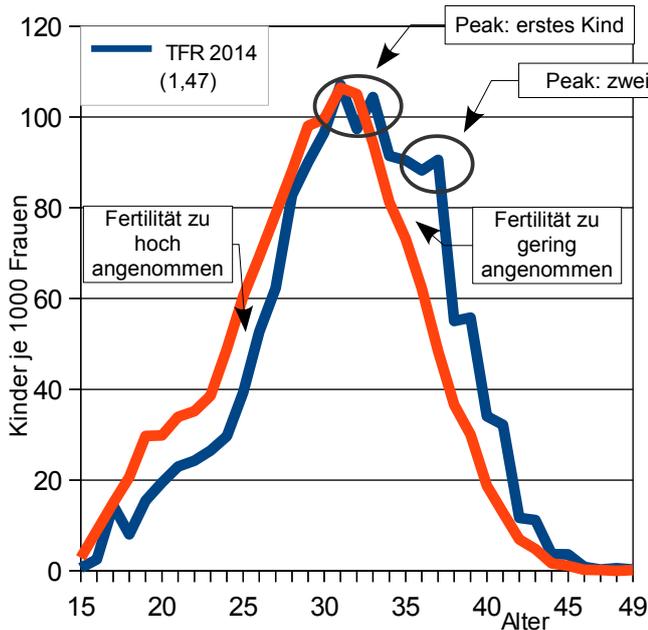
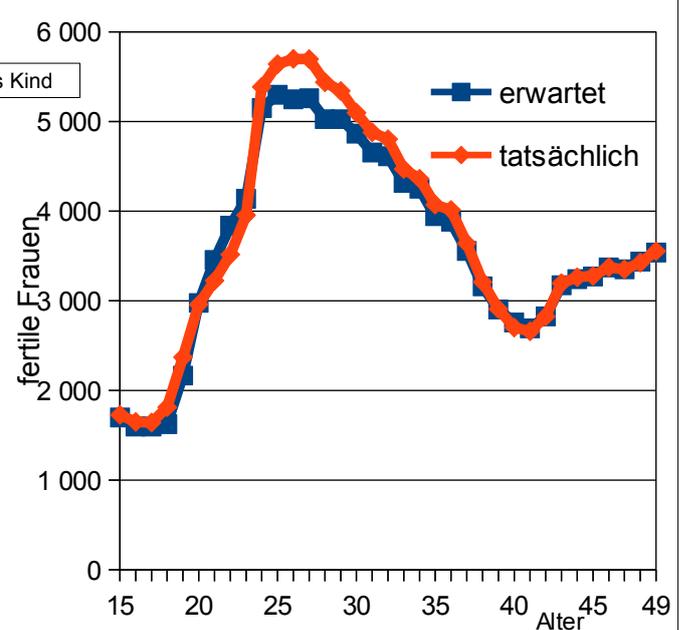


Abb. 4: Erwartete und tatsächliche Zahl fertiler Frauen 2014



Quelle: Einwohnerregister (Ordnungsamt), Bevölkerungsvorausschätzung 2013, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Kleinräumige Entwicklung

Generell gilt, je kleiner die Bevölkerungszahl einer Gebietseinheit, desto unsicherer sind die Prognoseergebnisse. Neben den Annahmen zu gesamtstädtischen Entwicklungen (Zu- und Wegzüge über die Stadtgrenzen und gesamtstädtische Fertilität) müssen hier weitere Parameter für die innerstädtischen Umzüge und kleinräumige Unterschiede im generativen Verhalten angenommen werden.

Mit zunehmender Zeitdifferenz zum Basisjahr der Vorausschätzung können sich zudem Fehler akkumulieren, was die kleinräumigen Prognoseergebnisse schneller unzuverlässiger macht.

Wie in Tabelle 3 zu sehen, ergeben sich zum Jahresende 2014 für viele Ortsteile nur geringere Abweichungen zwischen erwarteter und tatsächlicher Einwohnerzahl.

Größere negative Abweichungen, das heißt die Einwohnerentwicklung wurde überschätzt, gibt es nur im Ortsteil Heiterblick, was rein administrative Gründe durch eine Gebietsumgliederung zu Engelsdorf hat.

Überraschend stark ist die Einwohnerzahl im Leipziger Osten und im Leipziger Westen gewachsen, obwohl das Expertengremium für diese Stadtgebiete bereits die höchsten Zuwächse prognostiziert hatte. Dennoch liegt die tatsächliche Einwohnerzahl in den Ortsteilen Volkmarsdorf, Reudnitz-Thonberg, Altlindenau und im Zentrum-Süd zum Jahresende 2014 um 500 bis 1 000 Personen über der erwarteten. Insbesondere die Entwicklung in Volkmarsdorf überraschte, denn hier weicht die Einwohnerzahl mittlerweile um +10 Prozent ab.

Mit der Berechnung der nächsten Bevölkerungsvorausschätzung wird noch 2015 begonnen.

Tab. 3: Abweichung der tatsächlichen Einwohnerzahl zum Prognoseergebnis 2014 nach Ortsteilen

Ortsteil	Abweichung		Ortsteil	Abweichung		Ortsteil	Abweichung	
	Anz.	in %		Anz.	in %		Anz.	in %
Zentrum	-28	-1,6	Baalsdorf	44	2,5	Grünau-Mitte	229	1,9
Zentrum-Ost	265	6,4	Althen-Kleinpösna	36	1,7	Grünau-Siedlung	-72	-1,9
Zentrum-Südost	473	4,0	Reudnitz-Thonberg	800	4,0	Lausen-Grünau	191	1,6
Zentrum-Süd	586	4,8	Stötteritz	201	1,3	Grünau-Nord	99	1,2
Zentrum-West	305	3,0	Probstheida	28	0,5	Miltitz	-1	-0,1
Zentrum-Nordwest	240	2,3	Meusdorf	-48	-1,4	Lindenau	148	2,0
Zentrum-Nord	188	2,2	Liebertwolkwitz	-10	-0,2	Altlindenau	706	4,5
Schönefeld-Abtnaund.	-200	-1,7	Holzhausen	46	0,7	Neulindenau	250	3,9
Schönefeld-Ost	42	0,5	Südvorstadt	304	1,2	Leutzsch	-11	-0,1
Mockau-Süd	118	2,7	Connewitz	272	1,5	Böhlitz-Ehrenberg	-111	-1,1
Mockau-Nord	44	0,4	Marienbrunn	157	2,6	Burgh.-Rückmarsd.	48	1,0
Thekla	48	0,9	Lößnig	158	1,4	Möckern	-2	0,0
Plaußig-Portitz	-10	-0,4	Dölitz-Dösen	-180	-4,0	Wahren	190	2,8
Neustadt-Neuschönef.	267	2,4	Schleußig	-133	-1,1	Lützs.-Stahmeln	-60	-1,5
Volksmarsdorf	985	9,9	Plagwitz	247	1,7	Lindenthal	-41	-0,7
Anger-Crottendorf	420	4,0	Kleinzschocher	-103	-1,1	Gohlis-Süd	136	0,8
Sellerhausen-Stünz	337	4,1	Großzschocher	5	0,1	Gohlis-Mitte	-322	-2,0
Paunsdorf	195	1,4	Knautkleeb.-Knauthain	70	1,3	Gohlis-Nord	143	1,7
Heiterblick	-255	-6,9	Hartmannsd.-Knautnaun.	8	0,6	Eutritzsch	124	0,9
Mölkau	-8	-0,1	Schönau	143	3,3	Seehausen	4	0,2
Engelsdorf	348	3,9	Grünau-Ost	82	1,1	Wiederitzsch	50	0,6

Kinder in Leipziger Kindertageseinrichtungen 2014

Heidrun Schellbach

Zusammenfassung: Im März 2014 wurden in den Leipziger Kindertagesstätten (einschließlich Horten) sowie in öffentlich geförderten Tagespflegestellen 41 053 und somit 1 872 (+4,8 %) mehr Kinder als 2013 betreut.

Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Seit 2006 erfolgt jährlich im März bundesweit die Erhebung zu den Kindertageseinrichtungen. Erfasst werden hierbei alle Kindertagesstätten einschließlich Horten mit der Zahl ihrer Plätze, mit Daten zu den betreuten Kindern und dem Personal. Da das Thema Kinderbetreuung Kernstück der Familienpolitik ist, wurden aussagefähigere Merkmale notwendig, die umfangreichere Auswertungen zuließen. Inhalt dieses Beitrages soll die zahlenmäßige Darstellung der Kindertagesbetreuung in Leipzig 2014 sowie die Entwicklung zu den Vorjahren sein.

Laut amtlicher Statistik zur Betreuung der Kinder in Kindertageseinrichtungen vom 01.03.2014, deren Ergebnisse als aktuellste Daten des Statistischen Landesamtes vorliegen, gab es in der Stadt Leipzig 307 Kindertageseinrichtungen mit 41 161

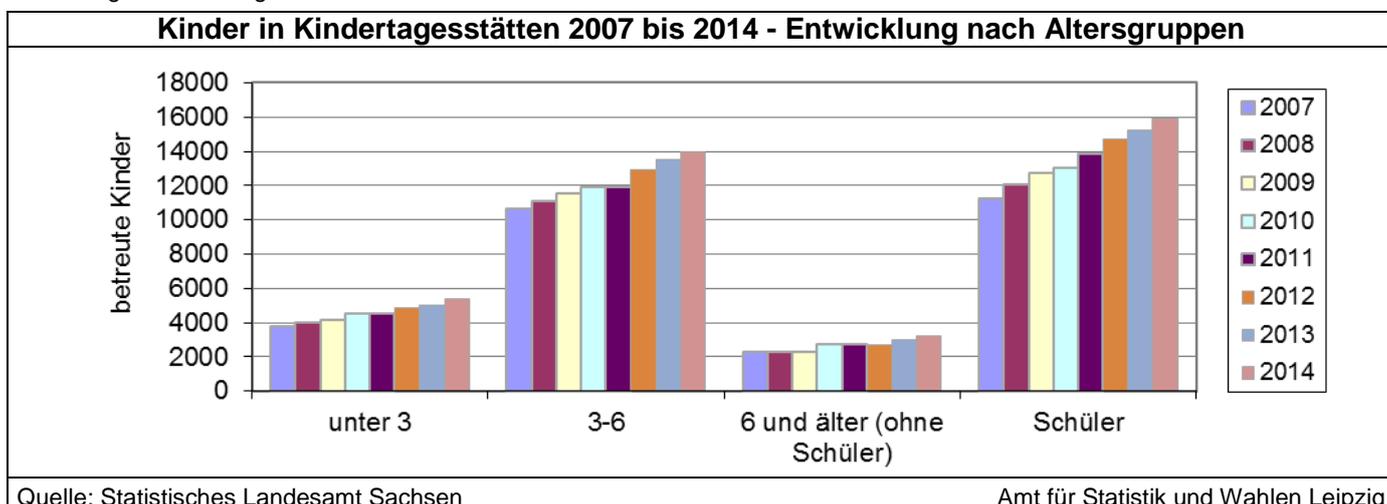
genehmigten Plätzen, fünf Einrichtungen und 2 355 Plätze mehr als im Vorjahr. 106 Einrichtungen gehörten zum örtlichen Träger, dem Amt für Jugend, Familie und Bildung, 195 Einrichtungen gehörten zu Trägern der freien Jugendhilfe und sechs waren privat-gewerbliche Einrichtungen. Die meisten Einrichtungen waren kombinierte Kindertagesstätten für die Altersgruppen von einem Jahr bis zur Einschulung, 55 Einrichtungen waren Horten an Grund- und sieben an Förderschulen, drei Einrichtungen waren Kinderkrippen für kleine Kinder unter drei Jahren. Von den 38 441 betreuten Kindern waren 15 928 Schulkinder und 22 513 im Vorschulalter bzw. noch nicht Eingeschulte. In den Kitas wurden 1 659 Plätze mehr belegt als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2007 stieg die Zahl der Kinder um 10 522. Einhergehend mit der zunehmenden Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund (gezählt wurden Kinder mit ausländischen Herkunftsland der Eltern/eines Elternteils) erhöhte sich auch deren Zahl in den Kindertagesstätten. So stieg die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund in Kitas von 2 959 im Jahr 2007 auf 5 066 in 2014 und somit um 71,2 %.

Kinder in Kindertagesstätten nach Altersjahrgängen am 01.03.2014							
von ... bis unter ... Jahr/e	Betreute Kinder	Entwicklung zum Vorjahr um +/- %	davon:		darunter: betreute Kinder mit MH		
			Jungen	Mädchen	Anzahl	z. Vorjahr +/- %	
0-1	72	+9,1	37	35	3	-25,0	
1-2	2 225	+7,5	1 141	1 084	155	+31,4	
2-3	3 058	+5,0	1 569	1 489	269	+25,1	
3-4	4 579	+5,4	2 307	2 272	524	+1,7	
4-5	4 618	-1,8	2 408	2 210	593	-8,1	
5-6	4 751	+5,6	2 398	2 353	685	+13,0	
6-7	4 452	+7,3	2 260	2 192	613	+1,3	
7-8	4 107	+5,9	2 080	2 027	623	+11,8	
8-9	3 861	-	1 973	1 888	586	+1,4	
9-10	3 776	+5,4	1 981	1 795	551	+9,8	
10-11	2 515	+11,4	1 310	1 205	382	+16,1	
11-12	345	-6,3	193	152	61	-4,7	
12 und älter	82	-13,7	46	36	21	+61,5	
Insgesamt	38 441	+4,5	19 703	18 738	5 066	+6,6	
darunter: Schüler	15 929	+4,7	8 157	7 772	2 406	+7,5	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

MH = Migrationshintergrund



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Da trotz zahlreicher Bauprojekte und der Erweiterung bestehender Objekte der Bedarf an Kita-Plätzen (besonders der in Wohnraumnähe) noch nicht gedeckt werden konnte, wählten die Eltern auch zunehmend als Betreuungsalternativen für ihre Kinder die öffentlich geförderte Tagespflege. Am 01.03.2014 wurden 2 613 Kinder und damit 214 mehr als im Jahr zuvor von Tagesmüttern bzw. -vätern versorgt. Diese Betreuungsform ist für die unter 3-Jährigen vorgesehen. Über 94 % der so betreuten Kinder entsprachen auch dieser Altersgruppe.

Kinder in Tagespflege am 01.03.2014		
von ... bis unter ... Jahr/e	Betreute Kinder	Entwickl. zum Vorj. um +/- %
0-1	84	-5,6
1-2	1 191	+5,3
2-3	1 185	+9,0
3-4	150	+72,4
4 und älter	3	-
Insgesamt	2 613	+8,9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Betreuungsquoten

Die Zahl der in Leipzig wohnenden Kinder ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Während am

31.03.2007 laut Einwohnerregister 24 178 bis unter 6-Jährige in Leipzig lebten, waren es 2014 schon 31 926 Kinder in dieser Altersgruppe. Die Gründe hierfür sind die in den letzten Jahren sehr angestiegenen Geburtenzahlen sowie auch die in zunehmendem Maße nach Leipzig zuziehenden jungen Familien. Eine Pflichtaufgabe für die Kommune ist die Schaffung und Bereitstellung von ausreichenden Kindertagesplätzen, darunter besonders auch für die unter 3-Jährigen. Mess- und vergleichbar wird das durch die Betreuungsquote, die den Anteil der betreuten Kinder an allen in Leipzig lebenden Kindern der entsprechenden Altersgruppe (auf Grundlage des Einwohnerregisters) darstellt. In nachfolgender Tabelle wurden die absoluten Betreuungszahlen sowie Betreuungsquoten 2007, 2013 und 2014 gegenübergestellt.

Die absolute Zahl der Unterbringungen in Kindertageseinrichtungen sowie auch in der Kindertagespflege erhöhte sich in den letzten Jahren sehr. Beim Vergleich der Betreuungsquoten geht hervor, dass sich diese bei den 1- bis unter 3-Jährigen von 2007 bis 2014 um 15 betreute Kinder je 100 in Leipzig lebende Kinder kontinuierlich entwickelten. Am höchsten, wenngleich etwas rückläufig, war die Betreuungsquote der von 3 bis unter 6 Jahre alten Kinder.

Betreuungsquoten 2007, 2013 und 2014												
Altersgruppe	Kinder in Leipzig			Kinder in Kitas			in Tagespflege			Betreuungsquote		
	2007	2013	2014	2007	2013	2014	2007	2013	2014	2007	2013	2014
0 - unter 11 darunter:	40406	50961	53272	27612	36319	38014	1007	2399	2613	70,8	76,0	76,3
0 - unter 6 davon:	24178	30657	31926	14410	18592	19303	1007	2396	2612	63,7	68,5	68,6
0 - unter 1	4172	5304	5606	124	66	72	-	89	84	3,0	2,9	2,8
1 - unter 3	8529	10766	11061	3652	4983	5283	948	2218	2376	53,9	66,9	69,2
3 - unter 6	11477	14587	15259	10634	13543	13948	37	89	152	93,0	93,5	92,4
6 - unter 11	16228	20304	21346	13202	17727	18711	22	3	-	81,5	87,3	87,7

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Es wurden nur die relevanten Altersklassen 0 bis unter 11 Jahre berücksichtigt.

Kindertageseinrichtungen nach Ortsteilen

Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Zahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen nach einzelnen Ortsteilen und Stadtbezirken. Aus den Erhebungsdaten der amtlichen Statistik geht nicht der Ortsteil, in dem das betreute Kind wohnt, hervor. Es kann nur dem Ortsteil, in dem sich die Betreuungseinrichtung befindet, zugeordnet werden. Die Eltern können die Kindertageseinrichtung für ihr Kind frei auswählen. Im Regelfall wird sich ihr Wunsch auf einen Kita-Platz in Wohnungsnähe, was nicht in jedem Fall auch der Ortsteil der Wohnung sein muss, richten. Bei

dringender Nachfrage wurde jedoch auch ein angebotener freier Platz mit einem weiteren Weg in Kauf genommen. Somit ist davon auszugehen, dass die Ortsteile der Wohnung mit denen der Kinderunterbringung in einer Vielzahl der Fälle nicht übereinstimmen (deshalb hier Verzicht auf die Berechnung der kleinräumigen Betreuungsquoten nach Ortsteilen). In allen zehn Stadtbezirken konnte gegenüber dem Vorjahr bei der Kindertagesbetreuung zugelegt und eine positive Entwicklung ausgewiesen werden. Am höchsten war die Entwicklung mit +6,1 % im Stadtbezirk Mitte und am niedrigsten mit +0,3 % in Nordwest.

Kinder in Kindertageseinrichtungen am 01.03.2014 nach Ortsteilen und Stadtbezirken											
Ortsteil Stadtbezirk	Ins- gesamt	davon		dar. Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre				dar.: mit MH	2014 zu 2013 (%)		
		Jungen	Mädchen	1 - 3	3 - 6	6 u. älter	dar.Schüler		Insg.	mit MH	
01 Zentrum-Ost	660	331	329	85	189	385	333	21	105,4	42,9	
02 Zentrum-Südost	1 328	679	649	296	544	469	342	310	110,0	111,9	
03 Zentrum-Süd	1 187	612	575	196	391	599	523	156	107,0	98,7	
04 Zentrum-West	1 136	597	539	105	330	701	649	191	98,1	97,9	
05 Zentrum-Nordwest	359	178	181	41	87	231	214	35	125,1	112,9	
06 Zentrum-Nord	218	103	115	44	130	43	-	8	99,1	50,0	
0 Mitte	4 888	2 500	2 388	767	1 671	2 428	2 061	721	106,1	99,3	
10 Schönefeld-Abnaundorf	550	278	272	52	191	307	275	85	103,0	100,0	
11 Schönefeld-Ost	1 027	534	493	221	450	354	221	170	107,9	101,2	
12 Mockau-Süd	234	116	118	30	86	118	101	31	97,5	79,5	
13 Mockau-Nord	758	404	354	119	315	321	244	64	102,3	74,4	
14 Thekla	193	96	97	35	121	37	-	20	106,6	90,9	
15 Plaußig-Portitz	279	138	141	33	54	192	184	17	104,9	154,5	
1 Nordost	3 041	1 566	1 475	490	1 217	1 329	1 025	387	104,4	94,2	
20 Neust.-Neuschönefeld	950	447	503	101	331	517	426	430	99,4	97,1	
21 Volkmarsdorf	305	175	130	62	208	35	-	118	109,7	103,5	
22 Anger-Crottendorf	697	358	339	79	171	447	407	107	100,7	104,9	
23 Sellerhausen-Stünz	956	489	467	100	230	625	573	172	100,2	108,9	
24 Paunsdorf	1 250	623	627	210	520	513	418	152	110,0	122,6	
25 Heiterblick	242	138	104	82	134	25	-	46	160,3	219,0	
26 Mölkau	355	196	159	28	129	198	168	21	100,3	110,5	
27 Engelsdorf	650	327	323	64	206	380	328	23	102,2	164,3	
28 Baalsdorf	34	20	14	6	21	7	-	-	100,0	-	
29 Althen-Kleinpösna	48	18	30	12	32	4	-	-	98,0	-	
2 Ost	5 487	2 791	2 696	744	1 982	2 751	2 320	1 069	104,7	107,3	
30 Reudnitz-Thonberg	939	444	495	130	386	423	334	196	102,4	86,7	
31 Stötteritz	979	474	505	120	409	448	349	75	104,5	129,3	
32 Probstheida	520	251	269	79	243	198	153	50	103,6	113,6	
33 Meusdorf	151	77	74	-	-	151	151	4	100,0	100,0	
34 Liebertwolkwitz	354	189	165	51	103	200	173	21	99,7	105,0	
35 Holzhausen	348	167	181	57	119	172	142	14	101,8	73,7	
3 Südost	3 291	1 602	1 689	437	1 260	1 592	1 302	360	102,7	97,0	
40 Südvorstadt	640	326	314	71	142	427	402	81	102,2	120,9	
41 Connewitz	1 231	624	607	228	516	485	382	86	103,4	93,5	
42 Marienbrunn	375	206	169	45	81	249	227	20	107,8	69,0	
43 Lößnig	1 251	647	604	183	628	438	269	83	109,8	115,3	
44 Dölitz-Dösen	481	272	209	31	121	329	293	58	105,3	126,1	
4 Süd	3 978	2 075	1 903	558	1 488	1 928	1 573	328	105,8	107,2	
50 Schleußig	874	436	438	12	183	679	642	253	100,8	117,7	
51 Plagwitz	1 367	721	646	162	496	707	581	143	107,0	110,9	
52 Kleinzschocher	423	215	208	82	229	111	62	33	101,0	80,5	
53 Großzschocher	723	364	359	112	288	323	248	37	99,4	97,4	
54 Knautkleeberg-Knauth.	443	229	214	69	143	231	210	10	128,0	142,9	
5 Südwest	3 830	1 965	1 865	437	1 339	2 051	1 743	476	105,3	110,7	
60 Schöna	536	317	219	125	237	172	107	54	99,3	93,1	
61 Grünau-Ost	1 005	499	506	127	318	557	486	148	105,9	103,5	
62 Grünau-Mitte	820	423	397	116	289	413	337	189	97,5	101,6	
64 Lausen-Grünau	825	449	376	113	344	365	282	86	104,6	92,5	
65 Grünau-Nord	794	403	391	101	279	413	364	73	107,9	117,7	
66 Miltitz	43	25	18	8	30	5	-	-	100,0	-	
6 West	4 023	2 116	1 907	590	1 497	1 925	1 576	550	103,2	101,1	
70 Lindenau	287	137	150	56	199	32	-	65	171,9	175,7	
71 Altlindenau	960	492	468	87	278	595	534	139	98,8	115,8	
72 Neulindenau	737	399	338	97	273	365	287	84	104,5	103,7	
73 Leutzsch	568	290	278	84	248	236	187	55	107,0	131,0	
74 Böhlitz-Ehrenberg	668	351	317	85	192	391	339	45	102,0	104,7	
75 Burgh.-Rückmarsdorf	317	141	176	44	121	151	127	12	99,4	x	
7 Alt-West	3 537	1 810	1 727	453	1 311	1 770	1 474	400	105,6	122,0	
80 Möckern	1 133	600	533	183	449	500	371	147	101,3	131,3	
81 Wahren	197	107	90	16	54	127	116	22	102,1	75,9	
82 Lützschena-Stahmeln	265	130	135	41	88	135	114	8	97,8	x	
83 Lindenthal	319	141	178	55	115	149	122	21	98,2	x	
8 Nordwest	1 914	978	936	295	706	911	723	198	100,3	130,3	
90 Gohlis-Süd	1 389	746	643	150	416	822	733	212	106,0	110,4	
91 Gohlis-Mitte	195	98	97	69	91	35	-	26	99,5	152,9	
92 Gohlis-Nord	1 043	526	517	118	291	628	570	113	103,6	102,7	
93 Eutritzsch	1 126	560	566	140	395	590	502	196	105,5	125,6	
94 Seehausen	140	65	75	13	42	85	74	3	102,2	-	
95 Wiederitzsch	559	305	254	70	194	293	251	27	102,0	225,0	
9 Nord	4 452	2 300	2 152	560	1 429	2 453	2 130	577	104,4	118,5	
Leipzig	38 441	19 703	18 738	5331	13 900	19 138	15 927	5 066	104,5	106,6	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

MH ... Migrationshintergrund

Einige Ortsteile mit einer geringen Anzahl von Kindern der entsprechenden Altersstufe verfügten über keine Einrichtungen für Schul- und Nichtschulkindern. Das waren die Ortsteile Zentrum, Hartmannsdorf-Knautnaundorf und Grünau-Siedlung. In 14 Ortsteilen wurde zum Erhebungszeitpunkt eine unbedeutend geringere Anzahl von betreuten Kindern als im Vorjahr registriert. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an den gesamten Kita-Kindern variierte in den Ortsteilen stark. In den Randgebieten Leipzigs war der Anteil eher gering, während er in den Ortsteilen Volksmarsdorf mit 38,7 % und Neustadt-Neuschönefeld mit 45,3 % am höchsten war. Eine Zuordnung der Tagespflegestellen nach Ortsteilen war nicht möglich.

Personal in Kindertageseinrichtungen sowie in der öffentlich geförderten Tagespflege

Die Zahl der Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen stieg vom März 2013 bis März 2014 um 172 Personen bzw. um 4,0 %. Somit waren 4 483 Personen in den Kindertageseinrichtungen beschäftigt, davon 3 892 Frauen und 591 Männer. 4 097 Personen und damit 91,4 % des Gesamtpersonals waren pädagogisches und Verwaltungspersonal und 386 Personen waren im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich tätig. Das pädagogische und Verwaltungspersonal (nachfolgend Betreuungspersonal genannt) entwickelte sich 2014 gegenüber 2007 um fast 1 300 Personen (+46,0 %). Somit lag Leipzig noch etwas über der bundesweiten Entwicklung von +44 %. Das durchschnittliche Alter des Betreuungspersonals lag bei 41,2 Jahre und hatte sich zum Vorjahr nicht verändert (im Jahr 2007: 42,7 Jahre).

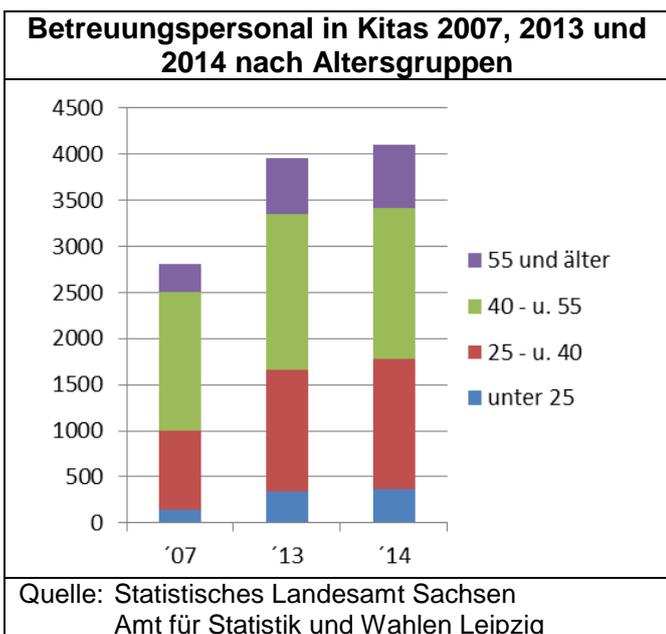
von 40 bis unter 55 Jahre und die geringste Anzahl war 25 Jahre und jünger (einschließlich Praktikanten und Personen im freiwilligen sozialen Jahr). Die Zahl der jungen Beschäftigten war zwar jährlich ansteigend, jedoch blieb sie im Vergleich zu den Jahrgängen, die schon bald das Rentenalter erreichen werden, zurück. Bei diesen Beschäftigtenangaben muss beachtet werden, dass es sich hierbei um Personenzahlen und keine berechneten Vollzeitäquivalente handelte. Im März 2014 arbeiteten 20 % des Betreuungspersonals in Vollzeit mit 38 Wochenarbeitsstunden und mehr (damit weit unter dem Bundesdurchschnitt von 40,5 %), weitere 38 % übten eine vollzeitnahe Tätigkeit zwischen 32 und 38 Wochenstunden aus.

Die Kinder in Tagespflege wurden 2014 durch 575 Personen, davon 520 Frauen und 55 Männer, betreut. Im Vorjahr war das mit 534 eine nicht sehr wesentlich niedrigere Anzahl. Das Alter der Tagesmütter und -väter streute von 23 bis 66 Jahre und betrug im Durchschnitt 42,1 Jahre. Rein rechnerisch wurden 2014 im Durchschnitt 4,5 Kinder in Tagespflege von einer Person betreut. 2013 betrug die berechnete Betreuer-Kind-Relation ebenfalls 4,5.

Fazit

Durch die steigenden Geburtenzahlen und die Zunahme von Zuzügen junger Familien nahm die Zahl der in Leipzig wohnenden Kinder im Kleinkind-, Vorschul- und Grundschulalter zu. Durch Neubau und Erweiterungen schon bestehender Einrichtungen wurde auf diese Entwicklung seitens der Stadtverwaltung reagiert. Somit konnten mehr Kinder als in den vergangenen Jahren in den Einrichtungen untergebracht werden. Das erforderte auch eine größere Anzahl von Beschäftigten in diesem Bereich. Hinzu kam, dass mehr Kinder aus Migrantenfamilien als in den Vorjahren betreut und gefördert wurden. In den Familien von über 2 800 Kindern wurde überwiegend nicht deutsch gesprochen, darunter waren auch 1 032 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahre. Diese Kinder auf einen erfolgreichen Bildungsweg vorzubereiten, setzte einen größeren individuellen Betreuungsaufwand voraus. Die neben der klassischen Betreuung in Kindertageseinrichtungen angebotene Möglichkeit der öffentlich geförderten Tagespflege, hauptsächlich gedacht für die unter 3-Jährigen, wurde in Leipzig in zunehmendem Maße angenommen. Kleinräumig gesehen streuten die Kindertageseinrichtungen kontinuierlich über das gesamte Stadtgebiet. In fast allen Ortsteilen gab es Kitas für alle Altersjahrgänge ab vollendetem 1. Lebensjahr.

Durch die noch in Arbeit befindlichen Neubauten und Kapazitätserweiterungen können auch zukünftig weitere Betreuungsplätze angeboten werden.



Wie auch schon in allen Vorjahren war die größte Anzahl des Betreuungspersonals im Alter

Pflegebedürftige Personen in Leipzig 2013

Heidrun Schellbach

Zusammenfassung: Bedingt durch die höhere Lebenserwartung nahm die Zahl der älteren Einwohner in Leipzig in den letzten Jahren sehr zu. Trotz Prävention und guter medizinischer Versorgung stiegen damit aber auch die Fälle der Pflegebedürftigkeit. Im Dezember 2013 hatten 16 283 Leipziger einen Anspruch auf Pflegeleistungen. Gegenüber der ersten amtlichen Statistik von 1999 erhöhte sich die Anzahl um 3 948 Personen und gegenüber 2011 um 1 063 Personen.

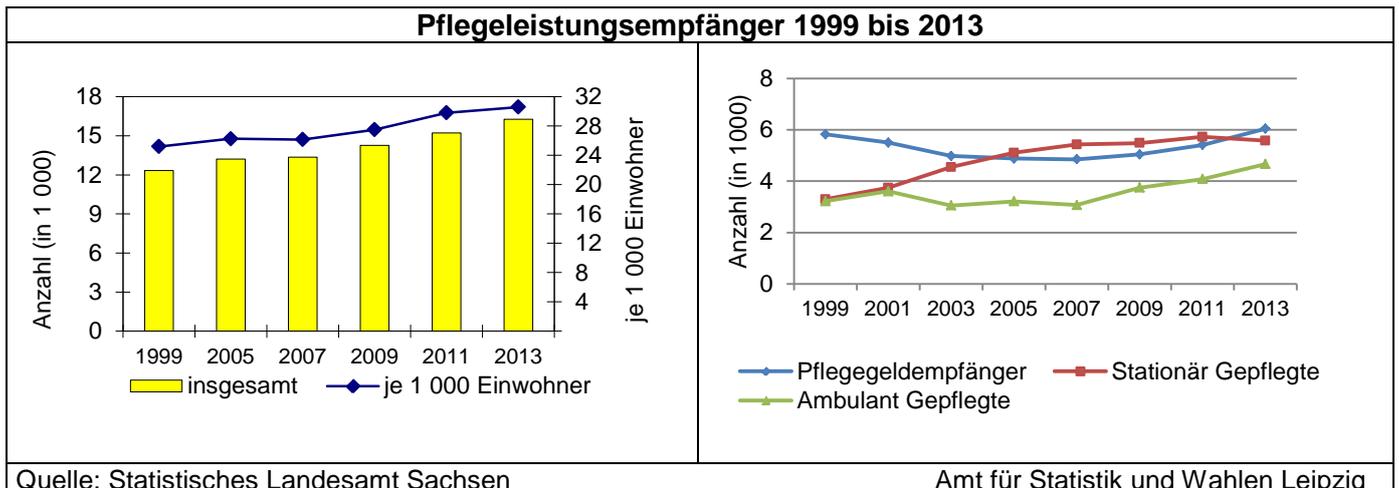
Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die durch ihre Mitgliedschaft in der sozialen Pflegeversicherung Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Seit dem Jahr 1999 wird in zweijährigem Turnus bundesweit im Dezember eine Pflegestatistik erhoben. Diese gibt Informationen über die Anzahl der betreuten pflegebedürftigen Personen, der Pflegegeldempfänger sowie der Pflegeeinrichtungen und ambulanten Dienste. Man unterscheidet nach der Art der Versorgung in vollstationäre Dauerpflege, in Pflegegeldleistungen (Versorgung zu Hause bevorzugt durch Angehörige) und in Versorgung durch ambulante Pflegedienste. Die Pflegebedürftigkeit wird entsprechend dem SGB XI in drei Stufen eingeteilt: I (erheblich pflegebedürftig), II (schwerpflegebedürftig) und III (schwerstpflegebedürftig). Die Einstufung erfolgt durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen und ist ausschlaggebend für die Leistungen, die dem Betroffenen zustehen. Alle Einwohnerbezüge basieren aus Vergleichbarkeitsgründen auf Daten des Statistischen Landesamtes (Fortschreibung der Zensusdaten vom 09.05.2011).

Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtzahl der Einwohner erhöhte sich von 2,5 % im Jahr 1999 auf 3,1 % im Jahr 2013.

Die steigende Zahl der Pflegebedürftigen erfordert auch ein entsprechendes Pflegepotenzial. Zwar erhöhte sich die Zahl der ambulanten Pflegedienste gegenüber dem Jahr 2011 nur um einen Pflegedienst auf insgesamt 109 Pflegedienste, jedoch stieg die Zahl der Beschäftigten um 382 auf 2 740 Personen.

79 stationäre Einrichtungen verfügten über 6 351 Pflegeplätze. Die Zahl der Plätze war gegenüber dem Jahr 2011 etwas rückläufig, aber dem tatsächlichen Bedarf von 5 576 durchaus angepasst. Im stationären Bereich der Pflege waren 3 815 Personen (Anstieg gegenüber 2011 um +39) beschäftigt.

Im Jahr 2013 wurden 10 707 Personen und somit der größere Teil der Pflegebedürftigen in ihrer häuslichen Umgebung betreut. Von ihnen erhielten 56,4 % reines Pflegegeld und wurden ausschließlich von Angehörigen oder anderen Privatpersonen gepflegt, 14,9 % erhielten kombinierte Leistungen in Form von Pflegegeld und Sachleistungen und weitere 28,5 % wurden durch ambulante Dienste gepflegt. 5 576 Personen wurden stationär in Einrichtungen gepflegt. Die Zahl der stationären Pflegefälle war erstmalig gegenüber dem letzten Erhebungszeitpunkt gesunken. Damit sank auch der Anteil der stationär Betreuten an den Gesamtpflegebedürftigen. Während er 2011 noch 37,6 % betrug, war es 2013 nur ein Anteil von 34,2 %.



Fast 28 % der Pflegefälle waren im Alter von 65 bis unter 80 Jahre und über 54 % hatten ein Alter von über 80 Jahre. Von den Übrigen waren rund 11 % im Alter von 45 bis unter 65 Jahre, fast 4 % im Alter von 25 bis unter 45 Jahre und auch fast 4 % der Betroffenen waren Kinder und junge Menschen unter 25 Jahre.

In Leipzig waren 3,1 % aller Einwohner pflegebedürftig. Innerhalb der Altersklassen variierte das sehr. Bei den ab 80-Jährigen waren 29,5 % auf Pflege angewiesen. Bei allen einzelnen Altersjahren unter 52 Jahre lag der Anteil der Pflegebedürftigen noch unter einem Prozent. Hingegen hatten mehr als drei Viertel aller über 95-Jährigen

pflegerische Hilfe nötig. Der hohe Anteil der Frauen an den Pflegebedürftigen insgesamt von 64,6 % war fast nur auf den Frauenüberschuss in den hohen Jahrgängen zurückzuführen. 2013 war die Zahl der in Leipzig lebenden über 85-jährigen Frauen dreimal so hoch wie die der Männer. Somit betrug dann auch der Anteil der zu pflegenden Frauen in dieser Altersgruppe über 80 %. In den Altersgruppen bis 70 Jahre war hingegen die Zahl der männlichen Pflegefälle höher, trotz eines zum Teil niedrigeren Einwohneranteils in den mittleren Jahrgängen. Auch die Inanspruchnahme der verschiedenen Pflegeleistungsarten war relativ

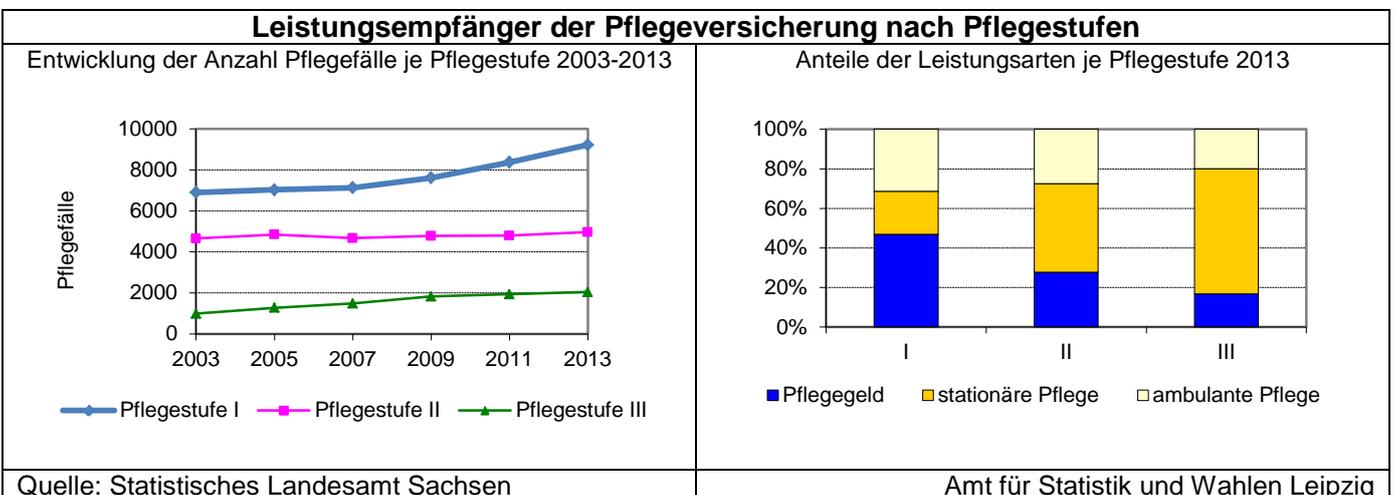
altersspezifisch. So nahmen Personen im Kinder- und Jugendalter und junge Erwachsene fast ausschließlich Pflegegeld und somit Hilfe durch Angehörige in Anspruch. Auch die mittleren Pflegejahrgänge wurden meist in ihrer häuslichen Umgebung betreut. In der Altersgruppe ab 85 Jahre nahm dann die Zahl der stationären Pflegefälle sehr zu. Die Gründe hierfür waren die mit dem Alter zunehmende Zahl der Schwerstpflegefälle, die oft eine Betreuung rund um die Uhr erforderten, und zum anderen auch die altersbedingt sich verändernden Haushalts- und Familienstrukturen.

Leistungsempfänger der Pflegeversicherung 2013 nach Altersgruppen										
Alter v. ...bis unt. ...Jahre	Pflegebedürftige			Entw. zu 2011 +/-	Pflegequote je 1000 Einwohn.			Leistungsart		
	Insges.	männlich	weiblich		Insges.	männlich	weiblich	ambul.	station.	Pflege- geld
unter 15	397	224	173	+73	6,0	6,4	5,4	11	-	386
15-25	191	101	90	+8	3,6	4,1	3,1	16	-	175
25-30	143	76	67	+12	2,8	3,0	2,5	24	3	116
30-35	149	65	84	+28	3,2	2,7	3,8	30	4	115
35-40	137	76	61	+58	4,0	4,1	3,8	35	7	95
40-45	170	91	79	-12	5,2	5,2	5,3	39	14	117
45-50	271	145	126	+23	7,5	7,6	7,4	53	61	157
50-55	337	186	151	+36	9,6	10,4	8,7	86	96	155
55-60	439	252	187	+10	14,3	17,1	11,8	122	118	199
60-65	689	394	295	+122	22,7	28,0	18,1	193	218	278
65-70	779	410	369	+46	32,9	38,5	28,4	255	182	342
70-75	1 466	724	742	+10	43,5	48,9	39,2	384	407	675
75-80	2 286	899	1 387	+387	84,5	79,9	87,8	686	692	908
80-85	2 827	977	1 850	+62	179,9	163,0	190,4	925	971	931
85 u.ält.	6 002	1 149	4 853	+200	420,9	318,5	455,6	1 807	2 803	1 392
Insges.	16 283	5 769	10 514	+1 063	30,6	22,4	38,4	4 666	5 576	6 041

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Zum Stand Dezember 2013 waren 9 227 Personen und somit 56,7 % der Leistungsempfänger in der Pflegestufe I als erheblich pflegebedürftig eingestuft worden, 4 965 Personen (30,5 %) waren Schwerpflegebedürftige in der Pflegestufe II und 2 044 Personen (12,6 %) waren schwerstpflegebedürftig in der Pflegestufe III ein schließlich 315 Härtefälle. Die Personenzahlen aller drei

Pflegestufen waren gegenüber den Vorjahren ansteigend. Bei den meisten Personen mit Pflegestufe I dominierte die Pflege im häuslichen Umfeld. Schwerstpflegefälle der Stufe III wurden hingegen am häufigsten in Pflegeeinrichtungen betreut. Bei Stufe II war das Verhältnis ausgeglichener, wenn auch etwas mehr zur häuslichen Pflege tendierend.



Die folgende Übersicht zeigt die altersmäßige Zusammensetzung nach Pflegestufen und lässt erkennen, dass auch innerhalb jeder Pflegestufe

- die Zahl der Hochaltrigen überwog,

- die Zahl der hochbetagten Frauen um ein Vielfaches höher war als die Zahl der Männer,
- der vielfach größere Teil jüngerer Pflegefälle (betrifft alle Stufen) zu Hause gepflegt wurde.

Leistungsempfänger der Pflegeversicherung 2013 nach Pflegestufen, Leistungsarten, Geschlecht und Altersgruppen									
Alter v. ... bis unt. ... Jahre	Pflegestufen								
	I	davon		II	davon		III	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Ambulante Pflege									
unter 45	76	36	40	36	18	18	43	19	24
45-65	271	151	120	124	62	62	59	23	36
65-85	1 386	477	909	674	274	400	190	91	99
85 u. ält.	1 163	235	928	530	102	428	114	26	88
Insgesamt	2 896	899	1 997	1 364	456	908	406	159	247
Stationäre Pflege									
unter 45	4	2	2	7	2	5	17	9	8
45-65	199	153	46	159	101	58	126	67	59
65-85	802	294	508	891	331	560	538	185	353
85 u. ält.	1 000	159	841	1 171	186	985	615	62	553
Insgesamt	2 005	608	1 397	2 228	620	1 608	1 296	323	973
Pflegegeld									
unter 45	500	287	213	347	177	170	157	83	74
45-65	503	257	246	226	124	102	60	31	29
65-85	2 198	980	1 218	575	328	247	83	39	44
85 u. ält.	1 125	285	840	225	79	146	42	9	33
Insgesamt	4 326	1 809	2 517	1 373	708	665	342	162	180

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Einige wenige Personen, die in der Gesamtzahl enthalten sind, wurden noch keiner Pflegestufe zugeordnet.

In Sachsen entfielen 10,9 % der Pflegeleistungsempfänger auf die Stadt Leipzig und 10,0 % bzw. 5,9 % jeweils auf die kreisfreien Städte Dresden und Chemnitz. In den drei Städten stiegen die Pflegeleistungsempfänger gegenüber 2011 an, wobei die höchste Zunahme in Dresden zu verzeichnen war. In Leipzig wohnten vergleichsweise die meisten Pflegebedürftigen, jedoch auf die Einwohnerzahl bezogen lag Chemnitz noch weit vor Leipzig und entsprach damit fast dem sächsischen Durchschnitt. Die

Hauptstadt Dresden hatte gemessen an den Vergleichsstädten und auch an der hohen sächsischen Pflegequote von fast 37 Pflegefällen je 1 000 Einwohner eine relativ niedrige Quote. Beim Vergleich der Pflegefälle nach Leistungsarten war in Leipzig der Anteil der in Anspruch genommenen ambulanten Pflegedienste an den gesamten Pflegefällen höher als in Dresden und Chemnitz, der Anteil der Pflegegeldempfänger und der stationären Fälle an der Gesamtzahl war hingegen am niedrigsten.

Pflegeleistungsempfänger in sächsischen Städten 2013										
Stadt	Pflegebedürftige	Entw.+/- zu 2011	Pflegequote je 1000 Einwohner	Frauen	ambulante Pflege	stationäre. Pflege	Pflegegeld	Pflegestufe		
								I	II	III
Anteil an Pflegebedürftige in %										
Leipzig	16 283	+1 063	30,6	64,6	28,7	34,2	37,1	56,7	30,5	12,6
Dresden	14 976	+1 521	28,2	65,2	24,5	35,4	40,2	58,7	30,1	11,1
Chemnitz	8 831	+732	36,5	65,9	26,5	34,9	38,6	55,9	34,3	9,7
Sachsen	149 461	+10 474	36,9	65,5	29,0	31,1	39,9	56,4	32,3	11,2

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Durch die zunehmend höhere Lebenserwartung der deutschen Bevölkerung wuchs also auch die Zahl der Menschen, die durch Krankheit oder Behinderung so eingeschränkt waren, dass sie Anspruch auf Pflegeleistungen hatten. 2013 erhielten in Deutschland 2,6 Mill. Menschen Leistungen der Pflegeversicherung. Im Freistaat Sachsen waren es 149 461 Pflegebedürftige. Das entspricht einem Anteil an der sächsischen Bevölkerung von

3,7 % (2011: 3,4 %). Bis 2020 wurden für Sachsen 172 000 Personen mit Pflegestufe prognostiziert. Auch in der Stadt Leipzig ist dieser Trend zu erwarten. Die Zahl der Betroffenen stieg seit der ersten Pflegestatistik 1999 ständig an und wird auch, bedingt durch das „Älterwerden“ der Menschen, in den nächsten Jahren noch steigen. Das muss bei der Planung der sozialen Infrastruktur Beachtung finden.

Unternehmensregister 2014

Peter Dütthorn

Zusammenfassung: Die aktuelle Auswertung des Unternehmensregisters weist 23 037 Unternehmen mit Sitz in Leipzig aus, von denen nur 8,5 % mehr als neun Beschäftigte haben.

Die folgenden Darstellungen basieren auf den Angaben des Statistischen Unternehmensregisters des Statistischen Landesamtes zum 31.05.2014. Neben der Zuordnung zu einem Wirtschaftsbereich beinhaltet es auch Angaben über die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen. Im Registerabzug zum 31.05.2014 waren alle Unternehmen enthalten, die im Jahr 2012 steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten. Angaben aus dem Unternehmensregister liegen seit 2006 vor. Eine Betrachtung über diesen Zeitraum zeigt, dass die Angaben des jeweiligen Registerauszuges durchaus als Angaben für das entsprechende Jahr betrachtet werden können, da eventuelle Abmeldungen durch Neuanmeldungen kompensiert werden. Das Unternehmensregister umfasst nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Bei Unternehmen, die aus mehr als einem Betrieb bestehen, sind im Unternehmensregister auch Angaben für die einzelnen Betriebe verfügbar. Für das Jahr 2014 waren im Statistischen Unternehmensregister für die Stadt Leipzig insgesamt 23 037 Unternehmen mit 25 348 Betrieben verzeichnet. Damit ist die Zahl der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 479 angestiegen.

Unternehmen in Leipzig nach Bereichen 2014	
Wirtschaftsabschnitt	Anzahl
Bergbau	3
Verarbeitendes Gewerbe	985
Energie- und Wasserversorgung	219
Baugewerbe	2 675
Handel	3 578
Verkehr und Lagerei	651
Gastgewerbe	1 212
Information und Kommunikation	1 054
Finanz- und Versicherungsleistungen	489
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 522
Freiberufl. wiss. u. technische Dienstleist.	4 164
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	1 844
Erziehung und Unterricht	436
Gesundheits- und Sozialwesen	1 814
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000
Erbringung sonstiger Dienstleistungen	1 391
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig	

Die meisten Unternehmen in Leipzig sind dem Dienstleistungssektor zuzuordnen, der größte Bereich sind dabei die freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit insgesamt 4 006 Unternehmen.

Hinsichtlich ihrer Beschäftigtenzahlen sind die meisten Leipziger Unternehmen den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie hauptsächlich den Kleinstunternehmen zuzuordnen. Auch wenn sich im Vergleich zu den Vorjahren die Zahl der Unternehmen insgesamt erhöht hat, haben sich die jeweiligen Anteile der Beschäftigten-Größengruppen nur geringfügig verändert; in 91,5 % der Leipziger Unternehmen sind weniger als 10 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Unternehmen in Leipzig nach Größe			
Anzahl Beschäftigte	Anzahl Unternehmen		
	2009	2013	2014
0-9	19 568	20 644	21 090
10-49	1 351	1 527	1 547
50-249	284	311	323
250 u. mehr	77	76	77
Insgesamt	21 280	22 558	23 037
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

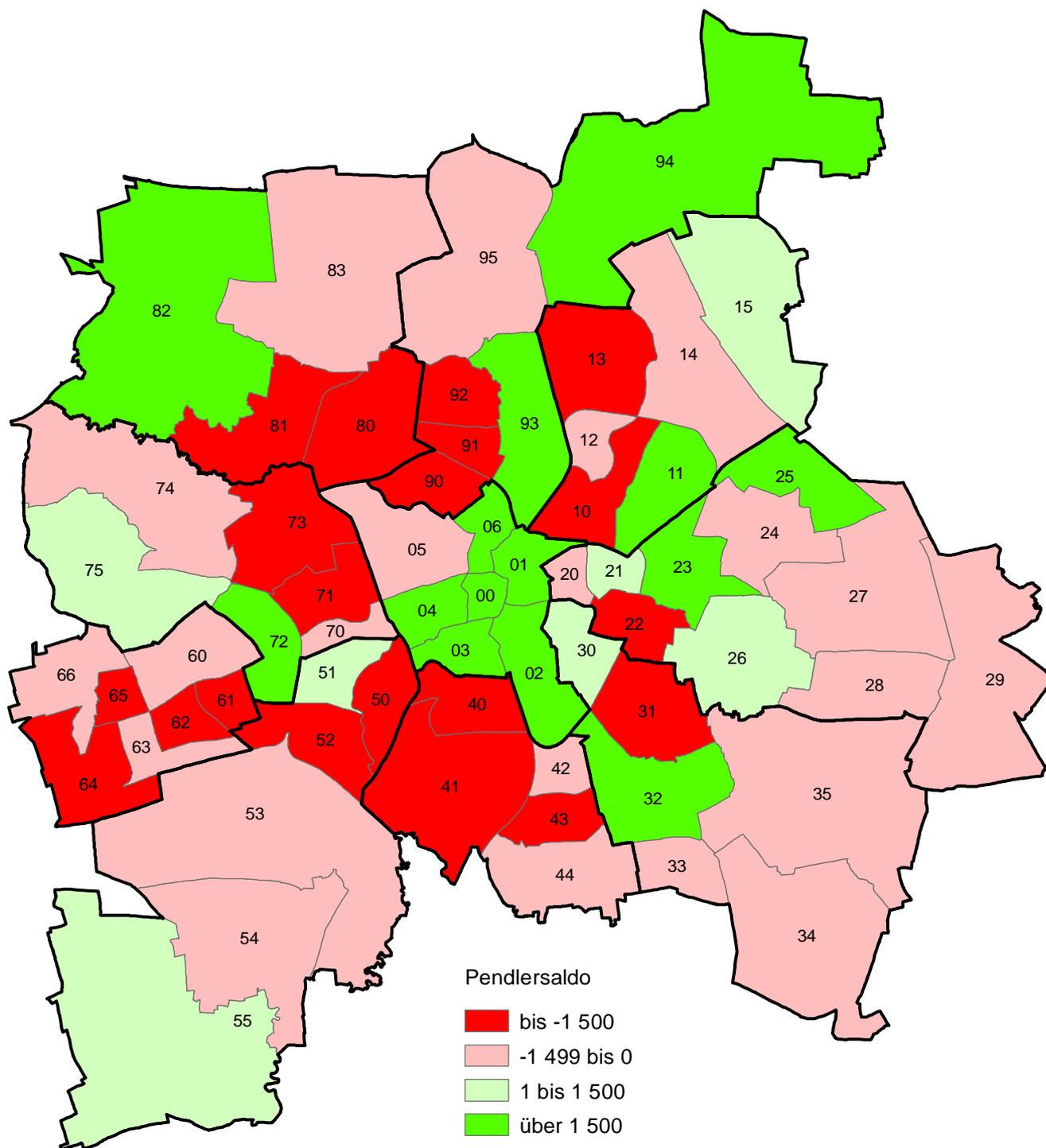
Die Tatsache, dass in der Leipziger Wirtschaft die Klein- und Kleinstbetriebe überwiegen, ist bei nahezu allen Wirtschaftsbereichen festzustellen.

Das Unternehmensregister erlaubt auch eine kleinräumige Betrachtung auf Ebene der Leipziger Ortsteile, wobei hier nicht die Unternehmen, sondern die insgesamt 25 348 Betriebe, die im Unternehmensregister aufgeführt sind, betrachtet werden. Grundsätzlich ist aber zu beachten, dass bei einigen Betrieben neben dem Ortsteil der Registrierung auch in anderen Ortsteilen Betriebsteile mit Beschäftigten bestehen - dafür gibt es aber zur Zeit keine Möglichkeit einer entsprechenden statistischen Erfassung. Jeder Betrieb wird mit allen seinen Beschäftigten einer Adresse und somit einem Ortsteil bzw. Stadtbezirk zugeordnet. Die meisten Betriebe sind in den Leipziger Ortsteilen Zentrum (1 283), Südvorstadt (1 230), Zentrum-Süd (1 134) und Eutritzsch (1 035) registriert. Die wenigsten Betriebe befinden sich in den Ortsteilen Miltitz (77), Baalsdorf (87), Grünau-Ost (90), Hartmannsdorf-Knautnaundorf (96) und Althen-Kleinpösna (97). In den meisten Leipziger Ortsteilen ist die Zahl der Betriebe im letzten Jahr weiter angestiegen. Von den in der Stadt Leipzig arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat mehr als ein Drittel seinen Arbeitsplatz in einem Betrieb, der im Stadtbezirk Mitte registriert ist. Jeder 10. Arbeitsplatz befindet sich in einem Unternehmen, das im Ortsteil Zentrum erfasst ist. Auf Grundlage des Unternehmensregisters ist auch eine Berechnung der Pendlersalden der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen auf Ortsteilebene möglich. Dabei wird die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Ortsteilen

(= Beschäftigte am Arbeitsort) in Beziehung zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gesetzt, die im Ortsteil wohnen (= Beschäftigte am Wohnort). Angaben zur absoluten Zahl der Ein- bzw. Auspendler sind aber nicht möglich. In 42 Leipziger Ortsteilen ist ein Auspendlerüberschuss zu verzeichnen, lediglich in 21 Ortsteilen ist die

Zahl der dort arbeitenden Personen höher als die Zahl der dort wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Neben der Innenstadt, wo viele Betriebe ihren Firmensitz haben sind dies insbesondere Ortsteile am Stadtrand mit großen Gewerbegebieten: Lützschena-Stahmeln, Seehausen und Heiterblick, aber auch Eutritzsch.

Pendlersalden der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Leipziger Ortsteilen 2014
(Beschäftigte am Arbeitsort – Beschäftigte am Wohnort)



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen,
Statistik der Bundesagentur für Arbeit,
Eigene Berechnungen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Hundehaltung in Leipzig

Jens Vöckler

Zusammenfassung: Leipzig ist die hundefreundlichste deutsche Stadt 2015. Rund 18 000 Hunde leben hier und im Durchschnitt bellt in jedem 17. Haushalt ein Hund.

Die Hundezeitschrift „Dogs“ hat Leipzig zur hundefreundlichsten deutschen Stadt gewählt und mit dem Dogs Award 2015 ausgezeichnet ^[1]. In das zugrunde liegende Ranking von 20 deutschen Großstädten flossen die Zahl der gemeldeten Hunde, die Zahl der Tierärzte, Hundesalons und Hundepensionen sowie die Höhe der Hundesteuer ein. Darüber hinaus hat sich die Jury von den zahlreichen Hundewiesen – stadtweit sind 45 Freilaufflächen mit einer Gesamtfläche von knapp 17 Hektar ausgewiesen –, dem Leipziger Auenwald, den Hundestränden an den umliegenden Seen und vierbeinerfreundlichen Gaststätten überzeugen lassen. Überdies sind in Leipzig drei Hundesportvereine ansässig und für sportlich ambitionierte Bellos stehen zwei Hundesport-

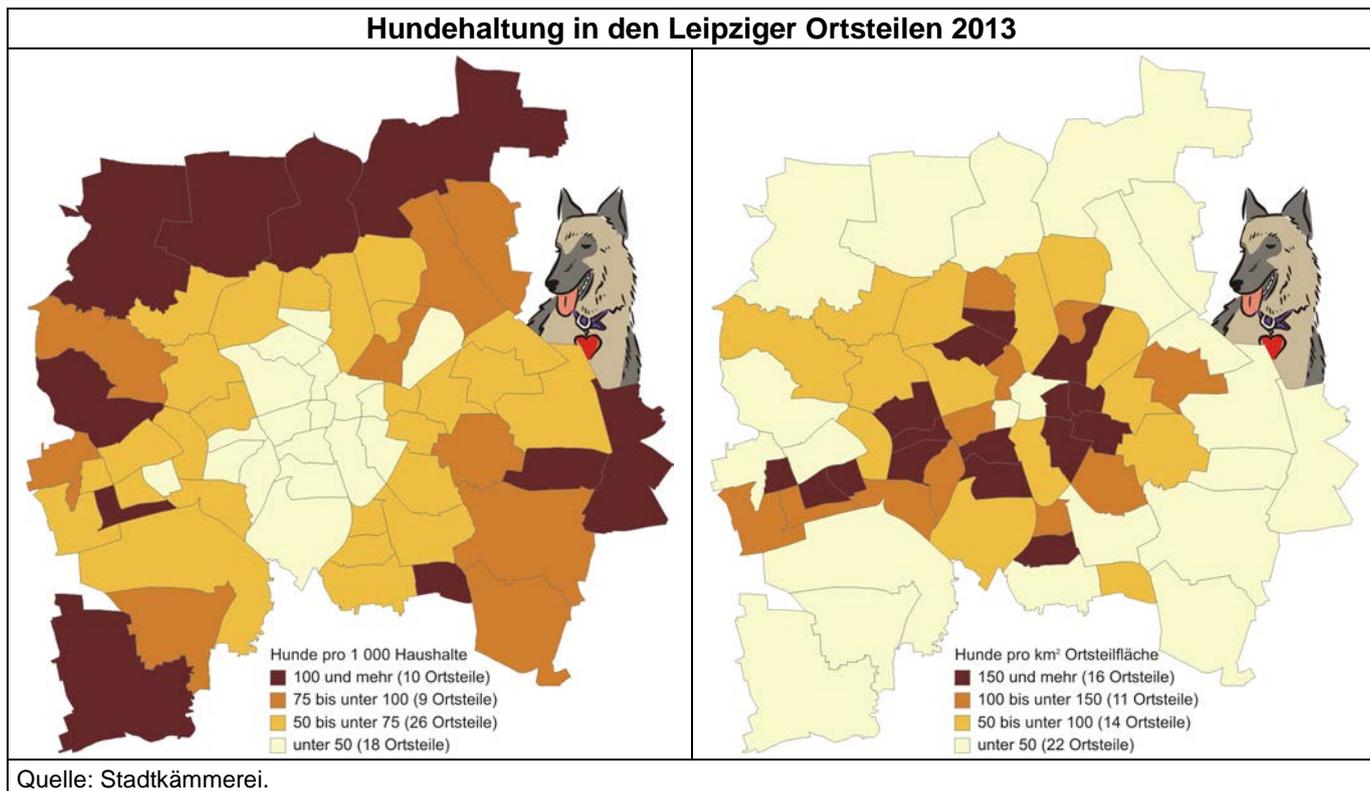
anlagen (Karl-Friedrich-Straße, Seumestraße) bereit. Die Jury verweist außerdem auf das in Leipzig beheimatete Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, an dem Wissenschaftler die sozialen Erkenntnismöglichkeiten und kognitiven Fähigkeiten von Hunden erforschen ^[2].

In der Tat entwickelt sich die Leipziger Hundepopulation ähnlich dynamisch wie die Wohnbevölkerung: die Hundezahl steigt seit dem Jahr 2008 kontinuierlich an, wobei die Zuwachsrate von 11 Prozent noch höher als die der Einwohner (+ 7 Prozent) ist. Insgesamt sind in Leipzig rund 18 000 Hunde steuerlich registriert, wobei die tatsächliche Anzahl noch größer ist, weil Hunde in Tierheimen sowie Blindenführ- und Diensthunde nicht der Besteuerung unterliegen. Zudem ist auch von einer gewissen Anzahl an Hunden auszugehen, deren Eigentümer der Meldepflicht nicht nachkommen. Statistisch gesehen besitzt demnach jeder 31. Leipziger einen Hund.

Im Vergleich der 63 Leipziger Ortsteile sind die meisten Hunde in Stötteritz (549), Paunsdorf (527), Reudnitz-Thonberg (485) und Schönefeld-Abnandorf (482) daheim. Die wenigsten Hundehütten oder Körbchen stehen im Zentrum (32), in Zentrum-Ost (62), Miltitz (86), Hartmannsdorf-Knautnaundorf (87) und Baalsdorf (90). Bezogen auf die Zahl der Personenhaushalte ist die Hundedichte in den peripheren Ortsteilen höher als in zentralen und zentrumsnahen Ortsteilen. Eine Ausnahme bilden Heiterblick, Engelsdorf, Dölitz-Dösen und Lausen-Grünau, die trotz ihrer

Hundehaltung in Leipzig				
Jahr	Anzahl der Hunde	Anzahl der Hundehalter	auf ... Einwohner ein Hund	Hundesteuer-aufkommen
1995	10 450	10 100	22	1 551 000 DM
2000	15 517	14 820	32	1 025 000 €
2005	16 880	16 387	30	1 072 000 €
2010	16 447	16 008	32	1 436 000 €
2011	17 780	17 181	30	1 448 000 €
2012	17 564	17 007	31	1 441 000 €
2013	17 863	17 355	31	1 539 000 €

Quelle: Verwaltungsberichte, Stadtkämmerei Leipzig



Hunde in den Leipziger Ortsteilen 2013			
Ortsteil	Hunde		
	insgesamt	je 1 000 Haush.	je km ²
00 Zentrum	32	23	43
01 Zentrum-Ost	76	29	47
02 Zentrum-Südost	186	21	59
03 Zentrum-Süd	243	31	156
04 Zentrum-West	222	35	135
05 Zentrum-Nordwest	198	36	50
06 Zentrum-Nord	160	32	123
10 Schönefeld-Abtnaundorf	482	75	165
11 Schönefeld-Ost	233	42	73
12 Mockau-Süd	164	66	130
13 Mockau-Nord	391	64	87
14 Thekla	261	90	37
15 Plaußig-Portitz	109	90	15
20 Neustadt-Neuschönefeld	254	39	299
21 Volkmarsdorf	286	54	274
22 Anger-Crottendorf	338	55	178
23 Sellerhausen-Stünz	267	58	89
24 Paunsdorf	527	65	134
25 Heiterblick	127	64	39
26 Mölkau	281	99	53
27 Engelsdorf	291	68	35
28 Baalsdorf	90	126	23
29 Althen-Kleinpösna	124	144	13
30 Reudnitz-Thonberg	485	41	239
31 Stötteritz	549	65	149
32 Probstheida	186	60	38
33 Meusdorf	194	108	100
34 Liebertwolkwitz	248	97	27
35 Holzhausen	281	93	22
40 Südvorstadt	448	31	186
41 Connewitz	467	43	63
42 Marienbrunn	176	52	148
43 Lößnig	342	51	197
44 Dölitz-Dösen	163	67	39
50 Schleußig	285	43	135
51 Plagwitz	386	46	223
52 Kleinzschocher	376	71	124
53 Großzschocher	354	69	23
54 Knautkleeberg-Knauthain	258	99	31
55 Hartmannsd.-Knautnaund.	87	134	5
60 Schönau	136	61	44
61 Grünau-Ost	204	46	194
62 Grünau-Mitte	360	55	291
63 Grünau-Siedlung	180	102	114
64 Lausen-Grünau	445	64	118
65 Grünau-Nord	289	64	305
66 Miltitz	86	92	28
70 Lindenau	160	36	163
71 Altlindenau	469	52	197
72 Neulindenau	213	60	85
73 Leutzsch	329	61	72
74 Böhlitz-Ehrenberg	455	89	52
75 Burghausen-Rückmarsdorf	259	113	36
80 Möckern	473	59	97
81 Wahren	248	68	55
82 Lützschena-Stahmeln	231	125	14
83 Lindenthal	333	103	26
90 Gohlis-Süd	465	47	234
91 Gohlis-Mitte	425	49	329
92 Gohlis-Nord	254	53	125
93 Eutritzsch	387	54	84
94 Seehausen	152	141	8
95 Wiederitzsch	407	103	42
Stadt Leipzig	18 121	58	61

Quelle: Stadtkämmerei. Die Angaben umfassen auch unterjährig an- oder abgemeldete Hunde.

Stadttrandlage nicht durch eine überdurchschnittlich hohe Hundedichte gekennzeichnet sind. Am geringsten ist die haushaltsbezogene Hundedichte in den Ortsteilen im Stadtbezirk Mitte sowie in der Südvorstadt und in Lindenau. In Althen-Kleinpösna lebt zum Beispiel in jedem siebten Haushalt ein Hund, wohingegen dies in Zentrum-Südost nur für jeden 47. Haushalt zutrifft. Im gesamtstädtischen Durchschnitt bellt in jedem 17. Haushalt ein Hund.

Auch die Entwicklung der Hundezahlen verläuft von Ortsteil zu Ortsteil unterschiedlich. So ist die Hundepopulation in Zentrum-Nord, Zentrum-Süd, Zentrum-Ost, Gohlis-Mitte, Volkmarsdorf und Grünau-Mitte seit 2008 um über 20 Prozent angewachsen, währenddessen sie sich im gleichen Zeitraum in 27 Ortsteilen verringert hat, darunter in Hartmannsdorf-Knautnaundorf und Lindenau um jeweils knapp ein Fünftel.

Jedem Leipziger Hund stehen durchschnittlich 1,6 Hektar Gebietsfläche zur Verfügung. In den flächenmäßig kleinen und dicht bebauten Ortsteilen Gohlis-Mitte, Grünau-Nord, und Neustadt-Neuschönefeld tritt man sich als Hund allerdings schon mal auf die Pfoten, denn dort sind jeweils drei oder mehr Hunde auf einem Hektar zu Hause. In Hartmannsdorf-Knautnaundorf hingegen kann sich jeder Hund rechnerisch auf über 18 Hektar austoben.

Die überwiegende Zahl – 94 Prozent – aller Leipziger Hunde sind Einzeltiere, d. h., sie leben als einziger Hund im Haushalt ihres Herrchens oder Frauchens. Weitere 5 Prozent der Hunde leben zu zweit im jeweiligen Haushalt. Die verbleibenden rund 140 Tiere verteilen sich auf 39 Halter, von denen wiederum 30 Personen drei Hunde halten.

Der Blick auf mögliche Abhängigkeiten der kleinräumigen Hundezahlen mit soziodemografischen und infrastrukturellen Indikatoren offenbart, dass die Zahl der Hunde stark mit der durchschnittlichen Größe der Personenhaushalte, mit der Eigenheimdichte (Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an allen Wohngebäuden) und der verfügbaren Wohnfläche in den Ortsteilen korreliert. Ein schwächerer, aber nachweisbarer positiver Zusammenhang besteht auch mit der Zahl der Leistungsempfänger und der Bedarfsgemeinschaften.

Die Einnahmen aus der Hundesteuer – die Sätze betragen 96 Euro für den ersten Hund und 192 Euro für jeden weiteren Hund und sind seit dem Jahr 2006 unverändert – beliefen sich 2013 auf rund 1,54 Millionen Euro, was 0,35 Prozent des städtischen Steueraufkommens entspricht.

Literatur:

[1] Hundefreundliche Stadt: Leipzig. In: Dogs (2014), Nr. 6, Gruner + Jahr, S. 20-21.

[2] Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie: http://www.eva.mpg.de/psycho/index_de.php.

Die drei Ungleichen? Die Ortsteile Gohlis-Süd, Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord

Ruth Schmidt

Zusammenfassung: Mit Wachstumsphasen zu verschiedenen Zeiten stellen sich die drei Gohliser Ortsteile auch heute unterschiedlich dar. Insgesamt gesehen ist für alle drei eine positive Entwicklung festzustellen, insbesondere auch durch die Sanierungsgebiete.

1. Einleitung

Als eine der ersten vor den Toren Leipzigs liegenden Gemeinden kam Gohlis 1890 zu Leipzig. Der Anger des Dorfes Gohlis ist auch heute noch in der Aufweitung der Menckestraße zu erkennen. Seither hat Gohlis eine beachtliche Entwicklung genommen. Der alte Ortskern, der jetzt im Ortsteil Gohlis-Süd liegt, erfuhr eine bedeutende Erweiterung in Richtung Norden, so dass es zwei weitere Gohliser Ortsteile gibt: Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord. Drei Ortsteile, deren unterschiedliche Entwicklungsgeschichten sich auch in den statistischen Daten widerspiegeln. Insbesondere die Daten zum Gebäudebestand belegen dieses. So besitzt Gohlis-Süd einen Gebäudebestand, der überwiegend aus der Zeit vor 1918 stammt. Im Ortsteil Gohlis-Mitte halten sich die Zahl der Gebäude vor 1918 mit derjenigen aus der Zeit zwischen 1919 und 1948 die Waage. Eine Zeitperiode weiter gilt das für den Ortsteil

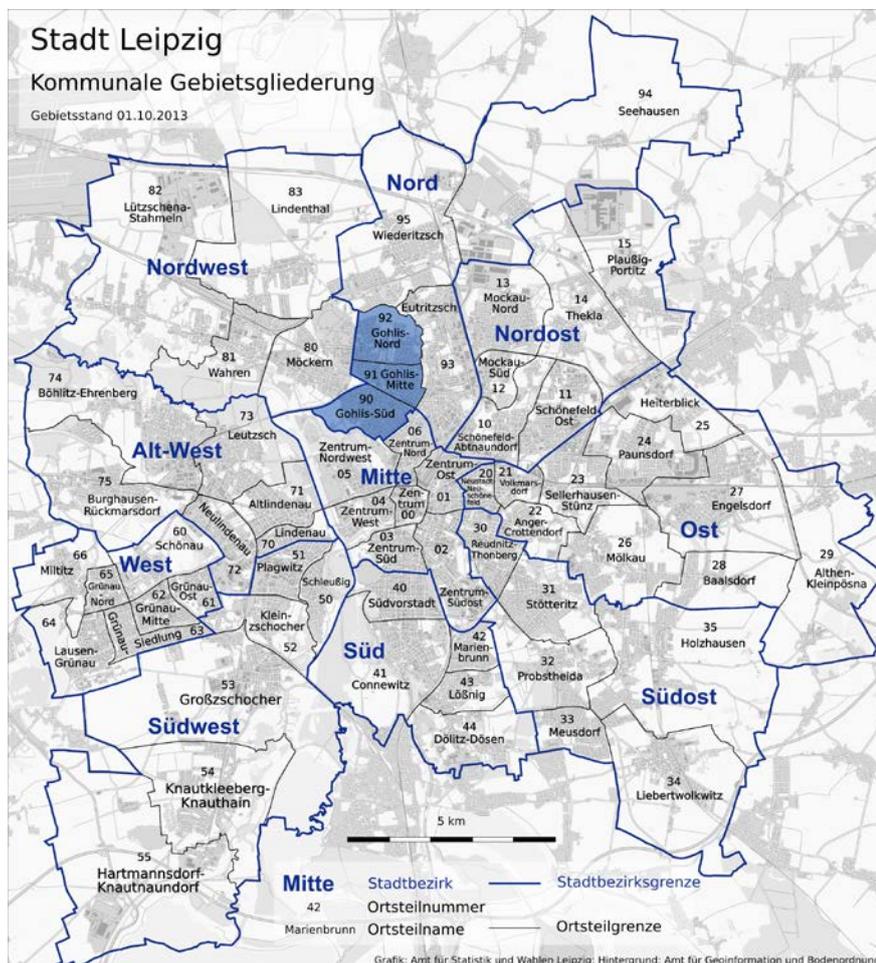
Gohlis-Nord: hier liegen die Zahlen der zwischen 1919 und 1948 und die zwischen 1949 und 1990 errichteten Gebäude nah beieinander.

Die Entwicklung von Gohlis wurde über lange Jahre durch das Militär geprägt. So führte z. B. die Aufgabe des Exerzierplatzes Ende des 19. Jahrhunderts zur Entstehung neuer Wohnviertel. Anfang des 20. Jahrhunderts entstand das Kasernenviertel in den jetzigen zwei nördlichen Ortsteilen Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord. Den Kasernen folgten Wohnviertel bis hin zu Plattenbauten in der DDR. In Gohlis gab es Ansiedelungen von bedeutenden Industriebetrieben. Die historischen Militär- und Industriebauten werden heute in attraktive Wohnungen umgewandelt.

Die Gohliser Ortsteile haben seit 1990 eine für viele Leipziger Ortsteile typische Entwicklung genommen. Diese wurde und wird stark von der jeweiligen Bebauung beeinflusst. 1990 besaßen insbesondere die beiden südlichen Ortsteile einen schlechten baulichen Zustand. Entsprechend hoch war der Anteil leer stehender Wohnungen: 1995 in Gohlis-Süd über ein Viertel. Letzteres hat sich geändert, Gohlis-Mitte hat jedoch immer noch einen hohen Leerstandsanteil; in Gohlis-Nord hat er sich – auf niedrigerem Niveau - seit 1995 verdoppelt. Nach Einwohnerrückgängen wachsen

alle drei Ortsteile (insbesondere Gohlis-Süd) mittlerweile wieder. Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte profitieren derzeit von außerstädtischen Zuzügen, Gohlis-Nord auch von innerstädtischen. Alle drei Ortsteile verzeichnen eine positive Beschäftigtenentwicklung (am Wohnort), wobei hier Gohlis-Mitte zurückliegt. Hinsichtlich des Arbeitslosen- und SGB-II-Empfängeranteils steht Gohlis-Nord deutlich schlechter da als die anderen beiden Ortsteile. Bei der Altersstruktur hat Gohlis-Süd derzeit kaum Änderungen, während sich Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord verjüngen, was insbesondere für Gohlis-Nord als einer der „älteren“ Leipziger Ortsteile wichtig ist.

Alle drei Ortsteile gehören nicht zu den sehr nachgefragten wie Südvorstadt, Schleußig, Plagwitz und Lindenau. Sie sind auch nicht Zielgebiet von Siedlungspionieren wie derzeit Reudnitz-Thonberg. Bei allen dreien ist aber trotz einiger Unterschiede eine solide positive Entwicklung festzustellen.



2. Es ist viel passiert. Stadterneuerung in Gohlis

Jürgen Buhk, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss im Herbst 1990 in insgesamt 15 Gebieten, darunter auch in Gohlis, die Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen zur Gebietssanierung. Es sollten Missstände und Mängel bestimmt werden und ein künftiges Sanierungsgebiet abgegrenzt sowie Planungs- und Zielkonzeptionen erarbeitet werden. Neben Fachbeiträgen und Strategievorschlägen und der Erstellung von Blockkonzepten erfolgten Sofortmaßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz im gesamten 114 ha großen Untersuchungsgebiet.⁽¹⁾

1993 wurde ein 71 ha großes Gebiet als Sanierungsgebiet Gohlis förmlich festgelegt. Hier wurden gravierende städtebauliche Missstände lokalisiert. Es handelt sich um das Gebiet zwischen Möckernsche Straße/Berggartenstraße im Süden, Lützowstraße im Osten, der S-Bahn im Westen und dem S-Bahnbogen im Norden.

Mit dem umfassenden Verfahren der Sanierungsgebiete waren im besonderen Städtebaurecht nicht nur umfassende gesetzliche Bestimmungen und Genehmigungserfordernisse verbunden, sondern auch besondere sanierungsrechtliche Vorschriften zur Erhebung von Ausgleichsbeträgen.

Zu Beginn der Sanierungsmaßnahme Gohlis befanden sich ca. 80 % der Wohngebäude in einem äußerst schlechten Zustand. Kaputte Dächer und bröckelnde Fassaden prägten das Straßenbild. Zahlreiche Wohnungen waren unbewohnbar. Die geschlossene gründerzeitliche Bebauungsstruktur des 71 ha gro-

ßen Gebietes drohte wegzubrechen. Vor diesem Hintergrund galt es zunächst, möglichst viele Gründerzeitgebäude vor dem Verfall zu retten.⁽²⁾

Die damaligen Abwanderungstendenzen aus den betroffenen Wohnquartieren wollte man durch die Strategie Neue Gründerzeit und die bestandsorientierte Erneuerung bremsen und die ursächlichen Missstände beheben, vor allem durch quartiersnahe Grünflächen und die Entwicklung von Standorten für neue individuelle Wohn- und Eigentumsformen



Teilrückbau - Terrassenhaus Kasseler/Ecke Breitenfelder Straße
(Foto: J:Buhk, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)

Nach stärkeren Bevölkerungsverlusten kam es erst ab 1998 zu ersten einsetzenden Bevölkerungsgewinnen.

Das übergeordnete Ziel der damaligen Stadterneuerung war die Herstellung der Konkurrenzfähigkeit der innerstädtischen Quartiere gegenüber Standorten am Stadtrand und im Stadtumland.

Mit dem im Oktober 2000 beschlossenen Stadtentwicklungsplan "Wohnungsbau und Stadterneuerung"⁽³⁾ wurde nach Lösungen gesucht, die weitere Abwanderung der Bevölkerung zu stoppen.

Viele Nutzer zog es noch aus der Stadt und ins Umland. Neben einer Erhaltungsstrategie mit neuen und innovativen Konzepten zielte die Umbau- und Freiflächenstrategie auf den Umgang mit geringeren Dichten und verbesserten Freiraumqualitäten ab. Die reichlich vorhandenen Baulücken sollten einer neuen Bewertung unterzogen werden: Nicht Nachverdichtung um jeden Preis, sondern Anreicherung der ehemals dicht bebauten Quartiere mit ökologisch, funktional und sozial begründeten Freiraumelementen, sei es interimsmäßig oder für eine dauerhafte Umstrukturierung der Quartiere. Über offensive Bürgerbeteiligung und stadtteilweite Workshops diskutierten Bürger und Verwaltung die Stärken und Schwächen des Sanierungsgebietes und einen Maßnahmeplan.

Neues Grün in graue Blöcke

Problematische Gemengelagen mit Missständen durch ehemalige Gewerbebetriebe bei entsprechender negativer Ausstrahlung in den



früherer halböffentlicher Spielplatz Natonekstraße 4/Eisenacher Straße 40
(Foto: J. Buhk, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)



Lindenthaler Straße während Bau mit neuer Brücke
(Foto: Verkehrs- und Tiefbauamt Leipzig)

Blöcken wurden in fruchtbarer Zusammenarbeit mit den Eigentümern gestaltet und begrünt. Auf mehreren Standorten in Blockinnenbereichen konnten nach Ordnungsmaßnahmen mit Gebäudeabrissen beispielhaft nachhaltige befristet halböffentliche Wohnumfeldverbesserungen durchgeführt werden. Als Nachnutzer für eine ehemals geförderte befristet halböffentliche Freizeitfläche und Spielplatz gründete sich z. B. in der Eisenacher Straße 40a eine freie private Grundschule "Aktive Schule".

Das Defizit an öffentlichem Grün wurde durch weitere quartiersnahe Grünanlagen gedeckt. Dazu zählen etwa eine Interims-Grünfläche an der Lindenthaler Straße/Gothaer Straße/Eisenacher Straße, die sich später zu einem Stadthausstandort entwickelte, eine Jugendaufenthaltsfläche (mit Holzskulpturen „Raben“) an der Breitenfelder Straße 48 und eine Grünanlage mit Radweg-Gehweg an der Breitenfelder Straße im sogenannten "Bahnbogen" mit Verbindung über die Halberstädter Straße bis zur Lindenthaler Straße bzw. bis zur Sassestraße und Lützowstraße.

Ab 1998 wurden zunächst im öffentlichen Raum punktuell Straßeneinmündungen umgestaltet (darunter z. B. an der Möckernsche Straße/Eisenacher Straße/Bothestraße). Parallel wurde bei zahlreichen Wohn- und Erschließungsstraßen mit umfangreichen Straßenbaumpflanzungen für die Verbesserung des Wohnumfeldes planerisch begonnen und zügig realisiert. Dazu gehörten vordringliche Teilabschnitte der Lindenthaler Straße, der Sassestraße, der Elsbethstraße, der Breitenfelder Straße sowie der Wiederitzscher Straße. 2002 wurde die damals verkehrlich stark belastete Stockstraße und der benachbarte Teilabschnitt der Eisenacher Straße umgestaltet.

Es folgten der Stadtplatz Gohlis mit hohen freiraumplanerischen Ansprüchen und der nördliche Abschnitt der Lindenthaler Straße. Die Eisenbahnbrücke auf der S-Bahnstrecke Leipzig-Halle wurde durch die Deutsche Bahn AG mit dem Straßenbau neuerichtet. Durch den formschönen Brückenbau wurde eine erhebliche gestalterische Verbesserung erreicht. Die Natonekstraße wurde einheitlich umgestaltet, wobei der südliche Abschnitt im Rahmen der Zufahrt zum Stadtteilzentrum gebaut wurde.

Ein wichtiges Sanierungsziel wurde mit dem Stadtteil- und Einkaufszentrum an der Georg-Schumann-Straße und an der Sassestraße mit einem Einkaufsmarkt realisiert. Zwei Senioren-

wohnanlagen und -heime, (darunter das Pflegewohnstift Gohlis, Lindenthaler Straße 19, und die Rosentalresidenz, Elsbethstraße 16-20) konnten an der Lindenthaler Straße angesiedelt werden.

Als Gemeinbedarfseinrichtungen wurde die 68. Schule, eine Oberschule, in der Breitenfelder Straße 19 saniert und erhielt eine neue Sporthalle.

Mit Städtebauförderungsmitteln wurden das Heinrich-Budde-Haus und das benachbarte Kutscher-Haus saniert, die von verschiedenen Nutzern und Vereinen genutzt werden.

Zwei private Kindertagesstätten wurden in der Bothestraße neu errichtet.



Brauerei vorher

(Foto: D. Müller, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)



Stadtteilzentrum rückwärtig mit Natonekstraße

(Foto: J:Buhk, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)

Stadtplatz Gohlis

Wichtiger Teil der Strategie für das Sanierungsgebiet war der Bau eines Stadtplatzes Gohlis für angestrebte positive Entwicklungseffekte

und langfristige Ausstrahlung auf die Umgebung. Aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen von Bevölkerungsstagnation bis zu einsetzenden Einwohnergewinnen war die Flexibilität der Strategie außerordentlich wichtig.

Auf dem Stadtplatz, gelegen Lindenthaler Straße/Ecke Wolfener Straße/Eisenacher Straße, und in der Umgebung standen zahlreiche Garagen-Standorte und Ruinen, die als minder genutzte Flächen und Baulücken negativ prägend waren.

Die Gestaltung des Stadtplatzes setzte auf der Rückseite eines Gründerzeithauses eine gegliederte Vorplatzidee um, die mit unterschiedlichen Niveaus, Flächenbefestigungen und Grüngestaltung sparsam und wirkungsvoll umging.⁽⁴⁾

Die Entwicklung nach dem Bau des Stadtplatzes 2004 war zunächst zäh. Dazu kam eine negativ dominierende Bau-ruine. Erst, als hier die Mehrfamilienhausbebauung-Bebauung wieder aufgenommen wurde, konsolidierte sich das Wohnumfeld und die Brachflächen verschwanden zunehmend durch die individuellen Stadthäuser, welche die Mehrfamilienhaus-Bebauung ergänzen. In der Folge entstand recht erfolgreich bis heute rund um den Stadtplatz und Umgebung eine kleinteilige Parzellenstruktur mit Stadthäusern.

Stadthäuser an der Stallbaumstraße

Mit dem Förderwettbewerb „Trautes Heim“ für Junge Architekten 2001 für einen Standort an der Stallbaumstraße und Möckernsche Straße sollte



Umfeld Stadtplatz-Standort vor Gestaltung

(Foto: R. Fichtner, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)



Stadtplatz Gohlis nachher

(Foto: D. Müller, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)

eine Brachfläche zwischen anspruchsvoller gründerzeitlicher Bebauung gestalterisch für städtisch orientierte Eigenheime entwickelt werden. Beispielhaft sollte das Problem der Entwicklungsblockade durch brachgefallene Gewerbeflächen und das Einfügen untypischer Strukturen gelöst werden. Damit sollten übertragbare Lösungsvorschläge für die Gesamtstadt erarbeitet werden⁽⁵⁾. Im Ergebnis entstand ein neues Wohngebiet mit über 30 Stadthäusern um die neue Schmutzlerstraße mit einer kleinen, attraktiven platzartigen Aufweitung. Davon ausgehend wurden auch in der Eisenacher Straße die benachbarten freien Parzellen bebaut.



Brache Möckernsche Straße/Stallbaumstraße vorher

(Foto: D. Müller, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)



Stadthausstandort Möckernsche Straße/Stallbaumstraße Schrägansicht nachher

(Foto: Chr. Scheffen, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)

Nach intensiven öffentlichen und privaten Investitionen ist es im Sanierungsgebiet Gohlis gelungen, die wesentlichen in den Jahren 1993

gesetzten und 1999 fortgeschriebenen Sanierungsziele zur Konsolidierung des Wohngebietes zu erreichen.



Pflegewohnstift Lindenthaler Straße/G.-Schumann-Straße/Eisenacher Straße

(Foto: J. Buhk, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Leipzig)

Insgesamt wurden aus Städtebauförderungsmitteln 26 561 200 € in die Sicherung und Sanierung maroder Wohnhäuser, in die Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen, in öffentliches Grün, in Grunderwerb und für Gemeinbedarfs-einrichtungen sowie Beauftragungen investiert. Das Sanierungsgebiet Gohlis stabilisierte sich nicht zuletzt aufgrund des eingetretenen Bevölkerungswachstums. Mit der Konsolidierung des Sanierungsgebiets kann und muss das Sanierungsgebiet Gohlis mittelfristig entlassen werden.

Quellen:

⁽¹⁾ Vorbereitende Untersuchungen Leipzig-Gohlis, Stadtbau Treuhand GmbH, Zwickau-Leipzig, Heike Brandhorst, Jürgen Dierks, Hildegard Goerdts, Gabriele Kellner, Reinhard Niederhauser, Bernd Wolfgang Schwarzkopf, Lena Zlonicky mit 3PASS - Architektinnen, Köln, Burkard, Koob, Kusch (Kapitel Bauzustand), Leipzig, September 1992/Januar 1993

⁽²⁾ Vorwort Dr. Engelbert Lütke Daldrup Beigeordneter für Planung und Bau im Sanierungskonzept Sanierungsziele Sanierungsgebiet Gohlis, Hrg. Stadt Leipzig Dezernat Planung und Bau Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung 3/1999

Die Aufwertungsprozesse wirken sich positiv auf den Wert der Grundstücke aus. Die Stadt ist nach Abschluss der Sanierung durch den Gesetzgeber verpflichtet, den durch die Sanierung begründeten Wertzuwachs der Grundstücke als Ausgleich für die eingesetzten Fördermittel zu ermitteln und zu erheben.

Mit diesen Einnahmen aus Ausgleichsbeträgen könnte noch die eine oder andere notwendig werdende Straßenbaumaßnahme in Gohlis realisiert werden.

⁽³⁾ Stadtentwicklungsplan Wohnungsbau und Stadterneuerung, Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 30, Dezernat Planung und Bau, Leipzig November 2000

⁽⁴⁾ Gutachterverfahren Stadtplatz Gohlis und Umfeld, Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 27, Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau, Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung, Okt. 1999

⁽⁵⁾ "Trautes Heim" Eigenheimkonzepte für eine Brachfläche in Leipzig-Gohlis, Ergebnisse eines Förderwettbewerbs für junge Architekten in Sachsen, Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 31, Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau, Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung, August 2001

3. Daten zu den Ortsteilen Gohlis-Süd, Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord

Hinweis: Bei der Bewertung der Zahlen der Stadt Leipzig ist der jeweilige Gebietsstand zu beachten!

Wohnen

Der Gohliser Gebäude- und Wohnungsbestand lässt die unterschiedlichen Bebauungszeiten der drei Ortsteile gut erkennen, sie schlagen sich auch in den nachfolgenden Zahlen zum 1995 erhobenen baulichen Zustand nieder. Erhaltungszustand und Leerstand zeigten 1995 den Verfall der älteren Wohnviertel deutlich. Lediglich Gohlis-Nord mit seinen zahlreichen Plattenbauten steht 1995 deutlich besser da als die zwei älteren

Gohliser Ortsteile. Auch 2011 sind noch Unterschiede zu erkennen. Zurückgegangen, und das deutlich, sind die Leerstände nur in Gohlis-Süd. In Gohlis-Nord hat sich der Anteil leer stehender Wohnungen von 1995 zu 2011 verdoppelt. Nahezu unverändert auf hohem Niveau, mittlerweile sogar noch über dem Leipziger Wert liegend, ist der Leerstandsanteil in Gohlis-Mitte.

Baulicher Zustand, Ausstattung und Nutzung der Gebäude und Wohnungen (Anteile in %)						
	1995					09.05.2011
	Gebäude nach Erhaltungszustand, darunter		Wohnungen nach Ausstattung und Nutzung, darunter			
	ohne Schäden	mittelschwere und schwere Schäden	Ausstattung mit B/D und IWC, mit Sammelheizung	leerstehend	leer stehend seit mehr als 4 Jahren	leer stehende Wohnungen
Gohlis-Süd	23,4	45,6	37,6	25,3	5,3	8,8
Gohlis-Mitte	18,1	40,4	33,1	12,0	1,2	12,7
Gohlis-Nord	18,5	13,7	58,0	4,4	0,6	8,7
Leipzig	22,7	30,9	54,1	13,1	2,5	12,1

Quelle: Gebäude- und Wohnungszählung 1995, Zensus 2011, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Gohlis-Süd hat seit 1995 einen Teil seines alten Gebäudebestandes verloren, weist jedoch die meisten Neubauten seit 1991 auf. Aber auch in den zwei anderen Ortsteilen gab es seit 1991 Neubauten. Hinzu kam in Gohlis die Umnutzung von Industrie- und Militärgebäuden zu

Wohngebäuden, in den Daten zu erkennen an der Zunahme im alten Gebäudebestand seit 1995.

Die mittlere Grundmiete lag 2013 in allen drei Ortsteilen zwischen 5,30 € und 5,40 € und damit deutlich über derjenigen der Stadt Leipzig von 5,08 € (Quelle: Kommunale Bürgerumfrage 2013)

Gebäudebestand 1995 und 2013 (Gebäude mit Wohnungen)								
	Leipzig		Gohlis-Süd		Gohlis-Mitte		Gohlis-Nord	
	1995	2013	1995	2013	1995	2013	1995	2013
Insgesamt	37 673	61 835	1 179	1 402	1 096	1 261	782	860
davon mit Baualter								
bis 1918	13 944	14 173	872	742	505	472	8	11
1919 bis 1948	13 857	17 804	216	244	504	539	428	412
1949 bis 1990	8 794	11 749	54	98	62	81	333	331
ab 1991	1 078	18 108	34	318	18	169	8	106
dar. Gebäude mit 1 o. 2 Wohnungen ¹⁾	12 574	32 185	103	215	247	325	240	273

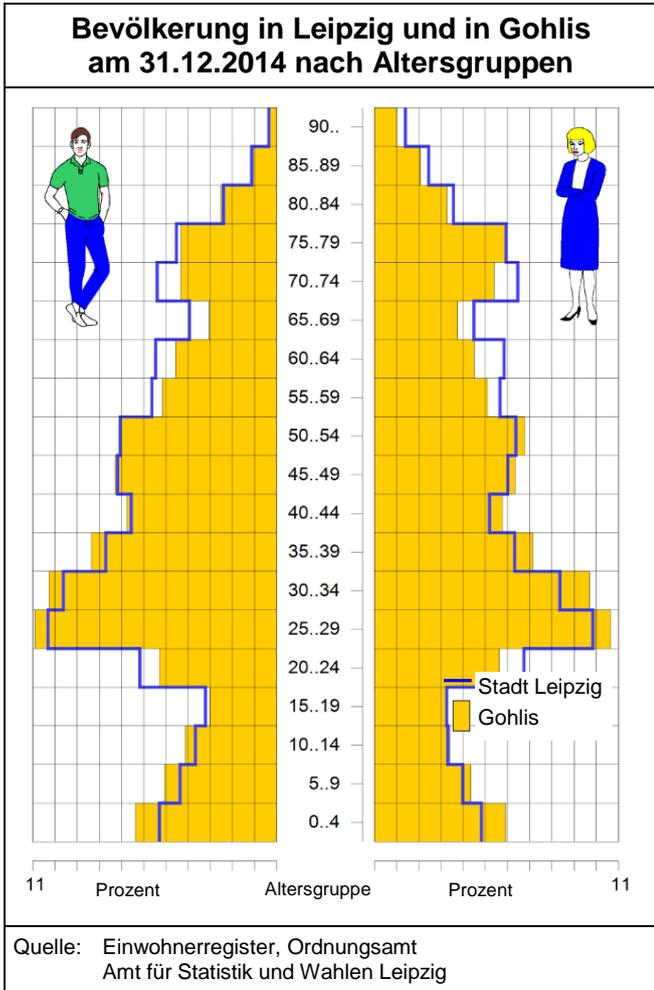
Quelle: Gebäude- und Wohnungszählung 1995, Zensus 2011, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Wohnungsbestand 1995 und 2013 (Reine Wohnungen)								
	Leipzig		Gohlis-Süd		Gohlis-Mitte		Gohlis-Nord	
	1995	2013	1995	2013	1995	2013	1995	2013
Insgesamt	266 042	329 307	8 578	10 617	8 281	9 363	4 680	5 376
davon mit Baualter								
bis 1918	111 512	110 548	6 425	5 975	4 779	4 805	11	69
1919 bis 1948	51 537	62 693	1 364	1 763	2 636	2 912	2 181	2 067
1949 bis 1990	97 051	96 579	476	808	598	678	2 402	2 466
ab 1991	5 942	59 487	313	2 071	268	968	86	774

Quelle: Gebäude- und Wohnungszählung 1995, Zensus 2011, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Bevölkerung

Bevölkerung in Leipzig und in Gohlis am 31.12.2014 nach Altersgruppen



Die Altersstruktur der drei Gohliser Ortsteile insgesamt weicht nur geringfügig von derjenigen der Stadt Leipzig ab, wie die nebenstehende Alterspyramide erkennen lässt.

Der Vergleich der in den nachfolgenden Tabellen enthaltenen Daten zu den drei Gohliser Ortsteilen ergibt jedoch einige Unterschiede.

Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte gehören zu den fünf einwohnerreichsten Ortsteilen, Gohlis-Nord liegt diesbezüglich im Mittelfeld. Alle drei Gohliser Ortsteile gehören zu den Ortsteilen mit sehr hoher Bevölkerungsdichte. So wohnen in Gohlis-Mitte 12 380 Einwohner/km², der zweithöchste Leipziger Wert, auch die beiden anderen Ortsteile weisen eine Bevölkerungsdichte auf, die deutlich über dem städtischen Wert liegt.

Ein anderes Ergebnis liefert die Betrachtung der Ausländeranteile: mit 7,9 % liegt nur Gohlis-Süd über dem städtischen Durchschnitt (6,5 %), Gohlis-Mitte (4,3 %) und Gohlis-Nord (3,3 %) liegen deutlich darunter.

In den 1990er Jahren gingen insbesondere in den gründerzeitlich geprägten Wohnvierteln aufgrund des Erhaltungszustandes und des Angebotes an neuem Wohnraum die Bevölkerungszahlen deutlich zurück. Das betraf auch die Ortsteile Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte; Gohlis-Nord war aufgrund seiner jüngeren Gebäudesubstanz zunächst weniger betroffen.

Mit zunehmender Sanierung gewannen diese Ortsteile jedoch wieder an Attraktivität und Einwohnern hinzu. So hatte Gohlis-Süd 2014 deutlich mehr Einwohner als 1991 und Gohlis-Mitte erreichte 2014 fast wieder den Stand von

1991. Gohlis-Nord erfuhr zeitversetzt zu den beiden anderen Ortsteilen zunächst ebenfalls einen Einwohnerrückgang, in den letzten Jahren wuchs der Ortsteil wieder, erreichte jedoch noch nicht wieder die Einwohnerzahl von 1991.

Bevölkerung 1991 bis 2014 in den Gohliser Ortsteilen

Ortsteil	Bevölkerungsstand (jeweils 31.12.)						Entwicklung gegenüber Vorjahr um %														Entw. ¹⁾			
	1991	1995	2000	2005	2010	2014	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013		2014		
90 Süd	13 730	11 507	11 890	14 240	16 185	17 838																		+50,0
91 Mitte	15 906	14 150	12 276	13 222	14 240	15 819																		+28,9
92 Nord	9 549	9 418	8 414	8 071	8 167	8 556																		+1,7
Gohlis	39 185	35 075	32 580	35 533	38 592	42 213																		+29,6
Leipzig	499 678	462 812	479 996	489 335	508 775	551 871																		+15,0

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

¹⁾ Entwicklung 2014 gegenüber 2000 (um %)



Die nachfolgenden Bevölkerungsindikatoren zeigen weitere Unterschiede zwischen den drei Ortsteilen, mit den deutlichsten bei Gohlis-Nord. Das Durchschnittsalter seiner Einwohner liegt um zehn Jahre - allerdings mit sinkender Tendenz - über demjenigen der anderen beiden Ortsteile, dementsprechend hoch sind seine Altenquote und sein Anteil der über 65-Jährigen. Gestiegen ist in den letzten Jahren dessen Jugendquote, sie liegt

mittlerweile im Größenbereich derjenigen von Gohlis-Mitte und Gohlis-Süd.

Gohlis-Süd hatte ein in den letzten Jahren eher stagnierendes Durchschnittsalter, in Gohlis-Mitte ist es dagegen um fast zwei Jahre gesunken, auch die Jugendquote stieg deutlicher als in Gohlis-Süd. Die Geburtenrate wächst wiederum in Gohlis-Mitte und Gohlis-Nord. Während Gohlis-Süd eher stagniert, verjüngen sich Gohlis-Nord und -Mitte.

Ausgewählte Bevölkerungsindikatoren 2000 - 2014 für die Gohliser Ortsteile												
Ortsteil	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2000	2005	2010	2012	2013	2014
	Durchschnittsalter ¹⁾						Geburtenrate ²⁾					
90 Gohlis-Süd	39,6	38,9	39,0	39,1	39,2	39,2	12,7	15,5	14,4	13,7	16,4	16,3
91 Gohlis-Mitte	40,6	40,6	40,2	39,8	39,7	39,5	11,1	11,8	14,6	14,8	15,0	17,2
92 Gohlis-Nord	48,4	51,5	51,7	51,2	50,6	49,9	4,7	4,8	6,7	9,4	7,1	10,2
Gohlis	42,3	42,4	42,1	41,8	41,7	41,5	10,0	11,7	12,9	13,2	14,0	15,4
Leipzig insg.	43,3	43,9	43,9	43,6	43,4	43,2	7,8	9,0	10,5	10,7	11,0	11,5
	Jugendquote ³⁾						Altenquote ⁴⁾					
	90 Gohlis-Süd	18,2	17,8	20,7	21,2	21,5	21,8	19,4	20,7	20,9	20,6	20,9	20,8
91 Gohlis-Mitte	19,8	17,7	21,2	21,4	21,5	22,2	23,4	24,7	25,0	23,0	22,6	22,4
92 Gohlis-Nord	16,0	13,6	17,7	19,7	19,9	21,1	45,0	66,4	70,8	67,7	64,0	61,1
Gohlis	18,3	17,0	20,4	21,0	21,2	21,8	26,9	30,7	31,0	29,2	28,7	28,1
Leipzig insg.	16,1	14,6	17,8	18,5	18,8	19,2	26,5	31,5	34,6	33,1	32,3	31,9
	Anteil 20- bis 40-Jähriger						Anteil 65-Jähriger und darüber					
	90 Gohlis-Süd	37,3	37,5	37,7	37,4	37,5	37,3	14,1	14,9	14,8	14,5	14,7	14,6
91 Gohlis-Mitte	34,2	34,0	35,4	36,2	36,8	37,0	16,4	17,3	17,1	15,9	15,7	15,5
92 Gohlis-Nord	20,8	16,9	18,3	19,5	20,3	21,3	27,9	36,9	37,6	36,1	34,8	33,5
Gohlis	31,9	31,5	32,7	33,3	33,8	33,9	18,5	20,8	20,5	19,4	19,1	18,8
Leipzig insg.	29,2	29,8	31,0	31,6	32,1	32,5	18,6	21,5	22,7	21,8	21,4	21,1

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

¹⁾ Altersjahre ²⁾ Geburten je 1 000 Einwohner per 30.06.

³⁾ Verhältnis der unter 15-Jährigen zu den 15- bis unter 65-Jährigen ⁴⁾ Verhältnis der über 65-Jährigen zu den 15- bis u. 65-Jährigen

Zuzüge, Wegzüge und Umzüge in den Gohliser Ortsteilen 2000, 2005, 2010, 2012, 2013 und 2014											
Jahr / Ortsteil	Umzüge im Ortsteil / Gohlis	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	
		über die Stadtgrenze			aus / nach anderen Ortsteilen			insgesamt	insgesamt		
2000	Gohlis-Süd	698	795	474	+ 321	1 763	1 290	+ 473	2 558	1 764	+ 794
	Gohlis-Mitte	886	523	414	+ 109	1 552	1 357	+ 195	2 075	1 771	+ 304
	Gohlis-Nord	289	130	178	- 48	575	664	- 89	705	842	- 137
	Gohlis	2 753	1 448	1 066	+ 382	3 010	2 431	+ 579	4 458	3 497	+ 961
2005	Gohlis-Süd	512	873	730	+ 143	1 509	1 376	+ 133	2 382	2 106	+ 276
	Gohlis-Mitte	448	596	534	+ 62	1 061	1 148	- 87	1 657	1 682	- 25
	Gohlis-Nord	119	142	132	+ 10	387	423	- 36	529	555	- 26
	Gohlis	1 738	1 611	1 396	+ 215	2 298	2 288	+ 10	3 909	3 684	+ 225
2010	Gohlis-Süd	431	1 087	729	+ 358	1 286	1 398	- 112	2 373	2 127	+ 246
	Gohlis-Mitte	408	840	499	+ 341	1 096	1 155	- 59	1 936	1 654	+ 282
	Gohlis-Nord	159	235	147	+ 88	595	402	+ 193	830	549	+ 281
	Gohlis	1 654	2 162	1 375	+ 787	2 321	2 299	+ 22	4 483	3 674	+ 809
2012	Gohlis-Süd	411	1 145	767	+ 378	1 247	1 468	- 221	2 392	2 235	+ 157
	Gohlis-Mitte	445	984	565	+ 419	1 212	1 214	- 2	2 196	1 779	+ 417
	Gohlis-Nord	159	269	195	+ 74	480	547	- 67	749	742	+ 7
	Gohlis	1 702	2 398	1 527	+ 871	2 252	2 542	- 290	4 650	4 069	+ 581
2013	Gohlis-Süd	451	1 089	742	+ 347	1 285	1 337	- 52	2 374	2 079	+ 295
	Gohlis-Mitte	364	993	578	+ 415	1 127	1 236	- 109	2 120	1 814	+ 306
	Gohlis-Nord	145	326	197	+ 129	512	428	+ 84	838	625	+ 213
	Gohlis	1 612	2 408	1 517	+ 891	2 272	2 349	- 77	4 680	3 866	+ 814
2014	Gohlis-Süd	424	1 211	837	+ 374	1 298	1 373	- 75	2 509	2 210	+ 299
	Gohlis-Mitte	326	870	608	+ 262	981	1 202	- 221	1 851	1 810	+ 41
	Gohlis-Nord	142	320	210	+ 110	518	421	+ 97	838	631	+ 207
	Gohlis	1 516	2 401	1 655	+ 746	2 173	2 372	- 199	4 574	4 027	+ 547

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

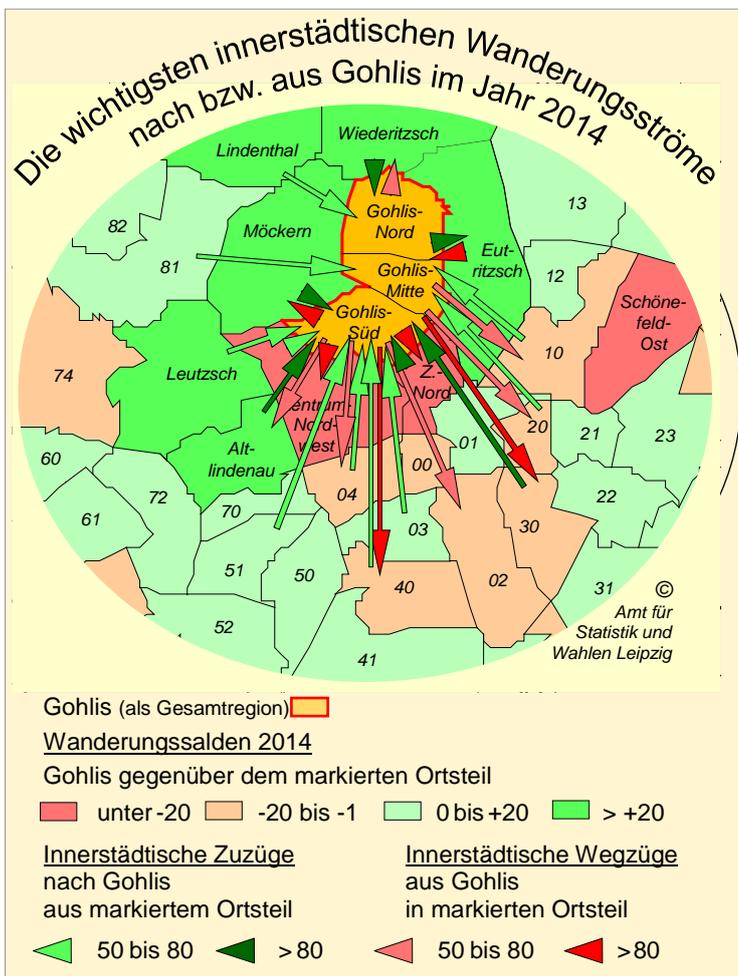
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

* 2010 hier ohne die umfangreichen Registerbereinigungen, welche in diesem Jahr zu zusätzlichen ca. 2 000

"Wegzügen von Amts wegen" für die Gesamtstadt führten

Viele Personen mit Umzugswunsch wollen im selben Quartier bleiben. Das gilt auch für die Gohliser und ist aus den Zahlen zu den Umzügen innerhalb der drei Gohliser Ortsteile ersichtlich.

Allerdings scheint diesbezüglich eine Konsolidierung zu erfolgen, denn in allen Ortsteilen bleiben die Umzugszahlen seit einigen Jahren auf nahezu gleichem Niveau.



Bei den Zu- und Wegzügen über die Ortsteilgrenzen gab es - anders als die Umzüge innerhalb der Ortsteile - starke Schwankungen sowohl zeitlich als auch räumlich.

Alle drei Ortsteile konnten in den letzten Jahren Wanderungsgewinne verzeichnen, jedoch in unterschiedlichem Maße und aus sich ändernden Herkunftsgebieten. Während Gohlis-Nord in den letzten Jahren zum Zuzugsort auch von Leipzigern wurde, profitieren die anderen beiden Ortsteile derzeit nur vom Zuzug von außerhalb der Stadtgrenze und verlieren (zunächst hauptsächlich Gohlis-Süd, seit 2013 auch Gohlis-Mitte) durch Wegzüge in andere Leipziger Ortsteile, wobei sowohl Herkunfts- als auch Zielortsteile über das gesamte Stadtgebiet streuen. Negative Wanderungssalden bestehen insbesondere mit den südlich angrenzenden Ortsteilen Zentrum-Nord und Zentrum-Nordwest, positive mit den westlichen, nördlichen und östlichen Nachbarn. Die Zahlen der innerstädtischen Wanderungsströme für die drei Gohliser Ortsteile insgesamt (siehe nachfolgende Tabelle) zeigen, dass sich Wanderungsgewinne und -verluste mit den anderen Leipziger Ortsteilen eher in Grenzen halten.

Ausgewählte innerstädtische Wanderungsströme nach/aus Gohlis 2013 und 2014													
Ortsteil (Zuzüge aus/ Wegzüge nach)	2013			2014			Ortsteil (Zuzüge aus/ Wegzüge nach)	2013			2014		
	Zu- züge	Weg- züge	Sal- do	Zu- züge	Weg- züge	Sal- do		Zu- züge	Weg- züge	Sal- do	Zu- züge	Weg- züge	Sal- do
Eutritzsch	234	212	+ 22	244	190	+ 54	Südvorstadt	69	99	- 30	75	94	- 19
Möckern	212	185	+ 27	241	197	+ 44	Neustadt-Neusch.	67	44	+ 23	50	69	- 19
Wahren	112	47	+ 65	65	47	+ 18	Zentrum-West	63	92	- 29	66	71	- 5
Zentrum-Nord	95	181	- 86	138	161	- 23	Leutzsch	62	44	+ 18	64	36	+ 28
Plagwitz	94	48	+ 46	59	46	+ 13	Zentr.-Nordwest	60	93	- 33	61	85	- 24
Reudnitz-Thonb.	85	108	- 23	88	95	- 7	Zentrum-Süd	56	47	+ 9	53	46	+ 7
Wiederitzsch	81	58	+ 23	94	66	+ 28	Lindenthal	55	42	+ 13	61	39	+ 22
Altlindenau	75	91	- 16	84	64	+ 20	Mockau-Nord	46	61	- 15	43	32	+ 11
Stötteritz	72	48	+ 24	40	37	+ 3	Connewitz	41	52	- 11	48	48	-
Schönefeld-Abtn.	70	43	+ 27	55	68	- 13	Zentrum-Südost	40	56	- 16	45	58	- 13

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die innerstädtischen Wanderungen zeigen keine klaren Tendenzen – weder einen starken Zustrom aus bestimmten Ortsteilen noch zu beachtende Wegzüge in andere Stadtgebiete. Insofern gibt es auch keinen Trend, wie er für einige westliche Ortsteile (u. a. Plagwitz und Altlindenau) festzustellen ist. Auch zeichnet sich noch nicht ab, dass einzelne oder alle Gohliser Ortsteile ähnlich wie die Südvorstadt und Schleußig „voll“ sind und daher kaum noch wachsen bzw. sogar schrumpfen.

Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte erreichten ihren Bevölkerungszuwachs seit 2010 nur durch außerstädtische Zuzüge. Die Herkunftsorte der nach

Gohlis Gezogenen sind dabei hauptsächlich die Kreise, aus denen generell der Zuzug nach Leipzig erfolgt: Landkreis Nordsachsen und Landkreis Leipzig.

Hinsichtlich ausländischer Zuzügler gab es 2014 einen bemerkenswerten Anstieg von Personen mit polnischer Staatsbürgerschaft auf 66. Gohlis ist damit auch noch viele Jahre, nachdem das zeitweise in Gohlis gelegene polnische Generalkonsulat geschlossen wurde, für polnische Staatsbürger ein bevorzugter Wohnort. Allerdings gehören polnische Staatsbürger generell zu den größten nach Leipzig ziehenden Ausländergruppen.

Insgesamt gesehen gehören alle drei Gohliser Ortsteile zu den wachsenden Stadtteilen, ohne jedoch in dieser Gruppe Spitzenpositionen einzunehmen (siehe dazu ab Seite 4 in diesem Quartalsbericht den Beitrag „Bevölkerungsentwicklung in Leipzig 2014“).

Im Rahmen der kommunalen Bürgerumfrage 2013 wurde gefragt, wie lange man bereits in Leipzig mit Hauptwohnsitz wohnt. Die Befragten des Ortsteils Gohlis-Nord wohnten durchschnittlich seit 1977 in Leipzig, die aus Gohlis-Mitte seit 1987 und die aus Gohlis-Süd seit 1990.

Ausgewählte Herkunftsgebiete der von außerhalb Zugezogenen nach Gohlis 2013 / 2014								
Herkunftskreis	2013	2014	Herkunftskreis	2013	2014	Herkunftsland	2013	2014
Nordsachsen	200	179	Stadt München	36	40	Italien	28	17
Kreis Leipzig	194	168	Stadt Magdeburg	34	30	Vereinig. Königreich	25	15
Stadt Halle (Saale)	107	77	Erzgebirgskreis	32	37	Spanien	19	14
Stadt Berlin	86	127	Zwickau	32	51	Griechenland	18	26
Stadt Dresden	70	91	Stadt Jena	31	24	Russ. Föderation	17	14
Saalekreis	63	46	Stadt Hamburg	29	20	Polen	14	66
Anhalt-Bitterfeld	49	52	Stadt Chemnitz	25	51	Vereinigte Staaten	14	11
Burgenlandkreis	45	36	Mittelsachsen	24	49	Bulgarien	11	16
Wittenberg	38	21	Stadt Dessau-Roßl.	24	22	Syrien	.	22

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Beschäftigung und Soziales

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (30.06)								
Gebiet	Anzahl				je 100 Erwerbsfähige			
	2005 (31.12)	2010	2013	2014	2005 (31.12)	2010	2013	2014
Gohlis-Süd	4 738	6 060	7 042	7 366	46,1	54,0	58,5	59,7
Gohlis-Mitte	4 799	5 629	6 649	6 862	51,7	58,9	62,2	63,2
Gohlis-Nord	2 146	2 326	2 517	2 745	47,9	54,9	57,0	59,0
Stadt Leipzig	147 988	169 862	192 924	203 027	44,2	49,1	54,9	56,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Die teilweise guten Wohnlagen sowie der hohe Anteil an gründerzeitlicher Bebauung mit attraktiven Wohnungen lassen vermuten, dass es zumindest in Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte einen überdurchschnittlichen Anteil an Beschäftigten gibt. Die Zahlen in der oben stehenden Tabelle bestätigen dieses, wobei überraschenderweise nur Gohlis-Mitte den höchsten Beschäftigtenanteil hatte, während Gohlis-Süd und Gohlis-Nord gleichauf hinter Gohlis-Mitte liegen. In allen drei

Ortsteilen hatte der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbsfähigen (Einwohner zwischen 15 und 65 Jahre) im selben Maße zugenommen wie in der Stadt insgesamt. Diese Zunahme ist besonders positiv zu bewerten, wenn man beachtet, dass der Beschäftigtenanteil sowohl für Gohlis als auch für die Stadt Leipzig trotz des Anstiegs der Erwerbsfähigenzahlen durch die starken Zuzüge nach Leipzig bzw. Gohlis in den letzten Jahren erfolgte.

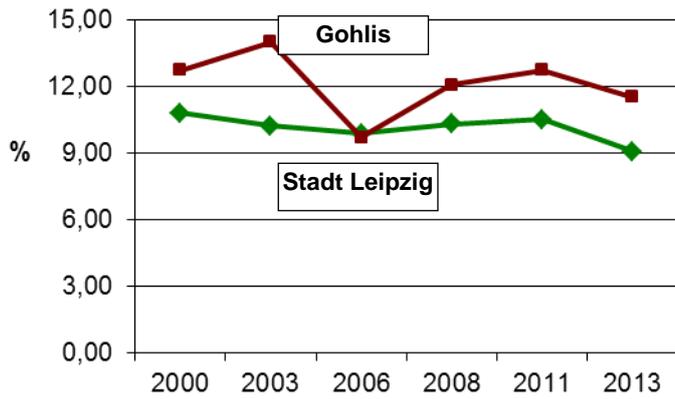
Arbeitslose (31.12.)										
Gebiet	Anzahl					je 100 Erwerbsfähige				
	2001	2005	2010	2013	2014	2001	2005	2010	2013	2014
Gohlis-Süd	978	1 112	857	711	622	11,3	10,8	7,5	5,8	5,0
Gohlis-Mitte	1 069	1 083	685	526	453	12,5	11,7	7,0	4,8	4,1
Gohlis-Nord	548	542	451	379	360	10,5	12,1	10,4	8,3	7,7
Stadt Leipzig	43 382	46 870	33 127	28 085	26 241	13,0	14,0	9,6	7,9	7,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Mit der Zahl der Beschäftigten steht die Zahl der Arbeitslosen in Beziehung. Die Arbeitslosenzahlen haben sich in den letzten Jahren in Leipzig und auch in den drei Gohliser Ortsteilen kontinuierlich verringert, am bemerkenswertesten in Gohlis-Mitte. Dabei lag der Anteil der Arbeits-

losen an den Erwerbsfähigen in Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte stets deutlich unter dem Leipziger Wert, während derjenige des Ortsteils Gohlis-Nord zunächst ebenfalls darunter lag und, bei eher geringem Rückgang der absoluten Zahlen, erst in den letzten Jahren den Leipziger Wert überstieg.

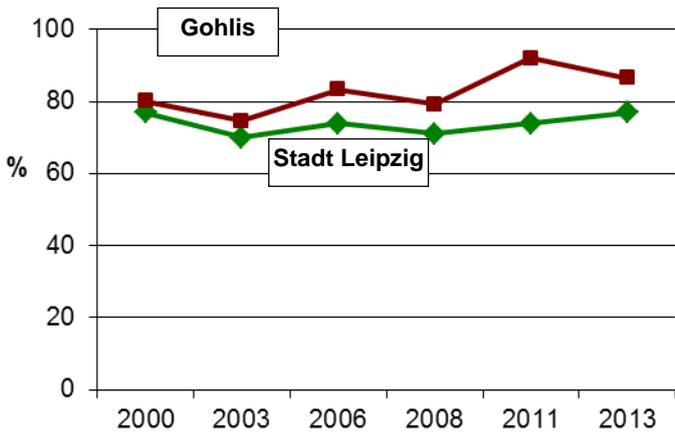
Berufliche Stellung: Anteil Selbstständiger an den Einwohnern zwischen 18 und 85 Jahre (in Prozent)



Quellen: Kommunale Bürgerumfragen der jeweiligen Jahre
Amt für Statistik und Wahlen

Höher als der Leipziger Wert ist auch der Anteil der Selbstständigen in allen drei Gohliser Ortsteilen zusammen. Während der Leipziger Anteil lange Zeit nahezu konstant blieb und im Ergebnis der letzten kleinräumigen kommunalen Bürgerumfrage 2013 sogar ein Rückgang festgestellt werden konnte, wies der entsprechende Gohliser Anteil zwar starke Schwankungen auf - um sich tendenziell der rückgängigen Leipziger Entwicklung anzuschließen

Anteil der Haushalte, deren Haupteinkommensquelle Erwerbsarbeit ist (nur Befragte zwischen 18 und 64 Jahre, in Prozent)



Quellen: Kommunale Bürgerumfragen der jeweiligen Jahre
Amt für Statistik und Wahlen

Ein hoher Anteil an Erwerbstätigen hat üblicherweise einen hohen Anteil an Haushalten zur Folge, deren Haupteinkommensquelle Erwerbsarbeit ist. Die Angaben dazu sind aus der nebenstehenden Abbildung ersichtlich. Alle drei Gohliser Ortsteile zusammen liegen, mit leichten Schwankungen, erwartungsgemäß mit ihrem Wert über demjenigen der Gesamtstadt.

Empfänger von SGB-II-Leistungen (31.12.)

Gebiet	Anzahl			je 100 Personen unter 65 Jahren		
	2005	2010	2013	2005	2010	2013
Gohlis-Süd	2 309	2 043	1 680	19,1	14,8	11,3
Gohlis-Mitte	1 857	1 587	1 342	17,0	13,4	10,2
Gohlis-Nord	952	1 062	1 053	20,3	18,7	19,3
Stadt Leipzig	82 357	77 648	70 731	22,6	21,5	16,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Die Aussagen zu den Arbeitslosenzahlen lassen auf ebenfalls unterschiedliche Anteile von Empfängern von SGB-II-Leistungen in den drei Gohliser Ortsteilen schließen, was durch die Zahlen in der vorhergehenden Tabelle bestätigt wird. Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte liegen deutlich unter dem Leipziger Wert, Gohlis-Nord gleichbleibend darüber.

Deutliche Rückgänge der Absolutwerte hatten in den zwei südlichen Ortsteilen ebenso einen sinkenden Leistungsempfängeranteil zur Folge wie der geringe Rückgang der Anzahl der Leistungsempfänger im nördlichen Ortsteil nicht nur zu eher geringen Anteilsverringerungen führte, sondern diesen in 2013 gegenüber 2010 wieder ansteigen ließ.

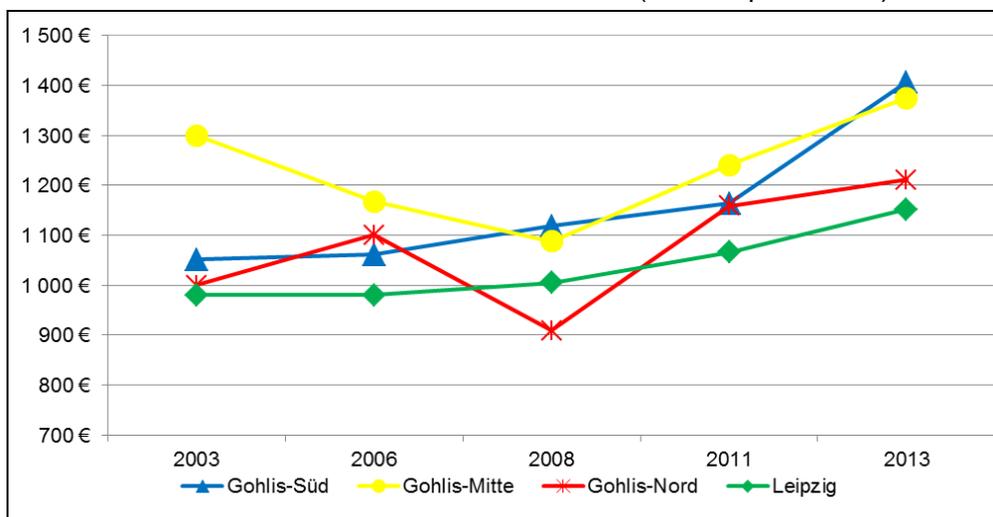
Gebiet	Sozialgeldempfänger unter 15 Jahre			Anteil Sozialgeldempfänger an Kindern unter 15 Jahre		
	2005	2010	2013	2005	2010	2013
Gohlis-Süd	547	523	421	29,8	22,1	16,0
Gohlis-Mitte	440	416	360	26,8	20,2	15,5
Gohlis-Nord	198	264	312	32,4	34,4	34,4
Stadt Leipzig	17 678	17 973	11 483	36,2	30,1	26,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Dass in Gohlis-Nord eine andere soziale Struktur vorliegt als in Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte, war bereits aus den Zahlen zu den Arbeitslosen und den Empfängern von SGB-II-Leistungen ersichtlich. Schwierige soziale Lagen von Kindern und Jugendlichen sind den Zahlen zu den Sozialgeldempfängern unter 15 Jahre zu entnehmen. In Leipzig ist von 2005 zu 2013 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, ebenso

deutlich ist der Rückgang in den Ortsteilen Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte. In allen diesen Gebieten sank auch die Absolutzahl der Betroffenen. In Gohlis-Nord dagegen nahm sie deutlich zu. Demzufolge liegt der Anteil der Sozialgeldempfänger an der Altersgruppe der Kinder unter 15 Jahre in diesem Ortsteil mittlerweile deutlich über dem der Stadt und noch deutlicher über denjenigen der anderen beiden Gohliser Ortsteile.

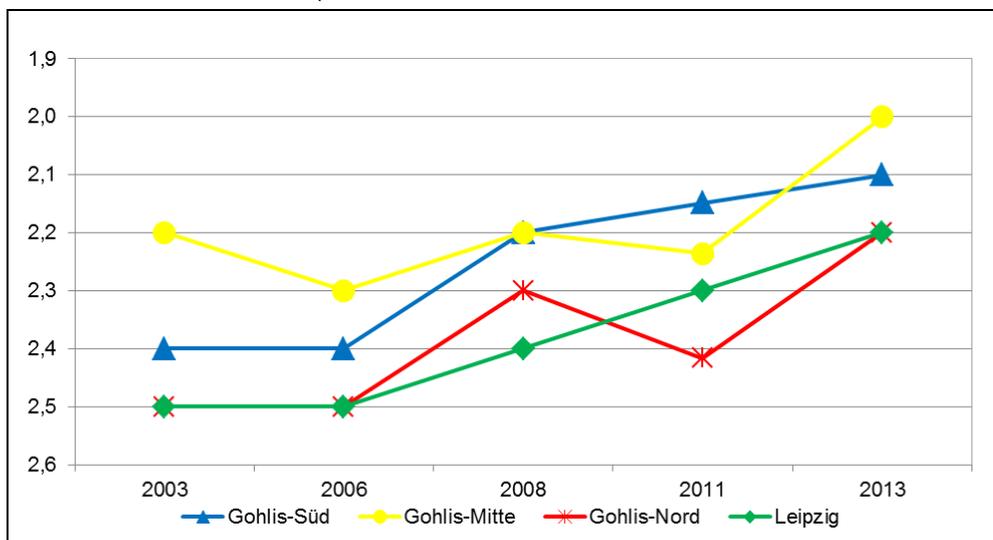
Persönliches monatliches Nettoeinkommen (in Euro pro Monat)



Quellen: Kommunale Bürgerumfragen der jeweiligen Jahre
Amt für Statistik und Wahlen

Der in Gohlis-Süd und in Teilen von Gohlis-Mitte vorzufindende gut- und teilweise großbürgerliche Wohnungsbau lässt auf überdurchschnittliche Einkommen der Bewohner schließen. Die Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfragen bestätigen diese Vermutung. Die Einkommen in Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte lagen 2013 deutlich oberhalb des städtischen Wertes und auch Gohlis-Nord ist – allerdings mit Abstand - dort zu finden.

Lebenszufriedenheit (Mittelwert auf einer Skala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)



Quellen: Kommunale Bürgerumfragen der jeweiligen Jahre
Amt für Statistik und Wahlen

Abgesehen von Gohlis-Süd gab es hinsichtlich der Lebenszufriedenheit in den Gohliser Ortsteilen seit 2003 ein Auf und Ab – jedoch mit steigender Tendenz. Die Lebenszufriedenheit lag in Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte im betrachteten Zeitraum stets über derjenigen der Stadt Leipzig. In Gohlis-Nord schlossen die Einwohner 2013 wieder mit allen Leipzigern auf.

Es gilt wohl doch: „Wem's zu wohl ist, der zieht nach Gohlis.“

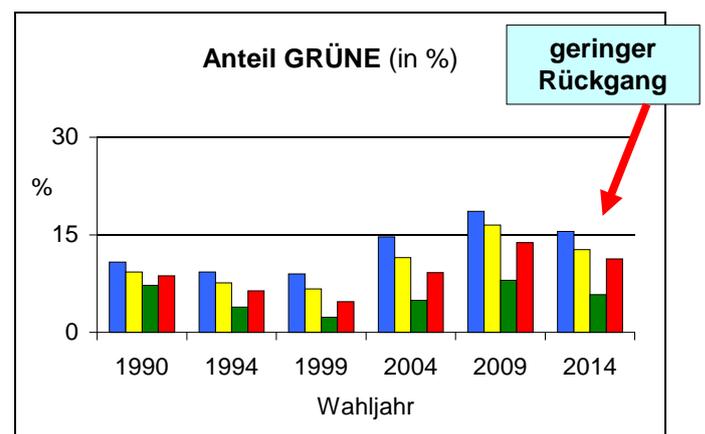
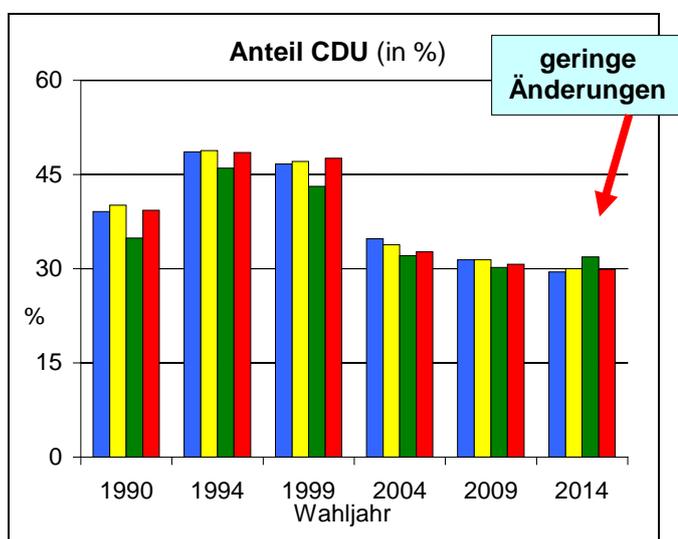
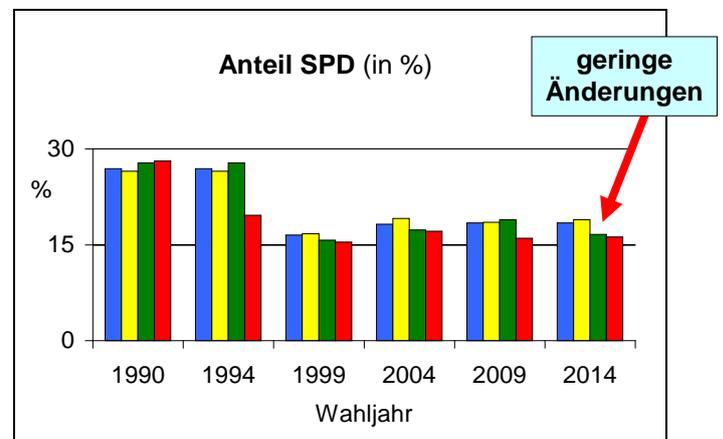
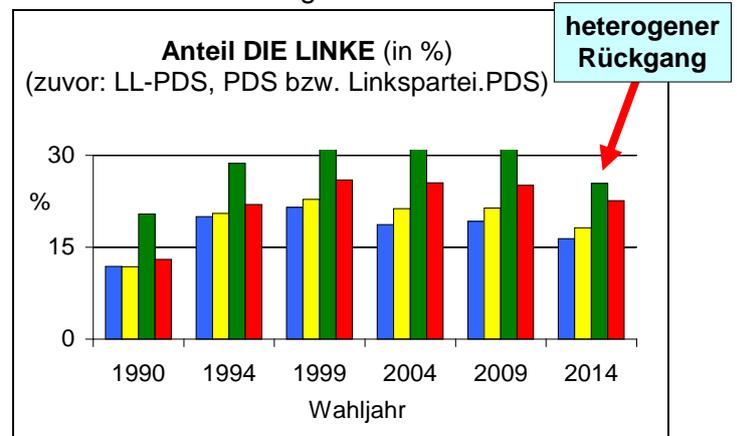
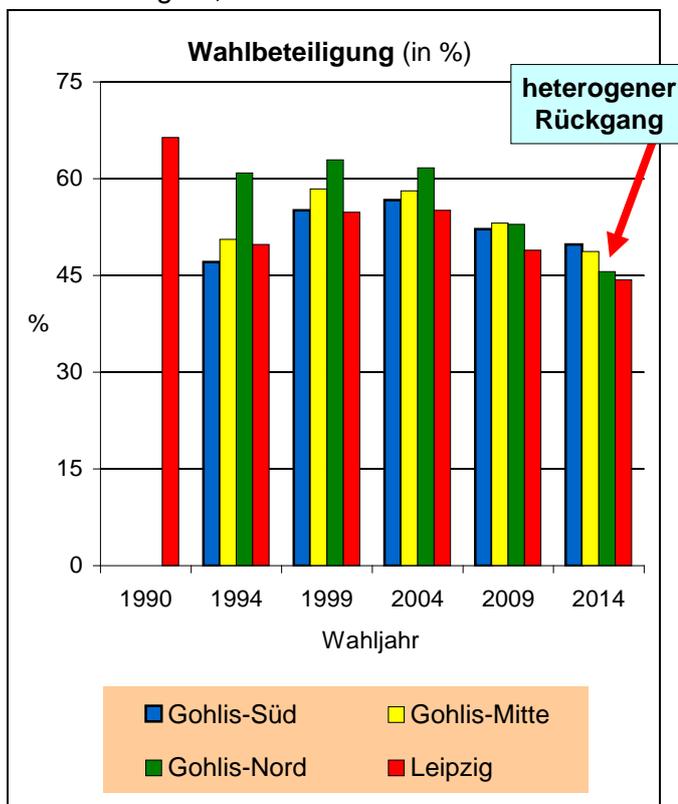
Landtagswahlen 1990 bis 2014: Vergleich der Wahlergebnisse (Zweitstimmen) einschließlich der Bewertung der Veränderungen von 2009 zu 2014

2013 und 2014 fanden in Leipzig alle parlamentarischen und kommunalen Wahlen statt. Zur vergleichenden Betrachtung der Entwicklung des Wahlverhaltens in den drei Gohliser Ortsteilen wird nachfolgend das Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl am 31.08.2014 herangezogen. Sie ist derzeit die letzte gesamtstädtische Wahl. Die Stadtratswahl, die sich aufgrund ihres lokalen Bezugs eher zum Vergleich anbietet, ist dieses Mal ungeeignet. Grund ist die Teilneuwahl in einem der zehn Stadtratswahlkreise, von der auch Gohlis-Mitte betroffen war und die eine sinnvolle Analyse nicht zulässt.

Da es im gesamten Beitrag um die Frage der Gleichheit oder Ungleichheit der drei Gohliser Ortsteile geht, kann hinsichtlich der Wahl-

ergebnisse festgestellt werden, dass es durchaus Unterschiede gibt, hauptsächlich hinsichtlich des Ortsteils Gohlis-Nord. In diesem gab es auch die auffälligsten Veränderungen. So entwickelte er sich bezüglich der Wahlteilnahme vom Muster-schüler zum Durchschnitt. Auch bei den Parteienanteilen gab es in Gohlis-Nord die Tendenz zur Anpassung. Jedoch ist Gohlis-Nord nach wie vor der Ortsteil unter den Dreien mit dem höchsten Stimmenanteil von DIE LINKE und dem geringsten von GRÜNE. Interessant ist, dass Gohlis-Nord 2014 von allen drei Ortsteilen den höchsten CDU-Anteil hatte.

Gohlis-Süd und Gohlis-Mitte liegen gewöhnlich nahe beieinander. Lediglich bei den Stimmenanteilen für GRÜNE lag Gohlis-Süd stets vorn.



Vergleich der 15 größten deutschen Städte

Lars Kreymann

Zusammenfassung: Leipzig hatte von 2012 zu 2013 mit 2,0 % die höchste relative Bevölkerungszunahme unter den größten deutschen Städten. Dieser Trend setzte sich auch 2014 fort. Außerdem ist Leipzig derzeit eine der Städte, in denen die meisten Jobs entstehen. Aber in keiner anderen Großstadt ist das verfügbare Einkommen je Einwohner geringer.

Die Großstädte wachsen. Und Leipzig wächst am schnellsten. Mit einem Bevölkerungswachstum von 2,0 % von 2012 zu 2013 war Leipzig die Stadt, deren Einwohnerzahl am schnellsten anstieg. Wie bereits in den vergangenen Jahren konnten auch 2013 nahezu alle anderen 14 größten deutschen Städte Einwohnerzuwächse verzeichnen. Nur in Duisburg gab es keine nennenswerte Veränderung. Absolut gesehen sind allerdings Berlin und München die Städte, in die es die meisten Menschen zieht. Nach Berlin zogen von 2012 zu 2013 mehr als 46 Tsd. Personen und nach München knapp 20 Tsd. In Leipzig waren es 10,7 Tsd.

Am engsten ist es in München. Auf einer unwesentlich größeren Fläche wie in Leipzig leben dort 2,5-mal so viele Menschen. Je Quadratkilometer leben in München 4 536 Menschen. In Leipzig liegt die Einwohnerdichte bei 1 788 Einwohnern je qkm und ist neben Dresden und Bremen eine der geringsten. Die nach München am dichtesten besiedelte Stadt ist Berlin mit knapp 3 838 Einwohnern je qkm.

Durchschnittlich leben in Deutschland 8,7 Ausländer je 100 Einwohner. Allerdings stellt sich die Verteilung unter den Großstädten unterschiedlich dar. Während in den beiden sächsischen Städten Leipzig und Dresden 5,5 bzw. 4,3 % Ausländer

leben, tun dies in Essen und Bremen 12,3 bzw. 12,9 %. Beide Städte sind unter den übrigen Städten die mit den geringsten Ausländeranteilen, die aber mehr als doppelt so hoch wie der Leipziger und dreimal so hoch wie der Dresdner sind. Die meisten Ausländer je 100 Einwohner leben in Frankfurt a. M. (26,8 %), Stuttgart (22,6 %) und München (22,3 %)

Die Darstellung der Jugend- und Altenquotienten zeigt das Verhältnis der unter 15-Jährigen und der über 65-Jährigen zu den 15- bis 65-Jährigen auf. Das heißt, die Anteile der noch nicht und nicht mehr Erwerbsfähigen im Verhältnis zu den Anteilen der Erwerbsfähigen sollen durch die Quotienten herausgestellt werden.

Bei Betrachtung der Quotienten fällt auf, dass die Jugendquotienten bei den meisten Städten relativ nah beieinanderliegen. Leipzig hat einen Jugendquotient von 19,0 %. In Duisburg und Dresden ist der Jugendquotient mit 20,4 % und 20,5 % am höchsten, in München mit 18,1 % am niedrigsten. Deutlichere Unterschiede fallen bei den Altenquotienten auf. Die höchsten Altenquotienten mit über 30 % wurden in den Ruhrgebietsstädten Dortmund, Essen und Duisburg sowie in Bremen, Leipzig, Dresden und Nürnberg ermittelt. Das heißt, im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gab es in diesen Städten mehr Rentner als in München, Berlin oder Hamburg. Dort liegt ein günstigeres Verhältnis der Arbeitsfähigen zu den Rentnern vor – ebenso in Köln und Stuttgart. In Frankfurt a. M. war der Altenquotient der deutlich geringste. Damit ist der Anteil der Erwerbsfähigen in diesen Städten im Verhältnis zur Jugend und älteren Bevölkerung am günstigsten.

Einwohner am 31.12. 2013							
Stadt	Fläche in km ²	Einwohner gesamt	Veränd. zu 2012 um %	Anteil Ausländer in %	Jugendquotient in %	Altenquotient in %	Einwohner je km ²
Berlin	891,54	3 421 829	+ 1,4	13,6	18,8	26,1	3 838
Hamburg	755,30	1 746 342	+ 0,7	13,5	19,1	25,8	2 312
München	310,40	1 407 836	+ 1,4	23,4	18,1	25,8	4 536
Köln	405,17	1 034 175	+ 0,9	18,9	18,8	25,3	2 552
Frankfurt a.M.	248,30	701 350	+ 1,9	26,8	19,3	22,7	2 825
Stuttgart	207,35	604 297	+ 1,1	22,3	18,4	26,7	2 914
Düsseldorf	217,22	598 686	+ 0,8	21,5	19,0	29,3	2 754
Dortmund	280,71	575 944	+ 0,7	15,7	18,9	30,5	2 052
Essen	210,32	569 884	+ 0,5	12,3	18,9	33,1	2 710
Bremen	325,42	548 547	+ 0,4	12,9	18,2	31,6	1 686
Leipzig	297,36	531 386	+ 2,0	5,5	19,0	32,6	1 787
Dresden	328,31	530 754	+ 1,1	4,3	20,5	33,1	1 617
Hannover	204,14	518 386	+ 0,8	14,2	18,6	28,0	2 539
Nürnberg	186,40	498 876	+ 0,8	17,9	18,7	30,6	2 676
Duisburg	232,82	486 855	0,0	17,8	20,4	31,8	2 091
Deutschland	357 123,5	80 767 463	+ 0,3	8,7	19,9	31,5	226

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die ungünstigsten Verhältnisse bestanden in Dresden und Duisburg. Hier waren die Altenquotienten mit 33,1 % und 31,8 % hoch und es gab auch die verhältnismäßig größten Anteile Jugendlicher. Somit war der Anteil Erwerbsfähiger hier am kleinsten.

Die oben beschriebenen Bevölkerungszuwächse gründen sich bei den meisten Städten auf Wanderungsgewinne. Acht von fünfzehn Städten wiesen 2013 einen negativen natürlichen Entwicklungssaldo auf. Nur in München, Frankfurt a. M. und Dresden sowie Stuttgart wurden einigermaßen deutlich mehr Kinder geboren als Einwohner starben. Einige andere Städte, darunter auch Leipzig, konnten zumindest ihr Geburtendefizit im Jahr 2013 verringern. Im Jahr 2014 vermeldete Leipzig ebenso einen, wenn auch geringen, Ge-

burtenüberschuss - den ersten seit 1965. Allerdings basiert diese Angabe auf den Zahlen des städtischen Einwohnerregisters.

Die Städte mit negativer natürlicher Bevölkerungsentwicklung konnten diese aber durch Wanderungsgewinne ausgleichen. Selbst Duisburg, das in den vergangenen Jahren Wanderungsverluste hinnehmen musste, hatte 2013 mehr Zuzüge als Wegzüge. Diese reichten sogar aus, um das Geburtendefizit auszugleichen, sodass sich der Bevölkerungsrückgang insgesamt verhindern ließ.

Ganz anders in Leipzig: einem geringen negativen natürlichen Bevölkerungssaldo von 0,1 je 1 000 Einwohner stand 2013 erneut das höchste Wanderungsplus unter den hier verglichenen Städten gegenüber. Pro 1 000 Einwohner zogen 20,5 Personen mehr nach Leipzig.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2013 (Stand: 31.12.2013)						
Stadt	Lebendgeborene		Gestorbene		Saldo	
	Anzahl	je 1 000 EW	Anzahl	je 1 000 EW	absolut	je 1 000 EW
Berlin	35 038	10,4	32 142	9,5	2 896	0,9
Hamburg	18 137	10,5	17 258	10,0	879	0,5
München	16 124	11,6	10 764	7,8	5 360	3,9
Köln	10 423	10,2	9 753	9,5	670	0,7
Frankfurt a.M.	7 892	11,5	5 740	8,3	2 152	3,1
Stuttgart	5 911	9,9	5 239	8,8	672	1,1
Düsseldorf	6 108	10,3	6 192	10,4	- 84	- 0,1
Dortmund	4 954	8,7	6 953	12,2	- 1 999	- 3,5
Essen	4 852	8,6	7 503	13,2	- 2 651	- 4,7
Bremen	4 830	8,8	6 359	11,6	- 1 529	- 2,8
Leipzig	5 860	11,3	5 933	11,4	- 73	- 0,1
Dresden	6 072	11,6	5 273	10,0	799	1,5
Hannover	5 206	10,1	5 428	10,6	- 222	- 0,4
Nürnberg	4 786	9,7	5 425	11,0	- 639	- 1,3
Duisburg	4 173	8,6	6 255	12,8	- 2 082	- 4,3
Deutschland	682 069	8,5	893 825	11,1	- 211 756	-2,6

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

In Dresden gab es erneut einen Geburtenüberschuss, der gepaart mit einem Wanderungsgewinn

von 8,8 je 1 000 Einwohner Dresdens Bevölkerungszahl um 1,1 Prozent steigen ließ.

Wanderungen 2013 (Stand: 31.12.2013)						
Stadt	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	Anzahl	je 1 000 EW	Anzahl	je 1 000 EW	absolut	je 1 000 EW
Berlin	169 466	50,2	127 577	37,8	41 889	12,4
Hamburg	96 782	55,8	84 823	48,9	11 959	6,9
München	121 340	87,4	107 260	77,3	14 080	10,1
Köln	62 317	60,8	53 838	52,6	8 479	8,3
Frankfurt a.M.	60 667	88,2	50 228	73,0	10 439	15,2
Stuttgart	49 626	83,0	44 084	73,7	5 542	9,3
Düsseldorf	43 090	72,6	38 659	65,1	4 431	7,5
Dortmund	30 562	53,4	25 469	44,5	5 093	8,9
Essen	26 539	46,8	21 074	37,2	5 465	9,6
Bremen	29 266	53,6	25 832	47,3	3 434	6,3
Leipzig	33 510	64,3	22 848	43,9	10 662	20,5
Dresden	28 308	53,9	23 673	45,1	4 635	8,8
Hannover	34 846	67,8	30 697	59,7	4 149	8,1
Nürnberg	36 195	73,1	32 240	65,1	3 955	8,0
Duisburg	24 983	51,3	22 902	47,0	2 081	4,3
Deutschland	1 226 493	15,2	797 886	9,9	428 607	5,3

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Frankfurt a. M. ist die „Pendlerhauptstadt“ Deutschlands. Auch 2013 war hier die Beschäftigtenquote am höchsten. Sie lag mit 104,5 % deutlich über 100 Prozent, was darauf hindeutet, dass hier mehr Arbeitnehmer arbeiteten als Erwerbsfähige wohnten und eine hohe Anzahl von Pendlern tagtäglich zum Arbeiten in die Stadt kommt aber außerhalb der Stadtgrenze wohnt.

Die Pendlersalden bestätigen diesen Zusammenhang. Der mit Abstand größte Saldo je 1 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigter hatte Frankfurt a. M. mit 502. Es folgten Düsseldorf und Stuttgart mit ebenso sich deutlich absetzenden Pendlersalden von 428 und 400. Beide Städte haben nach Frankfurt a. M. auch die höchsten Beschäftigtenquoten von 93,1 bzw. 89,1 %.

Die geringsten Quoten lagen in Berlin und Duisburg mit 52,0 % und 50,4 % vor. Hier stand etwa die Hälfte der erwerbsfähigen Bevölkerung in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Die Quoten von Leipzig und Dresden betragen 65,6 und 69,1 %.

Ebenso wie bei der Beschäftigungsquote war in den Städten Berlin und Duisburg der Pendlersaldo am geringsten. Gerade einmal 85 bzw. 41 Arbeitnehmer pendelten je 1 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in die Städte ein.

Erfreulicherweise steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit einigen Jahren in Leipzig an. Von 2012 zu 2013 stieg die Zahl der Beschäftigten am Wohnort um 3,1 % und der am Arbeitsort um 4,2 % und von 2013 zu 2014 erneut um 4,8 % am Arbeits- und um 4,7 % am Wohnort. Damit ist Leipzig eine der Städte, in der aktuell am meisten neue sozialversicherungspflichtige Jobs entstehen. In den zehn Jahren von 2004 bis 2014 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um 26,1 % und die der Beschäftigten am Wohnort gar um 36,0 % zu. Allerdings hat die Stadt Leipzig diesbezüglich unter den Vergleichsstädten auch aufzuholen, wie die Betrachtung der Quoten deutlich zeigt.

Beschäftigung, Pendler, Arbeitslosigkeit						
Stadt	Beschäftigtenquote (Arbeitsort) 2013 in %	sv-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1 000 Einwohner 2013 (30.06.)	Pendlersaldo 2013 (30.06.)		Arbeitslosenquote 2013 (31.12)	
			absolut	je 1 000 sv-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	alle zivilen Erwerbspersonen in %	Veränderung
Berlin	52,0	359	100 191	85	11,2	- 0,4
Hamburg	72,5	500	220 625	253	7,3	+ 0,2
München	77,2	537	195 053	258	5,0	+ 0,1
Köln	69,5	482	133 249	267	9,5	+ 0,5
Frankfurt a.M.	104,5	736	258 922	502	7,0	- 0,2
Stuttgart	89,1	614	148 545	400	5,5	- 0,4
Düsseldorf	93,1	628	160 771	428	8,6	+ 0,2
Dortmund	54,6	365	24 610	117	12,5	- 0,1
Essen	59,8	394	41 007	183	12,1	- 0,2
Bremen	68,7	459	69 863	278	9,9	+ 1,5
Leipzig	65,6	432	35 708	155	10,3	- 0,5
Dresden	69,1	450	37 828	159	8,4	- 0,4
Hannover	82,8	565	107 830	368	.	.
Nürnberg	83,7	561	89 764	321	7,4	- 0,2
Duisburg	50,4	332	6 663	41	12,5	+ 0,2

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die Arbeitslosigkeit ist wie die Jahre zuvor in den Städten des Ruhrgebietes und den Städten in den Neuen Bundesländern – hier nur Leipzig und Dresden – sowie Berlin am höchsten. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug 2013 in Berlin 11,2 %. In Duisburg und Dortmund lag sie jeweils bei 12,5 %, in Essen bei 12,1 % und in Leipzig mit 10,3 % auch noch im zweistelligen Bereich. Dennoch ist die Arbeitslosenquote in Leipzig in den letzten Jahren gesunken – von 2012 zu 2013 um 0,5 Prozentpunkte. Die wenigsten Arbeitslosen gibt es offensichtlich in

München und Stuttgart. Dort lagen 2013 die geringsten Arbeitslosenquoten mit 5,0 und 5,5 % vor. Quoten von weniger als 8 % konnten Frankfurt a. M. mit 7,0 %, Hamburg mit 7,3 % und Nürnberg mit 7,4 % verzeichnen.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) umfasst nach der Definition des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während eines bestimmten Zeitraumes produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich

der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Es gibt die Summe der inländischen Wertschöpfung bzw. der Wertschöpfung von Regionen in aktuellen Marktpreisen an, die wiederum von Angebot und Nachfrage bestimmt werden.

Zu den Erwerbstätigen zählen laut Europäischem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen war im Jahr 2013 in Frankfurt a. M. am höchsten. Es folgten München und Düsseldorf. Die geringsten BIP wurden – wie bereits in den Vorjahren – bei den Vertretern der neuen Bundesländer und Berlin erwirtschaftet. In Leipzig betrug das BIP je Erwerbstätigem 50 155 €, in Dresden 48 919 € und in Berlin 59 944 €. Das Frankfurter BIP je Erwerbstätigem lag um das 1,7-Fache höher.

Mit mehr als 11,3 Mio. Gästeankünften und knapp 27 Mio. Übernachtungen nahm Berlin die Spitzenposition bei den Tourismuseckwerten ein. Mit erheblichem Abstand folgten München und Hamburg. Leipzig konnte sowohl die Anzahl der Gästeankünfte als auch die Anzahl der Gästeübernachtungen erneut steigern.

Die Anzahl der Gästeankünfte nahm in Leipzig von 2012 zu 2013 um 7,8 % zu. Dies war die höchste Steigerungsrate unter den Vergleichsstädten, dicht gefolgt von Bremen, das 7,5 % mehr

Gästeankünfte hatte als im Vorjahr. Die Anzahl der Gästeübernachtungen konnte Leipzig um 8,7 % steigern.

Absolut konnte Leipzig 2013 mehr Gästeankünfte und Übernachtungen verbuchen als Dortmund, Essen, Duisburg und Bremen sowie Hannover. Insgesamt waren es knapp 1,5 Mio. Ankünfte und knapp 2,7 Mio. Übernachtungen.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht den Einkommen, die den privaten Haushalten zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können. Die höchsten verfügbaren Einkommen je Einwohner und Jahr wurden erwartungsgemäß in den Städten erzielt, in denen auch die höchsten BIP je Erwerbstätigem erwirtschaftet wurden. Das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner hatten die Münchner Einwohner mit 25 955 €. Die nächsthöheren verfügbaren Einkommen je Einwohner wurden in Düsseldorf, Stuttgart und Hamburg mit mehr als 20 Tsd. € erreicht.

Die verfügbaren Einkommen der Leipziger waren neben den Einkommen der Duisburger die geringsten unter den hier verglichenen Städten mit 16 647 €. Damit lag das verfügbare Einkommen in Leipzig deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 20 507 €. Es betrug 81,2 % dessen und 64,1 % des Münchner Spitzenwertes. Während die verfügbaren Einkommen bei nahezu allen hier verglichenen Städten um ein Prozent und mehr angestiegen sind, stagnierte die Entwicklung in Leipzig.

Einkommen, Fremdenverkehr, Studierende						
Stadt	Fremdenverkehr 2013		Bruttoinlandsprodukt 2012		Verfügb. Eink. priv. HH 2012	
	Ankünfte	Übernacht.	in Mio. €	je Erwerbst.	je Einw.	Entw. in %
Berlin	11 324 947	26 942 082	105 149	59 944	17 601	+ 1,7
Hamburg	5 819 145	11 484 453	94 922	81 315	21 999	+ 1,7
München	6 302 954	12 894 504	83 461	82 728	25 955	+ 1,0
Köln	2 963 759	5 077 192	19 590	69 176	20 413	+ 1,4
Frankfurt a.M.	4 487 602	7 498 881	55 028	84 427	20 249	- 0,3
Stuttgart	1 708 356	3 200 473	39 667	81 581	22 739	+ 0,6
Düsseldorf	2 552 057	4 244 733	41 511	82 667	23 543	+ 2,1
Dortmund	663 950	1 028 940	19 189	62 138	17 893	+ 2,3
Essen	668 551	1 386 466	23 583	73 779	19 422	+ 2,2
Bremen	957 068	1 708 711	23 771	68 368	20 806	+ 2,0
Leipzig	1 453 422	2 697 871	15 524	50 155	16 647	- 0,1
Dresden	1 961 159	4 127 980	15 270	48 919	17 573	+ 0,5
Hannover	1 215 808	2 081 824	.	.	.	.
Nürnberg	1 508 135	2 666 932	23 301	63 604	20 810	+ 1,5
Duisburg	202 894	430 052	16 862	75 816	16 650	+ 2,5
Deutschland	155 191 123	411 778 932	2 666 400	64 068	20 507	+ 2,2

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Einwanderungsland Deutschland: Großstädte als Orte der Integration gefragt

Nadine Körner-Blätgen, Gabriele Sturm

Die Autorinnen Nadine Körner-Blätgen und Dr. Gabriele Sturm sind Mitarbeiterinnen beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Referat I6 – Stadt-, Umwelt- und Raumb Beobachtung. Die Redaktion

Zusammenfassung: Seit 60 Jahren wirbt die Bundesrepublik Deutschland um Arbeitskräfte aus anderen Ländern. Entsprechend hat sich die deutsche Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten deutlich internationalisiert. Im Folgenden wird dargestellt, wie viele Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft heute in Großstädten leben, welcher Staatsangehörigkeit und welchen Alters sie sind: Ausländer stammen mehrheitlich aus europäischen Staaten und sind jünger als Deutsche.

Aktuelle Diskussionszusammenhänge

Seit 2010 nimmt die Zuwanderung nach Deutschland aufgrund der ökonomischen Diskrepanzen auch zwischen den europäischen Staaten stetig zu. So lag 2013 die Zahl der Zuzüge erstmals seit 20 Jahren wieder deutlich über der Zahl der Fortzüge: Deutschland zählte Ende des Jahres etwa 430 000 Menschen mehr als zu Anfang. Dies stellt vor allem die Großstädte, die wesentlich als „Integrationsdrehscheibe“ fungieren, vor immer neue Herausforderungen. Vor einem Jahr noch wurden verbreitet Vor- und Nachteile einer Zuwanderung aus den osteuropäischen EU-Staaten thematisiert – insbesondere im Zusammenhang mit der Personenfreizügigkeit für die Bevölkerung der Staaten, die 2004 (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern) und 2007 (Bulgarien, Rumänien) neu in die EU aufgenommen worden waren. Aktuell wird die menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen immer lauter problematisiert und in einigen Städten finden sich montags Demonstrierende mit ihrer Angst vor Fremdheit unter dem Slogan „Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ zusammen. Welche konkreten Befunde derartigen Befürchtungen, Diskussionen oder politischen Aktionen zu Grunde liegen, wurde mit einem Gesamtblick auf Deutschland am 21. Januar als Migrationsbericht der Bundesregierung vorgelegt.

Die meisten Ausländer leben in Großstädten

Hier wollen wir nun ergänzend Statistiken aus deutschen Großstädten vorstellen. Derzeit gibt es 76 Großstädte mit jeweils mehr als 100 000 Einwohnern, in denen zusammen 31 % der Bevölkerung Deutschlands leben. Von diesen haben sich 48 Städte mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zu einem Kooperationsprojekt mit dem Namen „Innerstädtische

Raumb Beobachtung“ (IRB) zusammengeschlossen. Für das Projekt werden jährlich untergemeindliche Daten in einem Katalog abgelegt, mit denen kleinräumig vergleichende Stadtbeobachtung ermöglicht wird. In den IRB-Städten leben 21,3 Millionen Menschen, die 85 % der Großstadtbevölkerung Deutschlands repräsentieren (siehe auch http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumb Beobachtung/UeberRaumb Beobachtung/Komponenten/VergleichendeStadtbeobachtung/vergleichendestadtbeobachtung_node.html).

Der Ausländeranteil in diesen IRB-Städten ist sehr unterschiedlich. Er lag laut Einwohnermelde register zum 31.12.2013 zwischen 34,0 % in Offenbach am Main und 3,9 % in Rostock und Chemnitz (siehe Abbildung 1). Im Durchschnitt haben 15,2 % der Bevölkerung in IRB-Städten keine deutsche Staatsbürgerschaft – in westdeutschen Großstädten ein deutlich höherer Anteil als in ostdeutschen. Diese Ungleichverteilung ist historisch durch unterschiedliche Einwanderungspolitiken entstanden und wird sich kurzfristig nicht wesentlich ändern.

Mit der regionaltypischen Migrationsgeschichte der Städte gehen entsprechend unterschiedliche Erfahrungen der jeweiligen Stadtbevölkerung mit Fremden einher.

Die meisten Migrantinnen und Migranten stammen aus europäischen Staaten

Zum 31.12.2013 lebten in den IRB-Städten laut Melderegister 3,2 Millionen Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Im Durchschnitt über alle Städte betrachtet hatte die vergleichsweise größte Gruppe einen türkischen Pass: nämlich knapp 585 000 oder 18,8 % aller Ausländer. Aus den 14 alten EU-Staaten stammten 691 000 oder 22,2 %, aus den zehn EU-2004-Beitrittsstaaten 330 000 oder 11 %, aus den zwei EU-2007-Beitrittsstaaten 265 000 oder 8,5 %, aus den nicht zur EU gehörenden europäischen Staaten 476 000 oder 15,3 %. Zum Vergleich gibt der Migrationsbericht der Bundesregierung 2013 (S. 207) für die gesamte Bundesrepublik an, dass von den 7,6 Millionen laut Ausländerzentralregister in Deutschland lebenden Ausländern 23,3 % aus einem der 14 alten und 20,7 % aus einem der 13 neuen EU-Staaten stammten. Weitere 20,3 % hatten ausschließlich einen türkischen Pass.

Migrantinnen und Migranten wandern gleichmäßig verteilt weder in die Bundesländer noch in Großstädte zu. So gibt es nicht nur unterschied-

liche Ausländeranteile, sondern auch eine je ortstypische Mischung bezüglich der Herkunftsnationen. So fällt unter anderem auf, dass in ostdeutschen Großstädten unter der Bevölkerung ohne deutsche Staatsbürgerschaft der relative Anteil der

aus asiatischen Staaten Stammenden deutlich höher ist als in Westdeutschland. Damit schreibt sich die DDR-Politik bezüglich der Herkunftsländer der dort angeworbenen Vertragsarbeiter bis heute in der Bevölkerungsstruktur fort.

Abb. 1: Ausländeranteile in 48 Großstädten der IRB gruppiert nach regionaler Lage 2013

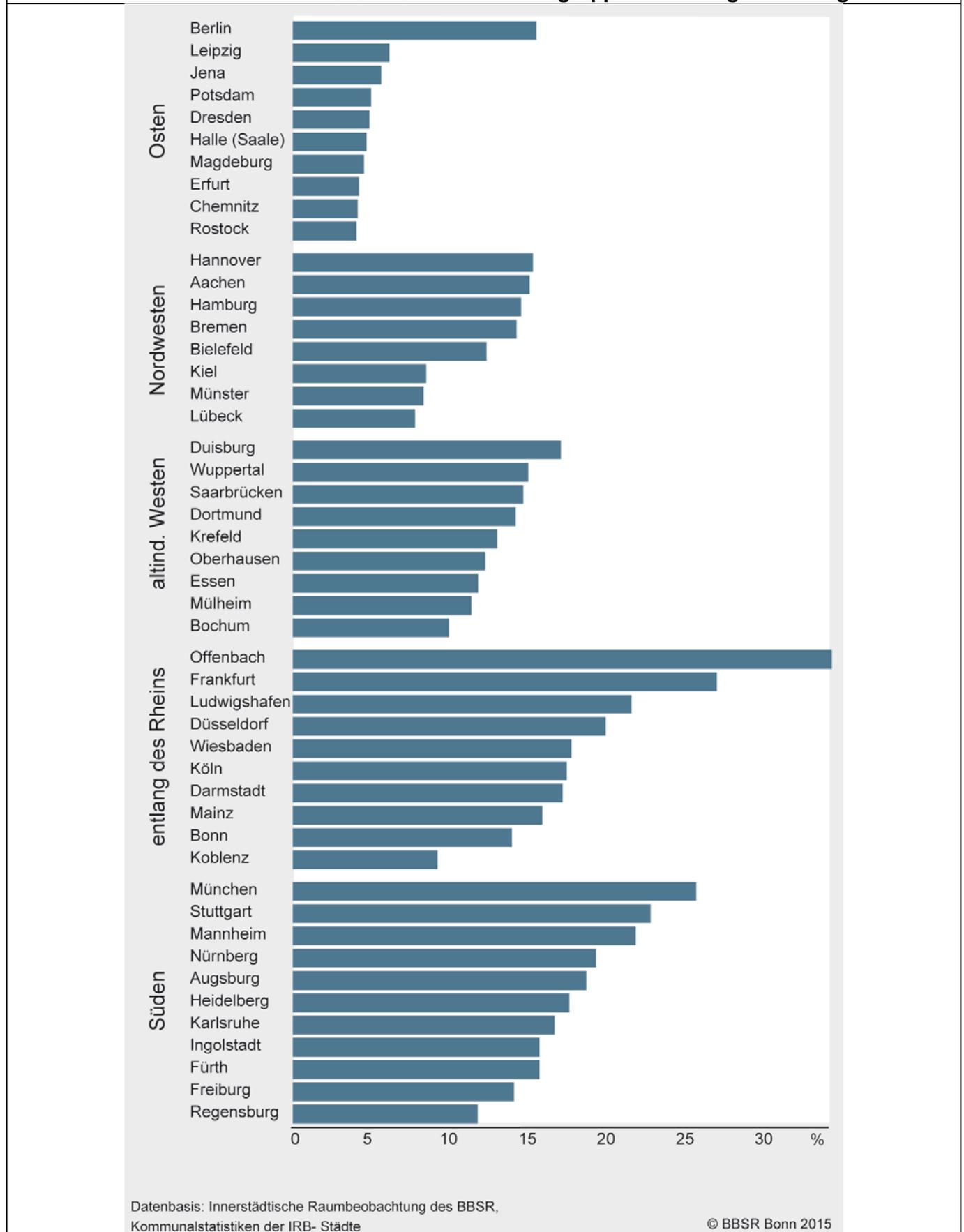
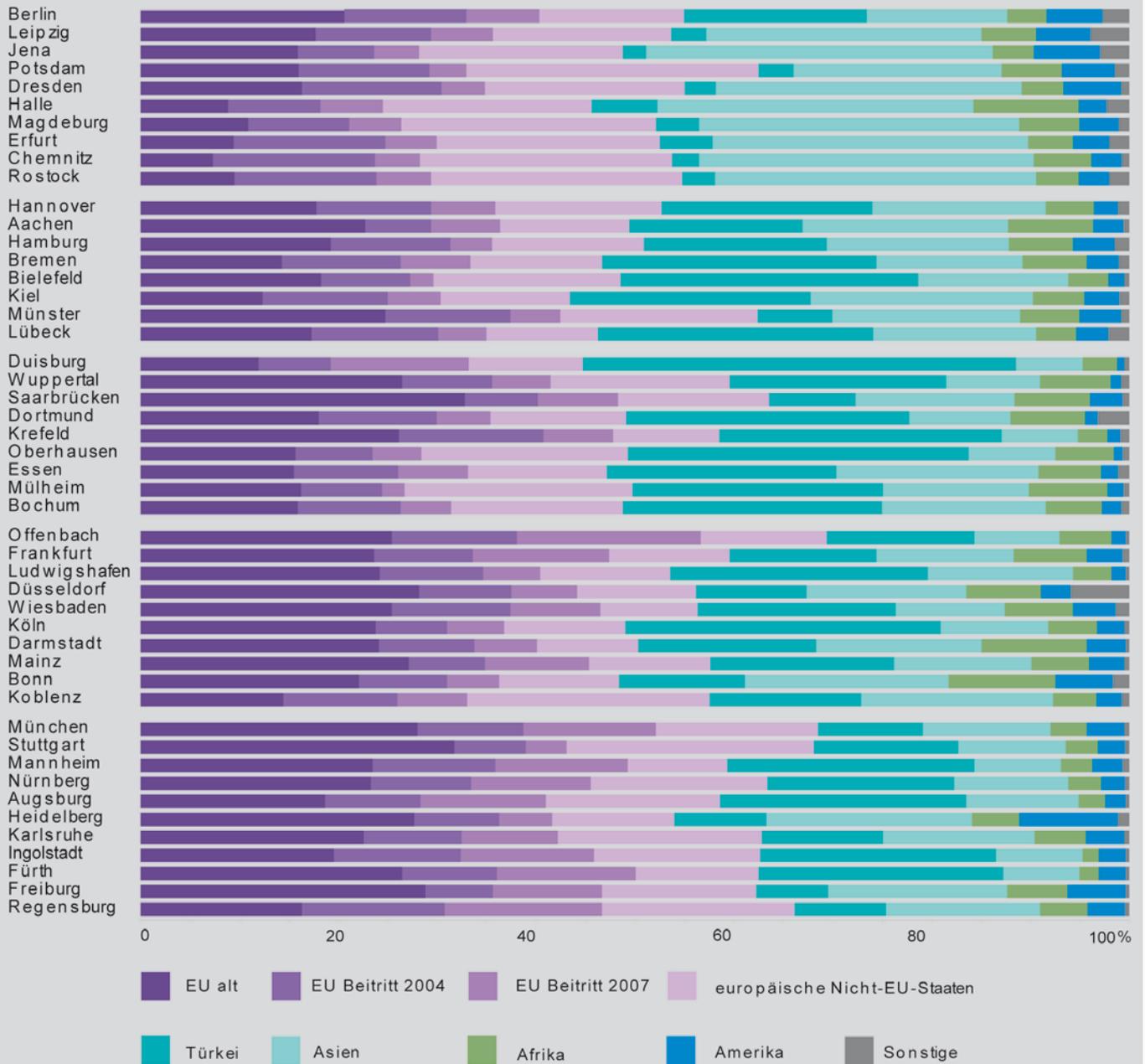


Abb. 2: Anteile der in Gruppen zusammengefassten Nationalitäten der in 48 IRB-Großstädten lebenden Ausländer 2013 (Städte in derselben Reihenfolge wie in Abbildung 1)



Datenbasis: Innerstädtische Raubeobachtung des BBSR, Kommunalstatistiken der IRB-Städte

© BBSR Bonn 2015

Die Nationalitätenmischung ändert sich

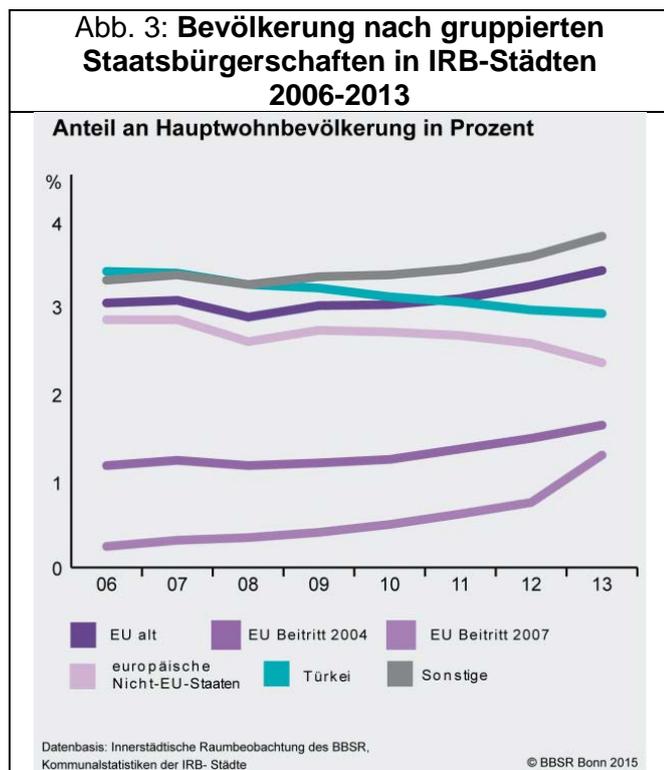
Infolge sich historisch ändernder Beweggründe für grenzüberschreitende Migration ändert sich mit den Jahren auch die Zusammensetzung der in deutschen Städten lebenden Ausländer nach ihrer Staatsbürgerschaft. Unsere dritte Abbildung zeigt, dass die mit dem EU-Beitritt verbundene Personenfreizügigkeit sich seit 2010 in leicht steigenden Anteilen von EU-Ausländern in deutschen Großstädten zeigt. Hingegen nimmt der Anteil von Türkinnen und Türken ohne deutsche Staatsbürgerschaft seit Jahren stetig ab (siehe Abbildung 3).

In Deutschland wirkt Einwanderung der Alterung entgegen

Die absolute Mehrheit der zuwandernden wie auch der in Deutschland lebenden Ausländer ist im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren: Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei 65 % – unter den Ausländern sind es 83 %. In den IRB-Großstädten sind die relativ meisten Ausländer, nämlich 33,2 %, zwischen 30 und 45 Jahre alt. Unter der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit sind es hingegen nur 19,5 %. In der

Altersgruppe der 15- bis unter 30-Jährigen ist zudem zu bedenken, dass ein Großteil der gut 300 000 im Wintersemester 2013/14 in Deutschland studierenden Ausländer zu diesen zählt, denn die Mehrheit der Hochschulen befindet sich in Großstädten.

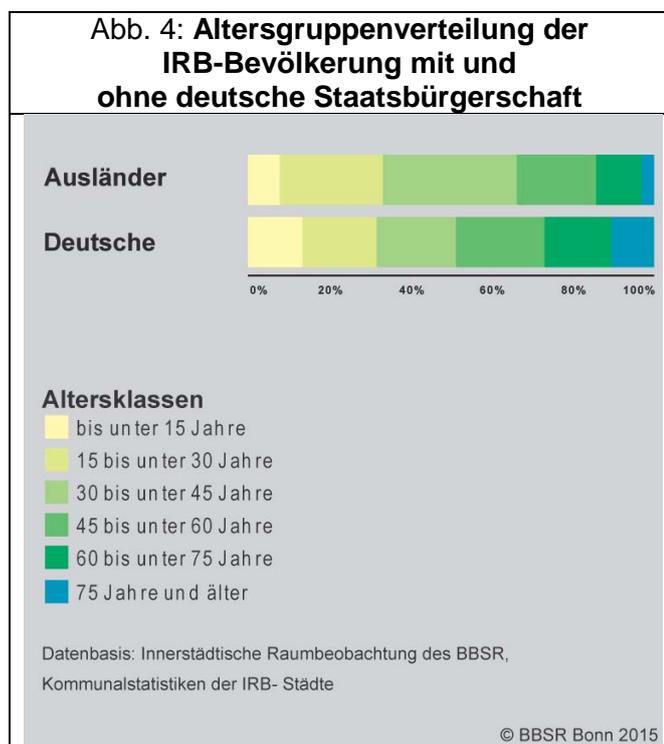
dem Ausland zugewanderten Fachkräfte sowohl im Bereich der medizinischen Versorgung als auch in der Pflege nicht mehr den Erfordernissen einer alternden Gesellschaft entsprechend leistungsfähig.



Was zu bedenken ist

Trotz der positiven Effekte auf die Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland bringt die aktuelle Zuwanderung Probleme für die aufnehmenden Kommunen. Zum einen haben gerade attraktive Großstädte mit engem Wohnungsmarkt Probleme mit der Unterbringung von Flüchtlingen, die zudem meist mehr als ein Dach über dem Kopf brauchen. Zum anderen klagen einige Städte über sehr selektive Zuwanderung: Insbesondere der zunehmende Anteil von Zuwandernden ohne Berufsabschluss scheint sich nicht nur in wenigen Städten, sondern sogar in bestimmten Stadtteilen zu konzentrieren. Es ist eine zunehmende Aufspaltung der Qualifikationsniveaus der Zuwandernden zu beobachten. Das eine wie das andere Problem bedarf finanzieller wie personeller Ressourcen, die in den betroffenen Kommunen häufig nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Eine wünschenswerte Integration in die Gesellschaft ist durch Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik zu fördern. Zuwanderungsbeschränkungen – gar innerhalb der EU – sind keine Lösung. Zugleich brauchen Teile der Zugewanderten aktuell Unterstützung hinsichtlich psychischer Stabilisierung, Bildungserwerb und nachholender beruflicher Qualifikation. Die Kommunen, die derartige Angebote schaffen müssen, bedürfen anerkanntermaßen der Unterstützung des Bundes.



Vor allem Wirtschaftsfachleute betonen deshalb, dass Deutschland ohne Zuwanderung die derzeit gewohnte ökonomische Stärke nicht aufrechterhalten könne. Bereits heute wäre unter anderem das Gesundheitssystem ohne die aus

Weitere Veröffentlichungen des BBSR zum Themenfeld

- ⇒ BBSR (Hg.) / Cârstean, Anca (wiss. Redaktion), 2013: Migration und Stadt (= Informationen zur Raumentwicklung, 5.2013). Stuttgart. <http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/2013/5/izr5.html>
- ⇒ BBSR (Hg.) / Skowski, Juliane (wiss. Redaktion), 2014: Zuwanderung, Armut, Verantwortung (= Informationen zur Raumentwicklung, 6.2014). Stuttgart. http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/kurzinfo6_2014.html
- ⇒ BBSR (Hg.) / Sturm, Gabriele (wiss. Redaktion), 2013: StadtZoom – Analysen kleinräumig vergleichender Stadtbeobachtung. (= Informationen zur Raumentwicklung, 6.2013). Stuttgart. <http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/2013/6/izr6.html>

Quartalszahlen für das IV. Quartal 2014 und erste Jahresdaten 2014

Alle Angaben sind vorläufig.

Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung - Stadt Leipzig

(Gleitender Dreimonatsdurchschnitt der jeweils letzten drei Monate - Veränderung zum Vorjahreszeitraum)

Stand: Dezember 2014

Merkmal	2013	2014											
	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Umsatz													
Verarbeitendes Gewerbe	↘↘	↘	↗	↗↗	↗	→	→	↗	↗↗	↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↗↗	↗	↗	↘	↘	↘	↘↘	↘	↘↘	↘	...
Auslandsumsatz													
Verarbeitendes Gewerbe	↘↘↘	→	↗↗	↗↗↗	↗	↘	↘	↗	↗↗	↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗
Auftragseingang													
Verarbeitendes Gewerbe	↘↘↘	↘↘	↘	↗	↗↗	↗	↗	↗	↗↗	↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗
Bauhauptgewerbe	↘↘↘	↘	↗	↗↗	↗↗	↘	↗↗	↗	↘↘↘	↘↘↘	↘↘↘	↗↗	...
Übernachtungen	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	→	→	→	↗	↗	↗
Flughafen													
Verkehrseinheiten ¹⁾	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗
Arbeitslosenzahl	→	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Verbraucherpreisindex ²⁾	↗	↗	↗	↗	↗	↗	→	→	→	→	→	→	→
Insgesamt													
GESAMTTENDENZ	↘	→	↗	↗	↗	→	↗	↗	→	→	↗	↗↗	...

¹⁾ Eine Verkehrseinheit entspricht einem gewerblichem Passagier oder 100 kg Luftfracht/Luftpost, ohne Transit

²⁾ Angaben für Sachsen

Veränderungsraten (ohne Preisindex):

20 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
10 % ≤	Veränderungsrate	< 20 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 10 %	↗
- 1 % <	Veränderungsrate	< - 1 %	→
- 10 % <	Veränderungsrate	≤ - 1 %	↘
- 20 % <	Veränderungsrate	≤ - 10 %	↘↘
	Veränderungsrate	≤ - 20 %	↘↘↘

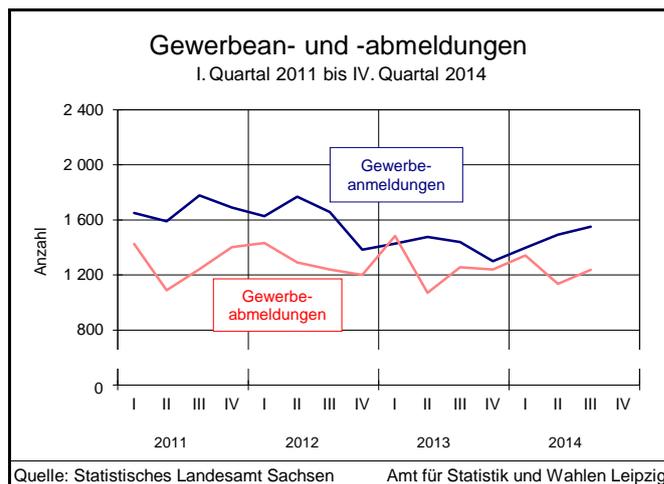
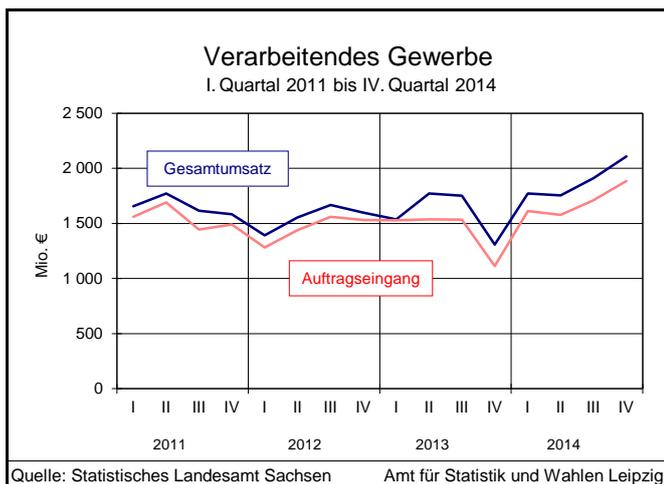
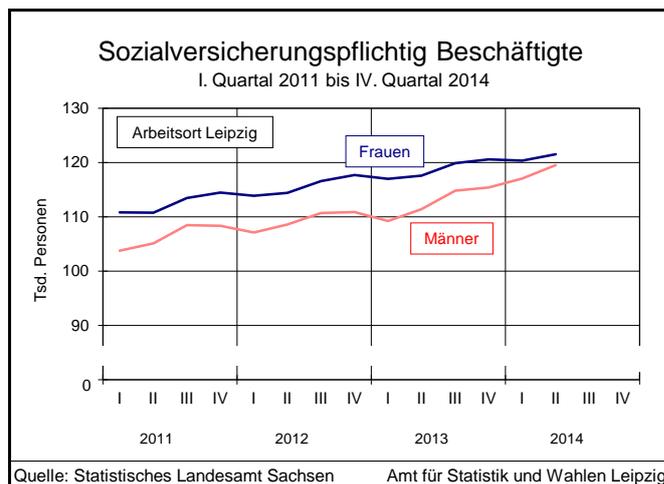
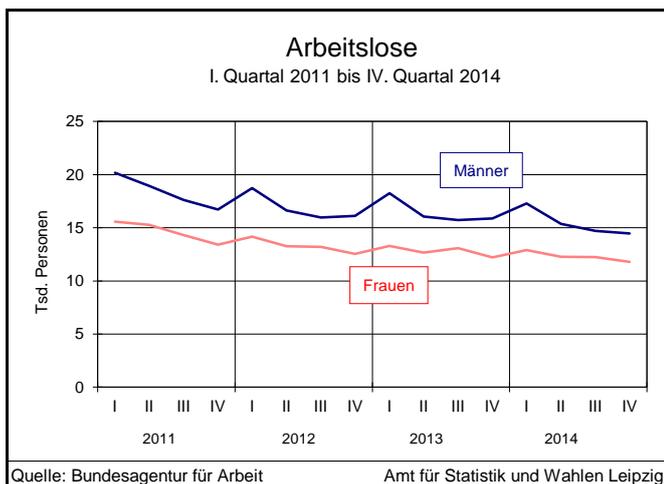
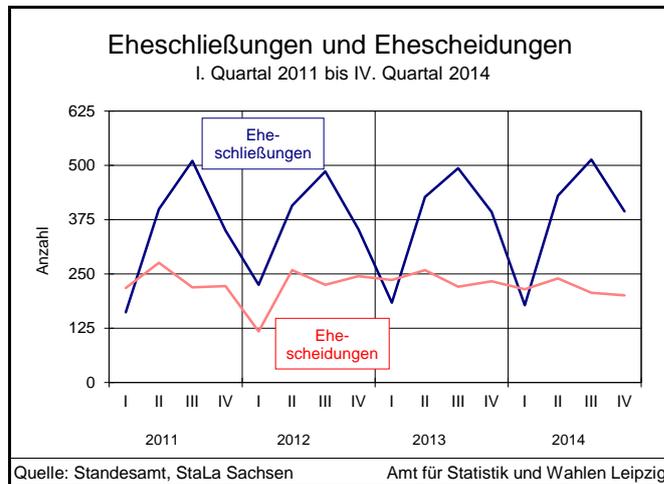
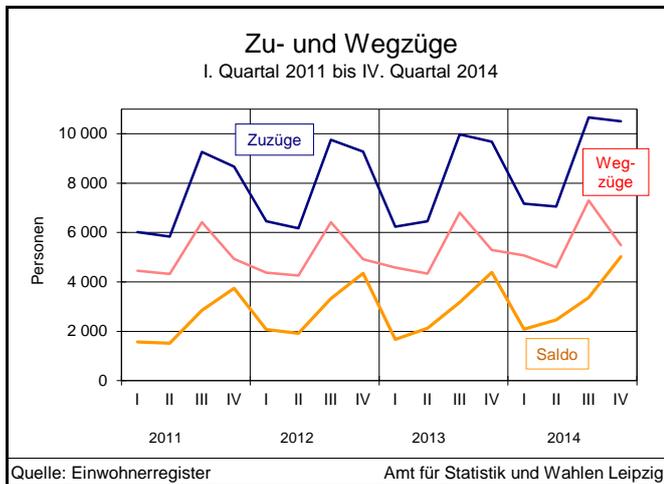
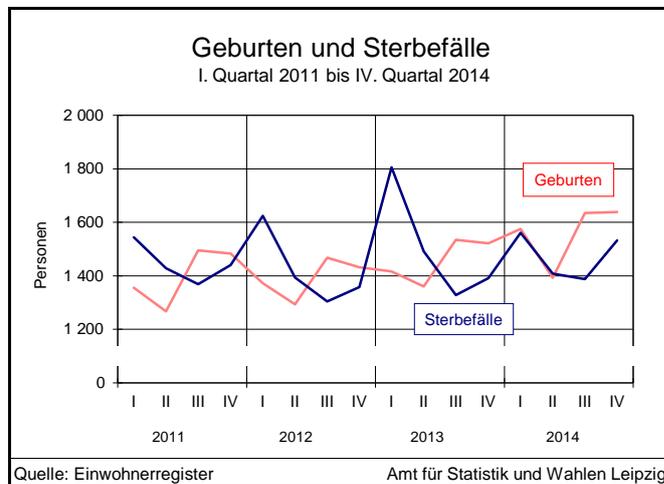
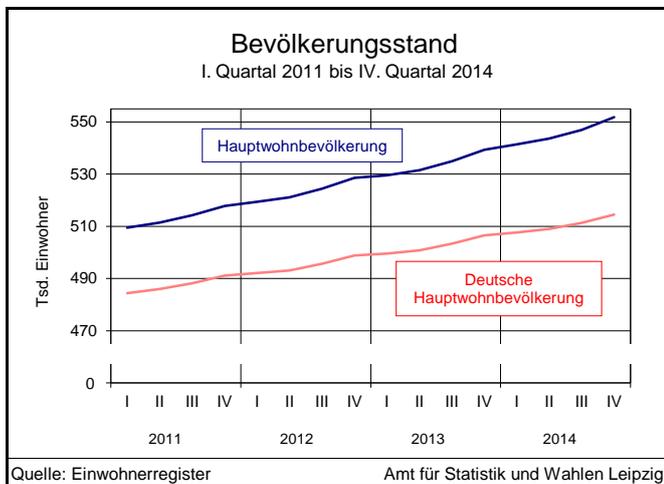
Verbraucherpreisindex:

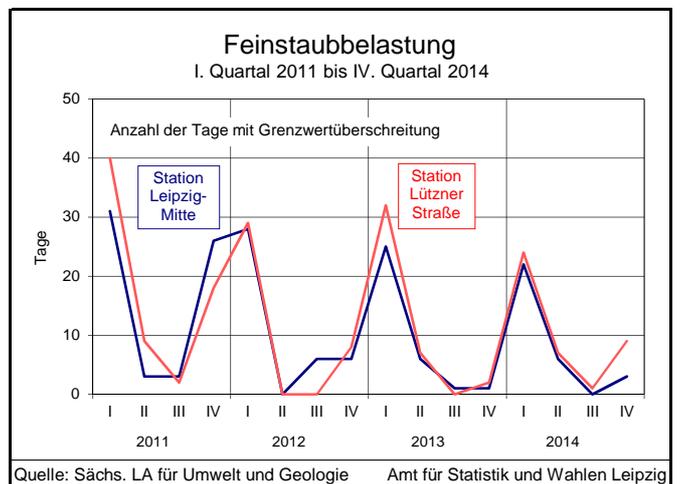
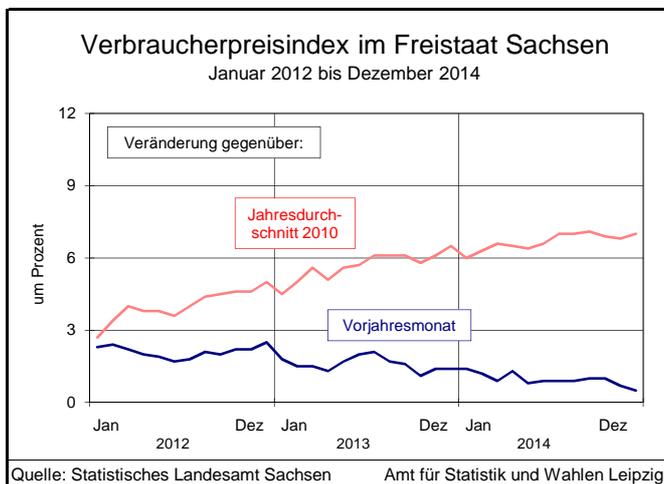
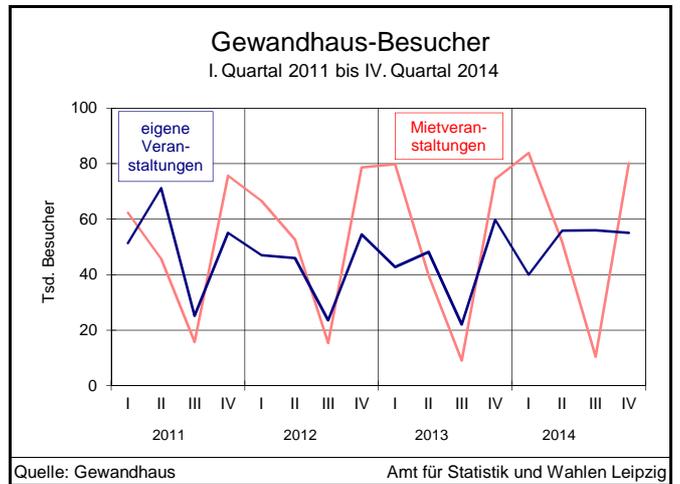
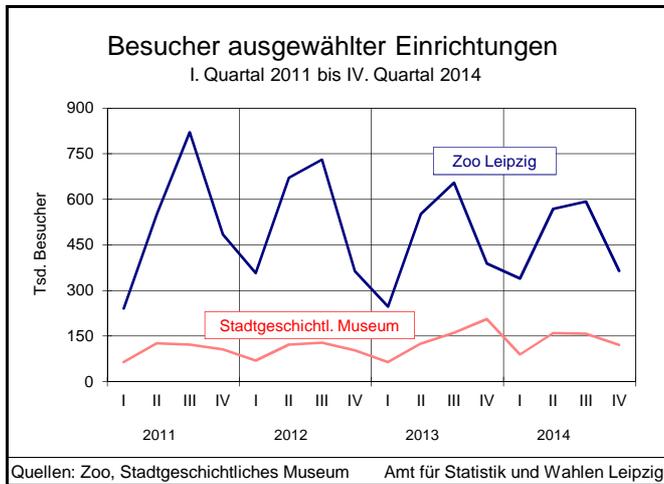
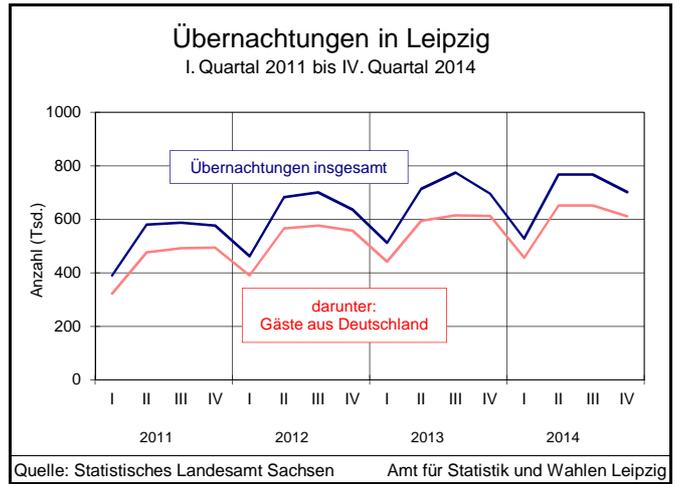
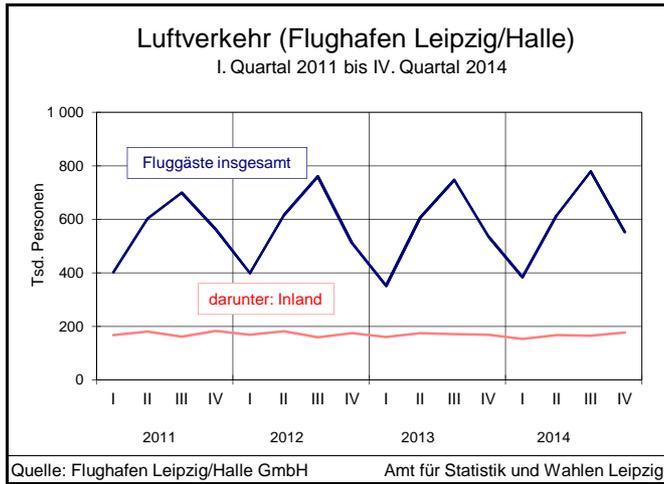
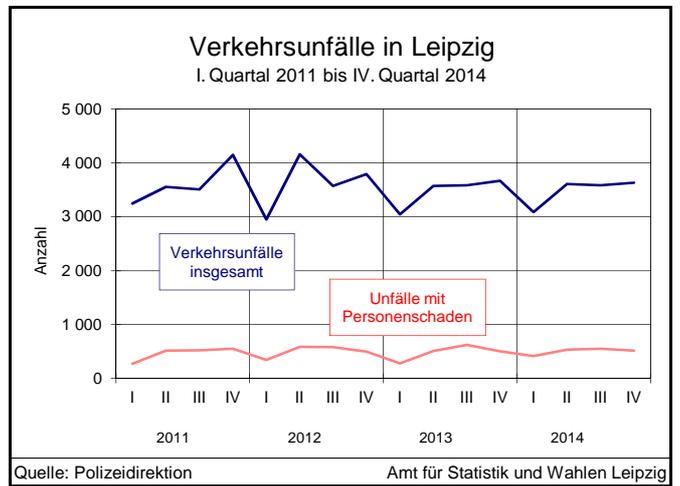
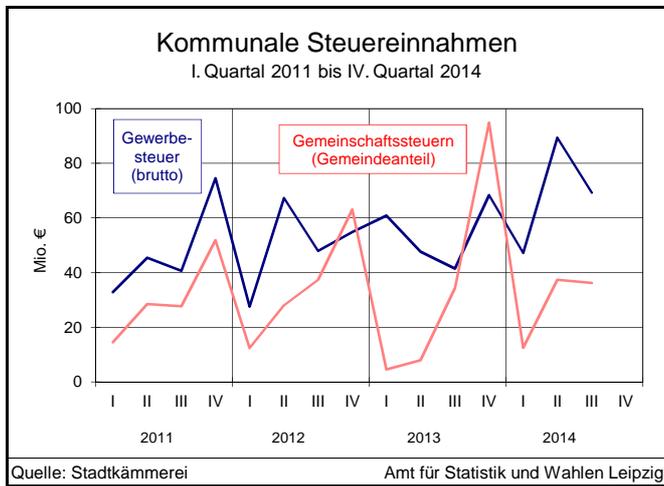
3 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
2 % ≤	Veränderungsrate	< 3 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 2 %	↗
- 1 % ≤	Veränderungsrate	< - 1 %	→

Gesamtrendenz:

Die Veränderungsraten wurden mit Punkten bewertet (↗↗↗ entspricht +3 Punkten, ↘↘↘ entspricht - 3 Punkten; bei Arbeitslosenzahl und Preisindex entsprechend umgekehrt)

21 ≤	Punkte		↗↗↗
13 ≤	Punkte	≤ 20	↗↗
4 ≤	Punkte	≤ 12	↗
- 3 ≤	Punkte	≤ 3	→
- 12 ≤	Punkte	≤ - 4	↘
- 20 ≤	Punkte	≤ - 13	↘↘
	Punkte	≤ - 21	↘↘↘





Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Amtliche Einwohnerzahl - Basis Zensus 2011</u>	2014	...	533 480	535 732	...	...
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)	2013	531 562	521 717	523 719	526 909	531 562
<u>Bevölkerungsstand</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Einwohner mit Hauptwohnung	2014	551 871	541 368	543 629	546 939	551 871
	2013	539 348	529 580	531 566	534 926	539 348
davon: männlich	2014	269 544	263 684	265 203	266 898	269 544
	2013	262 336	257 026	258 313	260 116	262 336
weiblich	2014	282 327	277 684	278 426	280 041	282 327
	2013	277 012	272 554	273 253	274 810	277 012
davon: Deutsche insgesamt	2014	514 480	507 700	509 032	511 265	514 480
	2013	506 494	499 631	500 770	503 324	506 494
davon: männlich	2014	248 645	244 935	245 843	246 978	248 645
	2013	244 127	240 487	241 214	242 548	244 127
weiblich	2014	265 835	262 765	263 189	264 287	265 835
	2013	262 367	259 144	259 556	260 776	262 367
Ausländer insgesamt	2014	37 391	33 668	34 597	35 674	37 391
	2013	32 854	29 949	30 796	31 602	32 854
davon: männlich	2014	20 899	18 749	19 360	19 920	20 899
	2013	18 209	16 539	17 099	17 568	18 209
weiblich	2014	16 492	14 919	15 237	15 754	16 492
	2013	14 645	13 410	13 697	14 034	14 645
Ausländerquote (in Prozent)	2014	6,8	6,2	6,4	6,5	6,8
	2013	6,1	5,7	5,8	5,9	6,1
<u>Eheschließungen</u>	2014	1 515	178	430	513	394
(Quelle: Standesamt)	2013	1 497	184	427	493	393
<u>Eintragung von Lebenspartnerschaften</u>	2014	77	7	25	20	25
(Quelle: Standesamt)	2013	41	9	7	10	15
<u>Ehescheidungen</u>	2014	863	215	240	207	201
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)	2013	949	236	259	221	233
<u>Natürliche Bevölkerungsbewegung</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Geburten	2014	6 241	1 575	1 393	1 635	1 638
	2013	5 834	1 417	1 361	1 535	1 521
davon: männlich	2014	3 206	816	701	816	873
	2013	3 008	743	707	772	786
weiblich	2014	3 035	759	692	819	765
	2013	2 826	674	654	763	735
Sterbefälle	2014	5 889	1 561	1 408	1 388	1 532
	2013	6 017	1 806	1 492	1 328	1 391
davon: männlich	2014	2 805	716	691	671	727
	2013	2 826	822	683	660	661
weiblich	2014	3 084	845	717	717	805
	2013	3 191	984	809	668	730
Saldo Geburten - Sterbefälle	2014	+ 352	+ 14	- 15	+ 247	+ 106
	2013	- 183	- 389	- 131	+ 207	+ 130

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Räumliche Bevölkerungsbewegung</u> (Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Zuzüge	2014	35 381	7 166	7 050	10 657	10 508
	2013	32 355	6 242	6 452	9 979	9 682
davon: männlich	2014	19 071	3 979	4 056	5 512	5 524
	2013	17 047	3 469	3 534	5 111	4 933
weiblich	2014	16 310	3 187	2 994	5 145	4 984
	2013	15 308	2 773	2 918	4 868	4 749
Wegzüge	2014	22 448	5 075	4 592	7 295	5 486
	2013	21 006	4 576	4 330	6 811	5 289
davon: männlich	2014	11 320	2 602	2 382	3 672	2 664
	2013	10 762	2 396	2 223	3 390	2 753
weiblich	2014	20 745	2 473	2 210	3 623	12 439
	2013	10 244	2 180	2 107	3 421	2 536
Wanderungssaldo	2014	+12 933	+2 091	+2 458	+3 362	+5 022
	2013	+11 349	+1 666	+2 122	+3 168	+4 393
Innerstädtische Umzüge	2014	51 448	12 765	12 848	13 396	12 439
	2013	51 419	12 121	12 927	13 579	12 792
<u>Meldepflichtige übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gemeldete Infektionskrankheiten	2014	6 315	1 944	1 528	1 183	1 660
	2013	8 469	3 926	1 459	1 263	1 821
darunter ausgewählte Krankheiten:						
Ansteckende Durchfallerkrankungen (bakteriell, viral und Parasiten bedingte)	2014	4 988	1 642	1 006	994	1 346
	2013	4 911	1 629	885	864	1 533
Virushepatitis - Carrier (Träger)	2014	97	27	24	26	20
	2013	115	22	14	35	44
Hirnhautentzündung (Meningitis/Encephal.) ..	2014	17	4	9	4	-
	2013	64	5	14	33	12
Keuchhusten (Pertussis)	2014	135	48	34	33	20
	2013	82	19	10	20	33
Virusgrippe (Influenza)	2014	232	93	123	.	.
	2013	2 153	2 024	126	-	3
Borreliose	2014	42	6	10	15	11
	2013	63	4	5	37	17
Anzahl der Häufungen obiger Infektionskrankheiten ¹⁾	2014	35	13	5	6	11
	2013	59	21	4	9	25
Untersuchungen bei Kontaktpersonen	2014	1 925	510	545	437	433
	2013	2 101	920	294	448	439
Tuberkulose-Neuerkrankungen	2014	32	7	7	13	5
	2013	r 36	13	4	8	r 11
darunter: Atmungsorgane	2014	26	6	7	10	3
	2013	r 28	9	3	6	r 10
<u>Sexuell übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gonorrhoe	2014	184	49	50	40	45
	2013	226	62	58	46	60
Syphilis	2014	109	33	30	r 33	13
	2013	62	21	14	20	7
Urogenitale Chlamydieninfektionen	2014	909	249	205	242	213
	2013	973	268	254	240	211
HIV-Neuinfektionen	2014	57	13	r 15	r 17	12
	2013	27	6	11	6	4

¹⁾ zwei oder mehr gleichartige Erkrankungen, bei denen ein epidemischer Zusammenhang wahrscheinlich ist

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Kommunale Finanzen</u>						
<i>(Quelle: Stadtkämmerei/Kassenstatistik)</i>						
Grundsteuer 1 000 €	2014	...	21 837	22 012	26 974	...
	2013	89 883	21 712	20 997	26 475	20 699
Gewerbsteuer (brutto) 1 000 €	2014	...	47 258	89 381	69 247	...
	2013	218 358	60 876	47 670	41 472	68 340
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 1 000 €	2014	...	4 559	29 517	27 119	...
	2013	110 380	4 632	-	26 686	79 062
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 1 000 €	2014	...	8 006	7 905	8 033	...
	2013	31 303	-	7 947	7 577	15 779
Vergnügungssteuer 1 000 €	2014	...	663	379	382	...
	2013	1 543	495	181	243	624
Hundsteuer 1 000 €	2014	...	647	167	586	...
	2013	1 539	559	214	566	200
Zweitwohnungssteuer 1 000 €	2014	...	30	159	66	...
	2013	409	32	164	40	173
Gewerbsteuerumlage 1 000 €	2014	...	2 044	3 596	6 801	...
	2013	15 091	134	387	4 632	9 938
Steuereinnahmen (netto) insgesamt 1 000 €	2014	...	80 956	145 924	125 606	...
	2013	438 325	88 172	76 787	98 427	174 939
Schuldenstand Mill. €	2014	...	663	673	658	...
	2013	695	716	707	693	695
Schuldenstand je Einwohner €	2014	...	r 1 225	r 1 237	1 204	...
<i>(auf Basis Einwohnerregister)</i>	2013	1 307	r 1 352	r 1 330	r 1 296	r 1 289
<u>Gewerbean- und -abmeldungen</u>						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Anmeldungen	2014	...	1 399	1 492	1 551	...
	2013	5 646	1 428	1 478	1 440	1 300
Abmeldungen	2014	...	1 343	1 135	1 237	...
	2013	5 052	1 483	1 072	1 256	1 241
<u>Insolvenzen</u>						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Insolvenzen insgesamt	2014	...	356	373	376	...
	2013	1 535	332	397	439	367
darunter: Verbraucherinsolvenzen	2014	...	210	215	219	...
	2013	r 924	208	r 248	r 250	218
<u>Kriminalität</u>						
<i>(Quelle: Polizeidirektion Leipzig)</i>						
Straftaten insgesamt	2014	...	21 089	19 175	19 349	...
	2013	70 485	16 567	16 633	18 298	18 987
Aufklärungsquote%	2014	...	45,4	47,7	47,4	...
	2013	46,8	48,1	47,3	45,7	45,9

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</u> (Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistik der Bundesagentur für Arbeit)						
Beschäftigte am Arbeitsort Leipzig	2014	...	237 382	241 065	...	...
	2013	237 591	227 362	229 832	235 976	237 591
darunter: Frauen	2014	...	120 362	121 534	...	...
	2013	121 273	117 408	117 831	120 315	121 273
Beschäftigte am Wohnort Leipzig	2014	...	200 383	203 027	...	...
	2013	200 063	191 586	193 866	198 814	200 063
darunter: Frauen	2014	...	99 545	100 229	...	...
	2013	99 480	95 755	96 297	98 480	99 480
<u>Geringfügig entlohnte Beschäftigte</u>						
am Arbeitsort Leipzig	2014	...	44 949	45 856	...	...
	2013	46 060	44 632	45 871	45 145	46 060
darunter: ausschließlicher Job	2014	...	34 485	35 050	...	...
	2013	35 313	34 798	35 677	34 313	35 313
am Wohnort Leipzig	2014	...	33 139	33 957	...	...
	2013	33 799	32 198	33 480	33 059	33 799
<u>Arbeitslose in der Stadt Leipzig</u>	2014	26 241	30 175	27 650	26 955	26 241
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)	2013	28 085	31 536	28 713	28 834	28 085
und zwar: Frauen	2014	11 789	12 894	12 283	12 256	11 789
	2013	12 207	13 298	12 654	13 091	12 207
unter 25 Jahre	2014	1 922	2 848	2 388	2 531	1 922
	2013	2 507	3 397	2 682	3 022	2 507
Langzeitarbeitslose	2014	8 930	9 540	9 349	9 001	8 930
	2013	9 053	9 746	9 052	8 855	9 053
Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen	2014	9,4	11,1	9,9	9,6	9,4
	2013	10,3	11,8	10,5	10,6	10,3
Arbeitslosenquote aller abhängigen zivilen	2014	9,9	12,4	11,1	10,8	9,9
Erwerbspersonen	2013	11,5	13,2	11,8	11,8	11,5
Arbeitslose nach SGB III insgesamt	2014	5 571	6 845	5 951	5 946	5 571
	2013	6 017	7 167	6 203	6 384	6 017
und zwar: Frauen	2014	2 621	2 987	2 745	2 910	2 621
	2013	2 679	2 901	2 783	3 005	2 679
unter 25 Jahre	2014	450	686	508	648	450
	2013	624	884	635	834	624
Arbeitslose nach SGB II insgesamt	2014	20 670	23 330	21 699	21 009	20 670
	2013	22 068	24 369	22 510	22 450	22 068
und zwar: Frauen	2014	9 168	9 907	9 538	9 346	9 168
	2013	9 528	10 397	9 871	10 086	9 528
unter 25 Jahre	2014	1 472	2 162	1 880	1 883	1 472
	2013	1 883	2 104	2 053	2 188	1 883
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen	2014	3 824	3 072	3 360	3 725	3 824
	2013	2 608	2 722	2 833	3 478	2 608

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Leistungsempfänger in der Stadt Leipzig</u>						
<i>(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)</i>						
<u>Leistungsempfänger - Rechtskreis SGB III - vorläufige Werte</u>						
Empfänger insgesamt	2014	11 512	11 502	11 377	10 671	11 512
	2013	12 153	11 153	11 009	10 197	12 153
darunter: Empfänger ALG I	2014	6 097	7 166	6 353	5 946	6 097
	2013	6 471	7 671	6 493	6 934	6 471
<u>Leistungsempfänger - Rechtskreis SGB II - vorläufige Werte</u>						
Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt	2014	41 847	43 432	43 046	41 945	41 847
	2013	43 080	43 642	43 901	43 434	43 080
Personen in Bedarfsgemeinschaften	2014	69 903	72 113	71 619	70 575	69 903
	2013	71 742	73 101	73 088	72 336	71 742
<u>Leistungsempfänger - Rechtskreis SGB II ¹⁾ - endgültige Werte</u>						
Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt	2014	...	43 318	42 932	42 345	...
	2013	42 478	43 940	43 852	43 387	42 478
darunter: BG mit einer Person	2014	...	27 613	27 331	26 842	...
	2013	26 929	27 771	27 740	25 507	26 929
monatliche Leistungen pro BG in Euro	2014	...	791,44	791,20	797,24	...
(auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften)	2013	771,34	777,00	774,71	777,45	771,34
darunter: ALG II	2014	...	338,35	337,28	336,49	...
	2013	326,56	334,00	330,84	329,93	326,56
Leistungen für Unterkunft und Heizung	2014	...	296,46	297,96	304,56	...
	2013	294,50	292,00	292,47	296,18	294,50
Sozialgeld	2014	...	11,36	11,19	11,67	...
	2013	10,05	10,00	9,54	9,90	10,05
Personen in Bedarfsgemeinschaften	2014	...	71 938	71 455	70 684	...
	2013	70 731	73 101	73 002	72 145	70 731
davon: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2014	...	53 901	53 429	52 639	...
	2013	52 864	55 076	54 875	54 097	52 864
und zwar: Frauen	2014	...	26 603	26 530	26 258	...
	2013	26 288	27 129	27 128	26 919	26 288
unter 25 Jahre	2014	...	7 481	7 472	7 314	...
	2013	7 286	7 861	7 924	7 733	7 286
Ausländer	2014	...	6 676	6 827	6 933	...
	2013	6 408	6 457	6 442	6 380	6 408
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ..	2014	...	18 037	18 026	18 045	...
	2013	17 867	18 025	18 127	18 048	17 867
und zwar: unter 15 Jahre	2014	...	17 654	17 659	17 659	...
	2013	17 483	17 660	17 768	17 673	17 483
Ausländer	2014	...	1 222	1 280	1 301	...
	2013	1 181	1 174	1 176	1 166	1 181

¹⁾ Angaben werden von der Bundesagentur für Arbeit nach einer Wartezeit von 3 Monaten in endgültige Werte umgewandelt

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Verarbeitendes Gewerbe</u> ¹⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe	2014	67	66	68	68	67
	2013	66	68	69	68	66
Tätige Personen	2014	18 012	16 524	17 147	17 707	18 012
	2013	15 799	14 633	14 900	15 411	15 799
Arbeitsstunden 1 000	2014	25 347	6 969	4 759	6 918	6 701
	2013	23 875	6 000	6 001	6 143	5 731
Bezahlte Entgelte 1 000 €	2014	770 470	160 812	202 618	197 614	209 426
	2013	653 256	141 620	167 731	169 587	174 318
Gesamtumsatz 1 000 €	2014	7 543 939	1 770 817	1 753 635	1 911 335	2 108 152
	2013	6 369 869	1 538 056	1 771 169	1 753 127	1 307 517
darunter: Ausland 1 000 €	2014	4 532 217	1 099 732	1 042 381	1 130 036	1 260 068
	2013	3 838 774	908 420	1 094 087	1 108 409	727 858
Auftragseingang 1 000 €	2014	6 785 874	1 613 168	1 576 707	1 712 117	1 883 882
	2013	5 716 844	1 528 760	1 538 742	1 534 310	1 115 032
<u>Bauhauptgewerbe</u> ²⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe	2014	41	42	40	40	41
	2013	49	51	50	49	45
Tätige Personen	2014	2 889	2 945	2 890	2 913	2 889
	2013	3 044	3 002	3 073	3 103	2 998
Arbeitsstunden 1 000	2014	3 551	710	932	1 008	901
	2013	3 545	634	942	1 051	918
Bruttoentgeltsumme 1 000 €	2014	96 327	21 045	25 045	25 121	25 116
	2013	94 961	19 902	24 622	25 043	25 394
Gesamtumsatz 1 000 €	2014	407 028	80 487	103 134	111 412	111 995
	2013	439 620	73 315	108 864	122 829	134 612
darunter: Baugewerblicher Umsatz 1 000 €	2014	397 862	78 426	100 961	109 038	109 437
	2013	430 747	71 530	106 947	120 504	131 766
Auftragseingang 1 000 €	2014	323 084	86 535	77 203	82 339	77 007
	2013	368 109	76 953	66 265	151 283	73 608
Auftragsbestand 1 000 €	2014	...	124 228	113 849	107 531	...
	2013	571 124	145 574	117 957	172 329	135 264
<u>Ausbaugewerbe</u> ²⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe	2014	...	61	61	61	...
	2013	66	66	66	66	65
Tätige Personen	2014	...	2 398	2 406	2 424	...
	2013	2 512	2 491	2 511	2 533	2 513
Arbeitsstunden 1 000	2014	...	790	775	786	...
	2013	3 263	796	817	844	806
Bruttoentgeltsumme 1 000 €	2014	...	17 184	18 207	17 745	...
	2013	71 297	17 177	18 024	17 651	18 445
Gesamtumsatz 1 000 €	2014	...	61 250	74 284	78 822	...
	2013	301 492	82 317	66 815	71 096	81 264
darunter: Ausbaugewerblicher Umsatz 1 000 €	2014	...	60 629	73 663	78 250	...
	2013	298 355	81 505	65 739	70 633	80 478

¹⁾ Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr ²⁾ Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr ³⁾ Jahresdurchschnitt

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Bautätigkeit (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Baugenehmigungen	2014	...	239	214	305	...
	2013	901	208	270	172	251
darunter: Neubauten	2014	...	117	88	175	...
	2013	489	116	154	87	132
davon: Wohngebäude	2014	...	97	81	159	...
	2013	426	101	137	75	113
Nichtwohngebäude	2014	...	20	7	16	...
	2013	63	15	17	12	19
Wohnungen	2014	...	419	198	282	...
	2013	1 689	183	769	180	557
darunter: Zugang durch Neubau	2014	...	319	150	226	...
	2013	910	120	309	151	330
Wohnfläche 1 000 m ²	2014	...	50	27	43	...
	2013	167	27	69	24	47
Nutzfläche 1 000 m ²	2014	...	80	81	22	...
	2013	144	85	22	5	32
Veranschlagte Kosten Mill. €	2014	...	177	23	114	...
	2013	410	100	154	39	117
	2013			2012		
Baufertigstellungen	1 068			696		
Wohnungsbestand insgesamt	330 703			318 485		
Gebäudebestand (Wohngebäude)	58 915			57 345		
Ärztliche Notdienste, Krankentransporte, Feuerwehr (Quelle: Branddirektion / ASB)						
Einsätze insgesamt	2014	127 804	31 252	32 088	32 007	32 457
	2013	121 833	30 648	30 718	31 236	29 231
davon: Rettungsdienst/Krankentransport	2014	119 502	29 259	29 722	29 969	30 552
	2013	115 350	29 215	28 638	29 678	27 819
Einsätze Feuerwehr	2014	...	1 993	2 366	2 038	1 905
	2013	6 483	1 433	2 080	1 558	1 412
Kassenärztlicher Notdienst	2014	...	4 106	...	...	...
	2013	17 150	5 220	4 088	3 286	4 556
Kinderärztlicher Notdienst	2014	...	490	...	...	...
	2013	1 804	705	335	291	473
Feuerwehr (ohne Rettungsdienst; Quelle: Branddirektion)						
Einsätze insgesamt	2014	5 902	1 448	1 628	1 515	1 311
	2013	4 853	1 378	1 934	1 527	1 392
darunter: Brände	2014	938	245	334	184	175
	2013	881	204	219	225	233
davon: Großbrände	2014	11	4	2	3	2
	2013	10	3	2	3	2
Mittelbrände	2014	63	17	21	10	15
	2013	58	15	10	14	19
Kleinbrände	2014	864	224	311	171	158
	2013	813	186	207	208	212

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
<u>Verkehrsunfälle, -delikte</u> (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)							
Unfälle insgesamt	2014	13 838	3 090	3 610	r 3 505	3 633	
	2013	13 879	3 048	3 576	3 588	3 667	
darunter: mit Personenschaden	2014	2 021	416	537	r 551	517	
	2013	1 912	279	508	623	502	
Verletzte Personen	2014	2 434	487	635	r 654	644	
	2013	2 264	349	577	731	607	
Getötete Personen	2014	10	3	3	r 3	1	
	2013	14	1	2	8	3	
Unfälle unter Alkoholeinfluss	2014	224	39	62	r 56	60	
	2013	254	49	62	80	63	
Unfälle mit Unfallflucht	2014	4 157	921	1 021	r 1 110	1 105	
	2013	3 947	759	1 027	1 008	1 153	
<u>Öffentlicher Personennahverkehr ¹⁾</u> (Quelle: Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH)							
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	2014	136 249	34 594	34 044	31 893	35 518
		2013	142 161	36 291	37 092	32 072	36 706
davon: Straßenbahn	1 000	2014	110 992	28 212	27 842	25 730	29 207
		2013	114 672	29 206	30 188	25 543	29 735
Bus	1 000	2014	25 325	6 401	6 217	6 178	6 530
		2013	27 556	7 102	6 919	6 545	6 990
<u>Luftverkehr (Quelle: Flughafen Leipzig/Halle GmbH)</u>							
Flugzeugbewegungen		2014	63 569	14 408	16 144	16 911	16 106
		2013	61 668	13 346	15 612	16 753	15 957
Fluggäste insgesamt		2014	2 331 399	382 970	615 000	780 090	553 339
		2013	2 240 860	350 982	606 616	747 211	536 051
Fluggäste (gewerblicher Verkehr)		2014	2 328 612	382 667	614 678	778 519	552 748
		2013	2 234 231	348 781	605 332	745 369	534 749
davon: Ankommende		2014	1 126 613	185 252	299 212	379 024	263 125
		2013	1 065 412	161 957	281 768	354 364	267 323
Abreisende		2014	1 171 716	186 900	308 589	390 129	286 098
		2013	1 064 299	166 713	294 578	360 445	242 563
Transit		2014	30 012	10 515	6 667	9 366	3 464
		2013	104 520	20 111	28 986	30 560	24 863
Luftfracht (ohne Trucking)	t	2014	910 708	215 549	226 560	225 072	243 527
		2013	887 101	213 108	225 166	219 647	229 180
darunter: Anflug	t	2014	445 948	106 395	111 088	109 838	118 627
		2013	431 403	104 362	109 206	106 521	111 314
Abflug	t	2014	460 469	108 750	114 113	113 665	123 941
		2013	446 592	105 591	113 577	111 210	116 214
Verkehrseinheiten (VE) ¹⁾		2014	11 363 251	2 523 826	2 860 024	3 004 345	2 975 056
		2013	10 909 947	2 428 407	2 804 224	2 892 119	2 785 197

¹⁾ ohne S-Bahn

²⁾ 1 VE entspricht einem gewerblichen Passagier oder 100 kg Fracht/Post

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Leistungen der Stadtreinigung</u> (Quelle: Stadtreinigung Leipzig)						
Restabfallentsorgung	2014	78 312	18 862	19 710	19 888	19 851
	2013	77 198	18 577	20 014	19 079	19 528
Sperrmüllentsorgung	2014	19 791	4 733	5 150	5 154	4 755
	2013	18 759	3 785	5 298	5 159	4 517
Sammlung von Papier	2014	24 908	6 257	6 029	6 040	6 581
	2013	24 934	6 262	6 155	5 904	6 613
Sammlung von Glas	2014	12 051	3 130	3 066	2 835	3 020
	2013	12 155	3 080	3 093	2 848	3 134
Sammlung von Leichtverpackung	2014	22 995	5 582	5 818	5 776	5 820
	2013	22 524	5 362	5 872	5 621	5 669

Sachgebiet	Jahr	Juli	August	Sep- tember	Oktober	No- vember	De- zember
<u>Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen</u> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)							
Gesamtindex (Jahr 2010 = 100)	2014	107,0	107,0	107,1	106,9	106,8	107,0
	2013	106,1	106,1	106,1	105,8	106,1	106,5
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	2014	0,8	0,8	0,9	1,0	0,7	0,5
	2013	2,0	1,6	1,5	1,1	1,4	1,4
<u>darunter nach Hauptgruppen:</u>							
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2014	112,8	112,1	112,0	112,1	111,6	112,2
	2013	112,5	111,2	110,8	111,2	111,6	112,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2014	110,1	110,4	111,4	112,1	111,1	112,7
	2013	106,9	108,2	108,2	108,2	108,4	109,1
Bekleidung und Schuhe	2014	104,5	106,9	113,0	113,1	113,0	112,7
	2013	103,3	104,0	110,0	111,7	110,7	109,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und	2014	105,6	105,7	105,7	105,5	105,4	104,9
	2013	105,3	105,3	105,4	111,7	110,7	109,0
Einrichtungsgegenstände, u.ä. für den	2014	103,7	103,7	103,6	103,6	103,9	104,2
	2013	102,6	102,6	103,0	102,6	102,7	102,7
Gesundheitspflege	2014	103,3	103,4	103,5	103,5	103,5	103,6
	2013	100,9	100,8	100,9	101,2	101,2	101,3
Verkehr	2014	108,8	108,4	108,1	107,5	107,5	105,1
	2013	108,4	108,5	108,4	107,2	107,2	107,0
Nachrichtenübermittlung	2014	92,2	92,0	91,9	91,9	91,9	91,8
	2013	93,6	93,3	92,9	92,9	92,9	92,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2014	108,0	108,3	105,9	104,9	104,9	109,1
	2013	107,0	107,1	104,2	102,9	102,9	108,0
Bildungswesen	2014	120,5	120,5	121,4	121,4	121,4	121,7
	2013	117,3	117,3	118,9	119,0	119,0	119,0
Beherbergungs- und Gaststättendienst-	2014	107,6	107,8	108,2	108,5	108,5	109,6
	2013	106,5	106,3	106,5	106,6	106,6	107,6
<u>Sonderauswertungen:</u>							
Haushaltsenergie	2014	117,0	117,1	117,0	115,6	115,6	112,6
	2013	118,4	118,3	118,7	117,9	117,9	117,6
Kraffahrerpreisindex	2014	107,0	106,3	106,3	105,5	105,5	102,3
	2013	107,1	107,2	107,2	105,7	105,7	105,4

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Tourismus (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Ankünfte insgesamt	2014	1 510 374	301 068	408 196	414 391	386 719
	2013	1 453 422	277 344	381 899	405 062	389 117
davon aus: Bundesgebiet	2014	1 314 134	264 924	351 846	352 247	345 117
	2013	1 245 414	244 024	326 270	329 797	345 323
Ausland insgesamt	2014	196 240	36 144	56 350	62 144	41 602
	2013	208 008	33 320	55 629	75 265	43 794
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2014	145 004	26 713	41 029	46 900	30 362
	2013	148 407	24 569	38 850	54 212	30 776
darunter: Länder der EU	2014	111 338	20 027	31 472	37 176	22 663
	2013	114 477	18 929	29 741	41 920	23 887
Amerika	2014	26 040	5 666	8 186	7 376	4 812
	2013	30 595	4 547	7 931	10 640	7 477
Asien	2014	20 280	2 995	5 589	6 412	5 284
	2013	23 528	3 258	7 139	8 529	4 602
Afrika	2014	1 711	415	467	333	496
	2013	1 730	345	522	539	324
Übernachtungen insgesamt	2014	2 764 851	527 436	767 525	767 697	702 193
	2013	2 697 871	512 479	713 758	775 126	696 508
davon aus: Bundesgebiet	2014	2 372 326	456 226	651 997	652 421	611 682
	2013	2 263 277	442 158	594 222	614 906	611 991
Ausland insgesamt	2014	392 525	71 210	115 528	115 276	90 511
	2013	434 594	70 321	119 536	160 220	84 517
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2014	286 606	53 157	83 929	85 357	64 163
	2013	313 213	52 503	86 697	112 364	61 649
darunter: Länder der EU	2014	216 484	39 894	63 213	66 351	47 026
	2013	246 413	40 614	68 769	89 373	47 657
Amerika	2014	52 195	10 084	17 112	14 563	10 436
	2013	58 999	9 199	16 060	21 825	11 915
Asien	2014	42 248	5 983	10 817	12 404	13 044
	2013	48 022	6 634	12 728	20 156	8 504
Afrika	2014	4 972	1 274	1 219	909	1 570
	2013	5 952	973	1 580	2 112	1 287
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	2014	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8
	2013	1,9	1,8	1,9	1,9	1,8
davon aus: Bundesgebiet	2014	1,8	1,7	1,9	1,9	1,8
	2013	1,8	1,8	1,8	1,9	1,8
Ausland insgesamt	2014	2,0	2,0	2,1	1,9	2,2
	2013	2,1	2,1	2,1	2,1	1,9
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2014	2,0	2,0	2,0	1,8	2,1
	2013	2,1	2,1	2,2	2,1	2,0
darunter: Länder der EU	2014	1,9	2,0	2,0	1,8	2,1
	2013	2,2	2,1	2,3	2,1	2,0
Amerika	2014	2,0	1,8	2,1	2,0	2,2
	2013	1,9	2,0	2,0	2,1	1,6
Asien	2014	2,1	2,0	1,9	1,9	2,5
	2013	2,0	2,0	1,8	2,4	1,8
Afrika	2014	2,9	3,1	2,6	2,7	3,2
	2013	3,4	2,8	3,0	3,9	4,0

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Besucher in ausgewählten Museen</u>						
<i>(Quellen: jeweilige Museen)</i>						
Stadtgeschichtliches Museum insgesamt	2014	529 341	r 89 802	r 160 152	r 158 271	121 116
	2013	561 196	64 403	128 820	161 478	206 495
darunter: Altes Rathaus	2014	39 173	r 8 035	12 669	r 9 232	9 237
	2013	40 517	9 379	10 315	9 524	11 299
Stadtgeschichtliches Museum/Neubau	2014	20 939	5 855	8 368	4 250	2 466
	2013	29 881	8 777	7 802	5 762	7 540
Völkerschlachtdenkmal	2014	313 914	54 714	90 906	99 336	68 958
	2013	315 223	24 282	65 559	98 801	126 581
Forum 1813	2014	91 966	9 166	28 631	32 111	22 058
	2013	102 555	7 836	20 513	32 295	41 911
Alte Börse	2014	25 445	7 107	8 228	2 200	7 910
	2013	32 028	9 006	10 702	3 458	8 862
Schillerhaus	2014	8 460	664	3 909	2 534	1 353
	2013	8 574	995	3 099	2 939	1 541
Coffe Baum	2014	29 295	4 230	7 411	8 551	9 103
	2013	27 345	4 111	6 759	7 753	8 722
Museum der bildenden Künste	2014	100 345	23 706	29 627	18 881	28 131
	2013	r 96 242	r 23 489	25 604	20 971	26 178
GRASSI Museum für Musikinstrumente	2014	27 774	6 646	10 137	6 934	4 057
	2013	34 242	6 676	13 986	7 495	6 085
GRASSI Museum für Angewandte Kunst	2014	65 520	r 11 683	21 846	11 086	20 905
	2013	95 593	21 852	35 453	20 819	17 469
GRASSI Museum für Völkerkunde	2014	58 668	13 038	18 968	17 305	9 357
	2013	59 821	12 975	26 234	9 799	10 813
Naturkundemuseum	2014	37 859	8 368	9 593	10 574	9 324
	2013	27 408	6 939	7 382	5 745	7 342
Bach-Museum	2014	43 897	6 359	15 792	13 275	8 471
	2013	43 997	7 899	14 674	12 424	9 000
Zeitgeschichtliches Forum	2014	189 923	31 908	53 780	53 383	50 852
	2013	254 112	61 151	58 736	65 083	69 142
Deutsches Buch- und Schriftmuseum	2014	19 142	4 787	5 730	4 515	4 110
	2013	22 638	5 959	6 646	4 973	5 060
Ägyptisches Museum	2014	16 242	3 321	6 444	3 280	3 197
	2013	16 179	3 515	7 263	2 622	2 779
Museum in der "Runden Ecke"	2014	137 493	r 19 449	r 35 352	r 40 390	42 302
	2013	120 084	22 021	37 047	33 507	27 509
Museum im Mendelssohn-Haus	2014	37 137	7 883	11 374	9 591	8 289
	2013	33 407	5 822	10 571	9 049	7 965
Museum für Druckkunst Leipzig	2014	12 265	3 575	3 699	2 687	2 304
	2013	9 221	2 135	2 796	2 039	2 251
Apothekenmuseum	2014	2 009	433	480	537	559
	2013	1 648	304	449	430	465
Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V.	2014	2 818	74	1 318	1 292	134
	2013	2 189	158	972	913	146
Leipziger Galerie für Zeitgenössische Kunst	2014	20 951	5 778	7 319	3 947	3 907
	2013	36 752	6 344	7 218	5 014	18 176

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Ausgewählte Kultureinrichtungen (Quellen: jeweilige Einrichtungen)</u>						
Oper Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen	2014	399	87	135	32	145
	2013	383	105	112	19	147
Besucher	2014	176 189	41 433	55 965	8 538	70 253
	2013	171 497	46 169	52 460	6 948	65 920
darunter: Opernbühne						
Veranstaltungen	2014	132	25	46	3	58
	2013	130	38	37	3	52
Besucher	2014	109 119	24 586	33 561	2 377	48 595
	2013	111 769	30 267	34 887	1 930	44 685
Platzausnutzung	2014	65,5	78,1	57,6	62,2	66,5
	2013	67,5	63,1	74,6	50,5	67,5
Musikalische Komödie						
Veranstaltungen	2014	143	33	50	13	47
	2013	134	32	42	13	47
Besucher	2014	59 551	15 367	20 163	4 141	19 880
	2013	54 269	14 132	15 978	4 851	19 308
Platzausnutzung	2014	78,7	87,9	76,3	60,9	79,8
	2013	76,4	83,5	71,9	70,4	77,5
Konzertfoyer, Venussaal, Rosental						
Veranstaltungen	2014	72	15	27	14	16
	2013	58	18	20	2	18
Besucher	2014	6 125	1 067	1 956	1 976	1 126
	2013	3 915	1 268	1 284	149	1 214
Platzausnutzung	2014	97,4	95,3	90,3	99,5	97,1
	2013	83,6	76,9	71,4	100,0	95,1
Schauspiel Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen (Summe der Bühnen mit Vermietungen und Gastspielen am Haus) ...	2014	701	198	213	r 58	232
	2013	493	153	143	-	197
Besucher	2014	114 964	31 705	29 184	r 12 803	41 275
	2013	85 138	20 641	21 552	-	42 945
Schauspielhaus						
eigene Veranstaltungen	2014	195	56	55	7	77
	2013	212	55	83	-	74
Besucher	2014	57 929	19 461	10 268	2 179	26 021
	2013	54 418	11 529	11 231	-	31 658
Platzausnutzung	2014	65,0	69,4	50,8	79,3	68,3
	2013	75,3	77,0	77,3	-	74,1
Skala bis III/13 - Diskothek ab IV/13						
eigene Veranstaltungen	2014	83	25	26	2	30
	2013	69	39	-	-	30
Besucher	2014	4 752	1 483	1 611	106	1 552
	2013	4 346	2 811	-	-	1 535
Platzausnutzung	2014	69,3	73,1	73,8	65,4	62,5
	2013	76,1	82,9	-	-	66,2

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Theater der Jungen Welt insgesamt						
Veranstaltungen (einschließlich Vermietungen und Sonstiges)	2014	1 333	367	484	106	376
	2013	1 278	332	442	122	382
Besucher	2014	67 695	20 326	17 838	5 122	24 409
	2013	64 366	16 414	17 230	4 870	25 852
darunter: Theatervorstellungen						
Veranstaltungen	2014	717	175	213	78	251
	2013	725	162	221	84	258
Besucher	2014	54 335	15 845	12 464	4 334	21 692
	2013	54 152	13 018	13 825	4 034	23 275
Kabarett Funzel						
Veranstaltungen	2014	260	68	65	44	83
	2013	295	73	70	63	89
Besucher	2014	30 057	6 741	6 348	1) 6 942	10 026
	2013	33 761	7 694	6 753	1) 8 278	11 036
Platzausnutzung	2014	77,1	66,0	65,0	55,0	80,5
	2013	80,4	70,2	64,0	68,9	82,7
Kabarett Academixer						
Veranstaltungen	2014	414	104	97	93	120
	2013	428	104	99	108	117
Besucher	2014	68 529	17 993	15 716	12 334	22 486
	2013	75 179	19 208	17 175	14 980	23 816
Platzausnutzung	2014	73,4	70,4	68,4	79,7	75,6
	2013	75,8	72,9	71,8	78,3	80,3
Gewandhaus zu Leipzig						
Gewandhauseigene Veranstaltungen	2014	241	62	70	31	78
	2013	211	53	55	25	78
Besucher	2014	207 075	40 011	55 935	56 045	55 084
	2013	172 838	42 781	48 184	22 075	59 798
Mietveranstaltungen	2014	386	107	112	43	124
	2013	269	99	76	10	84
Besucher (Zahl der direkt im Gewandhaus verkauften Karten)	2014	226 187	83 874	51 684	10 424	80 205
	2013	202 903	79 771	39 744	8 996	74 392
Gohliser Schlösschen						
Veranstaltungen	2014	313	51	79	116	67
	2013	264	34	62	92	76
Besucher	2014	14 584	1 814	3 006	6 541	3 223
	2013	12 583	1 064	1 982	6 163	3 374
Zoo Leipzig						
Besucher	2014	1 866 809	339 309	569 237	593 155	365 108
	2013	1 842 639	246 764	552 427	654 749	388 699
Leipziger Städtische Bibliotheken						
Besucher	2014	1076 092	284 109	260 378	245 251	286 354
	2013	984 160	249 824	245 762	238 314	250 260
Entleihungen	2014	4 694 758	1 169 221	1 017 525	1 015 802	1 492 210
	2013	4 499 043	1 091 673	1 004 591	940 467	1 462 312
<u>Bäder</u> (Quelle: Sportbäder Leipzig GmbH)						
Besucher in Hallenbädern ²⁾	2014	998 579	309 936	264 476	167 581	256 586
	2013	992 396	290 422	266 928	173 438	261 608
darunter: Festnutzer	2014	633 423	182 619	179 741	110 824	160 239
	2013	619 664	168 394	175 754	112 533	162 983
öffentliche Besucher	2014	341 610	118 649	81 309	54 252	87 400
	2013	347 092	111 651	86 828	58 873	89 740
Besucher in Freibädern	2014	111 978	-	31 795	80 183	-
	2013	127 860	-	26 241	101 619	-
darunter: Ermäßigt	2014	39 045	-	12 481	26 564	-
	2013	47 024	-	12 550	34 474	-

¹⁾ einschließlich Besucher des Sommertheaters

²⁾ einschließlich Saunanutzer

Sachgebiet	Jahr	Juli	August	Sep- tember	Oktober	No- vember	De- zember
<u>Lufthygiene (Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)</u>							
<u>Messstation Leipzig-Mitte</u>							
Schwefeldioxidbelastung µg/m ³							
Monatsmittel	2014	3,01	2,93	3,34	3,64	3,53	4,61
	2013	2,86	3,36	2,81	2,84	2,23	2,72
Maximales Halbstundenmittel ¹⁾	2014	52,40	9,83	21,24	13,78	11,82	20,58
(Grenzwert: 1 000)	2013	12,85	28,20	15,62	21,68	21,42	13,66
Stickstoffmonoxid µg/m ³							
Monatsmittel	2014	39,28	39,50	43,93	67,55	67,26	65,97
	2013	38,93	41,17	50,99	62,32	60,34	73,35
Maximales Halbstundenmittel ¹⁾	2014	174,13	140,33	233,51	466,64	611,34	393,17
(Grenzwert: 1 000)	2013	143,07	200,33	312,84	276,17	333,42	707,26
Stickstoffdioxid µg/m ³							
Monatsmittel	2014	38,85	34,78	36,50	43,51	38,62	39,47
	2013	44,44	47,94	41,58	47,30	42,41	45,95
Maximales Halbstundenmittel ¹⁾	2014	124,33	111,67	96,03	143,00	172,26	113,96
(Grenzwert: 200)	2013	128,61	155,22	130,47	134,22	134,31	210,18
Staubmessung (PM10) µg/m ³ (Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel	2014	23,45	17,25	26,19	28,92	32,49	26,33
	2013	23,43	23,99	23,78	24,60	23,01	23,07
Maximales Tagesmittel	2014	39,63	23,98	44,94	61,60	48,07	86,52
	2013	35,34	37,83	152,50	42,85	48,53	51,37
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m ³) im Monat	2014	-	-	-	1	-	2
	2013	-	-	1	-	-	1
seit Jahresbeginn	2014	30	30	30	31	31	33
	2013	31	31	32	32	32	33
<u>Messstation Leipzig-Schönauer Straße</u>							
Ozon µg/m ³							
Monatsmittel	2014	67,12	56,65	43,44	25,32	13,35	34,06
	2013	65,28	62,05	41,95	31,18	28,04	29,54
Maximales Halbstundenmittel ¹⁾	2014	164,67	130,75	119,28	76,82	58,40	72,95
(Grenzwert: 120)	2013	167,20	145,74	135,60	79,87	73,93	76,14
<u>Messstation Leipzig-Lützner Straße</u>							
Staubmessung (PM10) µg/m ³ (Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel	2014	25,20	18,03	29,04	30,81	36,52	26,78
	2013	23,03	24,16	19,56	24,61	23,34	23,90
Maximales Tagesmittel	2014	42,62	26,53	55,43	67,68	53,63	92,50
	2013	35,20	44,44	29,24	44,16	52,11	61,64
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m ³) im Monat	2014	-	-	1	2	2	5
	2013	-	-	-	-	1	1
seit Jahresbeginn	2014	34	34	35	37	39	44
	2013	39	39	39	39	40	41

¹⁾ ab Oktober 2012 statt Halbstundenmittel nun Stundenmittel

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.12.2014 nach Ortsteilen											
OT/ SB	Ortsteil / Stadtbezirk	Insgesamt	davon		davon		Anteile (in %)				
			männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	unter 6	6 - u.15	15 - u.65	65 u.ä.	
00	Zentrum	1 748	969	779	1 351	397	22,7	2,7	2,0	71,6	23,7
01	Zentrum-Ost	4 123	2 149	1 974	3 691	432	10,5	4,3	3,6	71,8	20,3
02	Zentrum-Südost	11 893	5 720	6 173	8 749	3 144	26,4	4,4	3,8	72,9	18,8
03	Zentrum-Süd	12 324	5 883	6 441	11 288	1 036	8,4	5,8	5,2	69,7	19,3
04	Zentrum-West	10 318	5 071	5 247	9 086	1 232	11,9	7,5	5,9	72,3	14,3
05	Zentrum-Nordwest	10 320	4 950	5 370	9 615	705	6,8	9,1	8,6	69,9	12,3
06	Zentrum-Nord	8 424	4 209	4 215	7 406	1 018	12,1	5,4	5,6	70,0	18,9
0	Mitte	59 150	28 951	30 199	51 186	7 964	13,5	6,2	5,5	71,1	17,3
10	Schönefeld-Abtnaundorf	11 483	5 657	5 826	10 618	865	7,5	7,0	8,0	70,4	14,6
11	Schönefeld-Ost	9 150	4 374	4 776	8 691	459	5,0	3,0	4,4	51,5	41,1
12	Mockau-Süd	4 356	2 168	2 188	4 102	254	5,8	6,7	6,6	65,2	21,6
13	Mockau-Nord	10 734	5 246	5 488	10 398	336	3,1	4,1	5,5	57,0	33,4
14	Thekla	5 619	2 674	2 945	5 510	109	1,9	4,0	5,1	54,6	36,3
15	Plaußig-Portitz	2 596	1 287	1 309	2 546	50	1,9	5,0	8,1	61,6	25,3
1	Nordost	43 938	21 406	22 532	41 865	2 073	4,7	4,9	6,1	60,1	28,8
20	Neustadt-Neuschönefeld	10 982	5 611	5 371	8 461	2 521	23,0	6,6	6,4	75,8	11,3
21	Volkmarsdorf	9 937	5 215	4 722	7 407	2 530	25,5	6,6	8,0	73,2	12,2
22	Anger-Crottendorf	10 551	5 240	5 311	9 672	879	8,3	6,4	7,0	71,6	15,0
23	Sellerhausen-Stünz	8 198	3 939	4 259	7 710	488	6,0	4,7	5,3	59,6	30,4
24	Paunsdorf	13 744	6 794	6 950	12 721	1 023	7,4	4,7	6,5	65,3	23,5
25	Heiterblick	3 665	1 712	1 953	3 625	40	1,1	3,4	4,4	61,3	31,0
26	Mölkau	5 872	2 866	3 006	5 790	82	1,4	4,0	6,8	56,2	33,0
27	Engelsdorf	9 032	4 434	4 598	8 796	236	2,6	4,7	7,9	64,6	22,8
28	Baalsdorf	1 766	894	872	1 757	9	0,5	6,7	11,1	64,0	18,2
29	Althen-Kleinpösna	2 140	1 033	1 107	2 115	25	1,2	5,6	7,8	64,9	21,7
2	Ost	75 887	37 738	38 149	68 054	7 833	10,3	5,4	6,9	67,1	20,7
30	Reudnitz-Thonberg	19 922	9 499	10 423	18 185	1 737	8,7	6,8	5,8	73,1	14,3
31	Stötteritz	15 664	7 438	8 226	15 052	612	3,9	6,3	7,3	66,4	20,0
32	Probstheida	6 153	2 838	3 315	5 966	187	3,0	4,6	6,5	54,6	34,3
33	Meusdorf	3 418	1 813	1 605	3 357	61	1,8	3,8	6,6	63,8	25,8
34	Liebertwolkwitz	5 240	2 561	2 679	5 183	57	1,1	4,7	7,7	61,9	25,8
35	Holzhausen	6 278	3 092	3 186	6 212	66	1,1	5,0	7,9	58,5	28,6
3	Südost	56 675	27 241	29 434	53 955	2 720	4,8	5,9	6,7	66,0	21,4
40	Südvorstadt	24 355	11 905	12 450	23 101	1 254	5,1	8,0	6,8	73,1	12,0
41	Connewitz	18 177	8 854	9 323	17 533	644	3,5	6,7	7,2	70,2	15,9
42	Marienbrunn	6 027	2 865	3 162	5 777	250	4,1	4,2	7,0	55,0	33,8
43	Lößnig	11 021	5 049	5 972	9 989	1 032	9,4	3,9	5,6	56,2	34,3
44	Dölitz-Dösen	4 549	2 270	2 279	4 312	237	5,2	6,1	7,5	64,1	22,3
4	Süd	64 129	30 943	33 186	60 712	3 417	5,3	6,5	6,8	67,0	19,7
50	Schleußig	12 596	6 121	6 475	11 883	713	5,7	9,7	10,3	69,7	10,3
51	Plagwitz	14 637	7 213	7 424	13 559	1 078	7,4	7,8	6,4	72,6	13,1
52	Kleinzschocher	9 168	4 558	4 610	8 682	486	5,3	6,6	6,9	69,1	17,4
53	Großzschocher	8 987	4 224	4 763	8 834	153	1,7	3,9	5,7	56,4	34,0
54	Knautkleeberg-Knauthain	5 355	2 642	2 713	5 290	65	1,2	5,5	9,2	63,7	21,5
55	Hartmannsd.-Knautnaundorf	1 333	743	590	1 198	135	10,1	4,7	7,4	67,5	20,4
5	Südwest	52 076	25 501	26 575	49 446	2 630	5,1	7,1	7,6	67,4	17,9
60	Schönau	4 280	2 167	2 113	4 127	153	3,6	4,8	7,5	60,8	26,8
61	Grünau-Ost	7 472	3 368	4 104	7 184	288	3,9	3,3	4,6	51,8	40,3
62	Grünau-Mitte	12 092	5 884	6 208	11 065	1 027	8,5	5,0	7,8	57,8	29,4
63	Grünau-Siedlung	3 812	1 796	2 016	3 734	78	2,0	3,5	5,5	57,1	33,9
64	Lausen-Grünau	12 156	6 108	6 048	11 600	556	4,6	5,1	6,1	62,8	26,0
65	Grünau-Nord	7 970	3 818	4 152	7 647	323	4,1	5,7	9,0	61,6	23,7
66	Miltitz	1 901	987	914	1 869	32	1,7	3,6	6,0	68,4	22,0
6	West	49 683	24 128	25 555	47 226	2 457	4,9	4,7	6,8	59,4	29,1
70	Lindenau	7 274	3 619	3 655	6 569	705	9,7	8,5	5,6	77,6	8,3
71	Alt Lindenau	15 556	7 960	7 596	13 942	1 614	10,4	7,0	6,9	76,0	10,0
72	Neulindenau	6 438	3 075	3 363	6 088	350	5,4	5,9	6,2	64,2	23,8
73	Leutzsch	9 742	4 777	4 965	9 322	420	4,3	6,5	6,9	67,7	19,0
74	Böhlitz-Ehrenberg	10 129	4 876	5 253	9 897	232	2,3	4,9	8,0	61,9	25,2
75	Burghausen-Rückmarsdorf	4 828	2 333	2 495	4 785	43	0,9	4,1	7,0	62,4	26,5
7	Alt-West	53 967	26 640	27 327	50 603	3 364	6,2	6,3	6,9	69,4	17,4
80	Möckern	13 435	6 667	6 768	12 642	793	5,9	5,0	6,5	65,3	23,3
81	Wahren	6 691	3 213	3 478	6 442	249	3,7	5,2	5,9	63,7	25,1
82	Lützschena-Stahmeln	3 914	1 964	1 950	3 860	54	1,4	4,6	6,9	64,0	24,5
83	Lindenthal	6 334	3 098	3 236	6 212	122	1,9	5,4	7,3	64,3	23,1
8	Nordwest	30 374	14 942	15 432	29 156	1 218	4,0	5,1	6,6	64,6	23,8
90	Gohlis-Süd	17 838	8 731	9 107	16 436	1 402	7,9	7,7	7,6	70,1	14,6
91	Gohlis-Mitte	15 819	7 613	8 206	15 133	686	4,3	7,7	7,6	69,2	15,5
92	Gohlis-Nord	8 556	3 967	4 589	8 277	279	3,3	5,4	6,1	54,9	33,5
93	Eutritzsch	13 079	6 387	6 692	11 951	1 128	8,6	6,3	7,0	67,0	19,7
94	Seehausen	2 232	1 135	1 097	2 199	33	1,5	6,5	9,5	66,8	17,2
95	Wiederitzsch	8 467	4 220	4 247	8 280	187	2,2	5,2	8,6	64,7	21,6
9	Nord	65 991	32 053	33 938	62 276	3 715	5,6	6,8	7,5	66,5	19,3
	Leipzig insgesamt	551 871	269 544	282 327	514 480	37 391	6,8	5,9	6,8	66,2	21,1

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.12.2014 nach Altersjährgängen									
Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	davon		darunter	Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	davon		darunter
		männ- lich	weib- lich	Aus- länder			männ- lich	weib- lich	Aus- länder
0 - 1	5 794	2 986	2 808	286	45 - 46	7 155	3 878	3 277	657
1 - 2	5 769	2 980	2 789	266	46 - 47	7 142	3 768	3 374	576
2 - 3	5 617	2 862	2 755	281	47 - 48	7 201	3 851	3 350	535
3 - 4	5 399	2 772	2 627	261	48 - 49	7 269	3 845	3 424	476
4 - 5	5 313	2 674	2 639	257	49 - 50	7 556	4 002	3 554	474
5 - 6	4 900	2 510	2 390	234	50 - 51	7 803	4 021	3 782	475
6 - 7	4 955	2 520	2 435	242	51 - 52	7 627	3 973	3 654	457
7 - 8	4 559	2 337	2 222	234	52 - 53	7 464	3 855	3 609	420
8 - 9	4 331	2 222	2 109	235	53 - 54	7 382	3 771	3 611	387
9 - 10	4 241	2 167	2 074	252	54 - 55	6 750	3 405	3 345	350
10 - 11	4 184	2 188	1 996	253	55 - 56	6 610	3 297	3 313	316
11 - 12	3 852	1 988	1 864	234	56 - 57	6 246	3 087	3 159	302
12 - 13	3 750	1 877	1 873	223	57 - 58	6 006	2 861	3 145	286
13 - 14	3 734	1 952	1 782	235	58 - 59	6 134	3 008	3 126	247
14 - 15	3 711	1 889	1 822	246	59 - 60	6 165	2 928	3 237	220
15 - 16	3 504	1 777	1 727	212	60 - 61	6 247	3 035	3 212	248
16 - 17	3 352	1 704	1 648	225	61 - 62	6 408	3 064	3 344	215
17 - 18	3 233	1 591	1 642	240	62 - 63	6 324	2 941	3 383	187
18 - 19	3 500	1 687	1 813	337	63 - 64	6 157	2 865	3 292	157
19 - 20	4 277	1 907	2 370	529	64 - 65	6 091	2 819	3 272	163
20 - 21	5 382	2 425	2 957	853	65 - 66	5 610	2 565	3 045	167
21 - 22	5 848	2 625	3 223	955	66 - 67	4 665	2 147	2 518	137
22 - 23	6 561	3 046	3 515	966	67 - 68	4 774	2 166	2 608	128
23 - 24	7 504	3 550	3 954	1 026	68 - 69	3 857	1 781	2 076	161
24 - 25	10 372	4 987	5 385	1 069	69 - 70	4 361	1 948	2 413	100
25 - 26	11 068	5 430	5 638	1 130	70 - 71	6 112	2 743	3 369	78
26 - 27	11 342	5 646	5 696	1 113	71 - 72	6 267	2 768	3 499	66
27 - 28	11 569	5 875	5 694	1 173	72 - 73	6 061	2 660	3 401	66
28 - 29	10 866	5 429	5 437	1 174	73 - 74	7 253	3 223	4 030	68
29 - 30	10 763	5 424	5 339	1 073	74 - 75	7 083	3 139	3 944	78
30 - 31	10 487	5 390	5 097	1 118	75 - 76	6 900	3 007	3 893	98
31 - 32	10 203	5 325	4 878	1 067	76 - 77	6 240	2 605	3 635	92
32 - 33	10 040	5 238	4 802	1 073	77 - 78	5 514	2 317	3 197	89
33 - 34	9 455	4 987	4 468	943	78 - 79	5 319	2 185	3 134	57
34 - 35	9 361	5 000	4 361	906	79 - 80	4 971	2 081	2 890	46
35 - 36	8 777	4 706	4 071	938	80 - 81	4 368	1 795	2 573	51
36 - 37	8 592	4 579	4 013	912	81 - 82	3 200	1 292	1 908	34
37 - 38	8 077	4 436	3 641	812	82 - 83	3 132	1 196	1 936	38
38 - 39	6 853	3 644	3 209	780	83 - 84	2 892	1 082	1 810	29
39 - 40	6 326	3 418	2 908	727	84 - 85	2 947	1 115	1 832	21
40 - 41	5 965	3 264	2 701	735	85 - 86	2 631	890	1 741	21
41 - 42	5 771	3 112	2 659	694	86 - 87	2 300	756	1 544	15
42 - 43	6 287	3 462	2 825	656	87 - 88	1 910	586	1 324	17
43 - 44	7 197	4 001	3 196	661	88 - 89	1 730	449	1 281	16
44 - 45	7 111	3 849	3 262	672	89 - 90	1 373	366	1 007	12
					90 und älter	4 912	970	3 942	50
					Leipzig gesamt	551 871	269 544	282 327	37 391

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich) (je 25,- €)
Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich) (je 7,- €)

2015

Klimawandel in Leipzig 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)

2014

Kommunale Bürgerumfrage 2013 - Ergebnisbericht (15,- €)

2013

Bundestagswahl 2013 – Ergebnisse und Analysen (5,- €)
Brücken über die Luppefließgewässer (8,- €)
Bevölkerungsvorausschätzung 2013 (5,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2012 - Ergebnisbericht (15,- €)
Sicherheit in Leipzig 2011 – Ergebnisbericht (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2012 - Schnellbericht (5,- €)
Oberbürgermeisterwahl 2013 in Leipzig (5,- €)
Straßenabschnittsverzeichnis 2013 (7,50 €)

2012

Ortsteilkatalog 2012 (25,- €)
Migranten in der Stadt Leipzig 2012 (15,- €)
Umweltbildung in Leipzig 2012 (10,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2011 - Ergebnisbericht (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2011 - Schnellbericht (5,- €)
Frauen und Männer in Leipzig 2011 (15,- €)

2011

Jugendstudie 2010 - Ergebnisbericht (15,- €)
Fördergebietskatalog (15,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2010 - Ergebnisbericht (15,- €)
Besucherbefragung 2010 - Ergebnisbericht (5,- €)
Straßenabschnittsverzeichnis 2011 (7,50 €)

2010

Leipziger Brücken IV: Brücken über den Karl-Heine-Kanal und den Elster-Saale-Kanal (8,- €)
Ortsteilkatalog 2010 (25,- €)
Migranten in der Stadt Leipzig 2010 (15,- €)
EU-Umfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009 (5,- €)
Lebensbedingungen im Zeitvergleich 1991-2009 – Trendreport (15,- €)
Deutschland-Umfrage zu Leipzig 2010 (7,- €)
Kommunale Bürgerumfrage 2009 - Ergebnisbericht (15,- €)

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):
Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug:
Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Alle Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere. Die statistischen Veröffentlichungen stehen auch unter statistik.leipzig.de zum kostenlosen Download bereit. Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:

Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS:
statistik.leipzig.de

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten

	30.09.2010	31.12.2010	31.03.2011	30.06.2011	30.09.2011
Bevölkerung insgesamt	519.864	522.883	523.815	523.245	528.049
Männer	253.039	253.533	254.175	255.166	256.717
Frauen	267.625	269.350	269.640	270.139	271.332
Deutsche	489.725	492.686	492.361	494.379	496.593
Särländer	230.300	236.609	237.290	237.981	239.198
Männer	254.283	255.877	256.071	256.398	257.288
Frauen	29.929	30.197	30.454	30.846	31.466
Ausländer	16.659	16.724	16.893	17.123	17.319
Männer	13.270	13.473	13.569	13.741	13.947
Frauen					